

11/2011

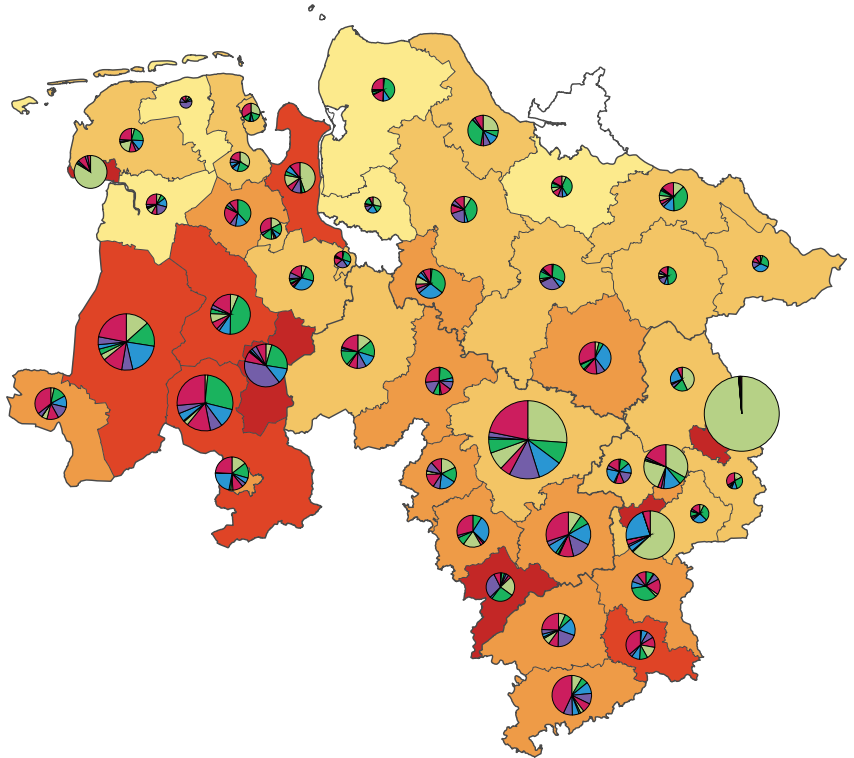
Aus dem Inhalt:

- Das Verarbeitende Gewerbe in Niedersachsen
- Altersstruktur der Beschäftigten des Landes am 30.6.2010
- Gesundheitswirtschaft und Wertschöpfungsansatz nach WZ 2008

Tabellen:

- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2010
- Unterbeschäftigung Ende Juni 2011
- Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII am 31.12.2010

Industriedichte und bedeutende Wirtschaftszweige in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2010



Niedersachsen



Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: 0511 9898 – 1132, 1134

Fax: 0511 9898 – 4132

E-Mail: statistik-auskunft@lskn.niedersachsen.de

Internet: www.lskn.niedersachsen.de

Herausgeber: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover.

V.i.S.d.P.: Dr. Christoph Lahmann

Bezugspreis : Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen - Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-Mail: vertrieb@lskn.niedersachsen.de

Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover, Telefon 0511 9898 – 3166, Fax 0511 9898 – 4133.

Kündigung des Jahresabonnements schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende.

© Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover 2011.

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0944-5374

Statistische Monatshefte Niedersachsen

65. Jahrgang · Heft 11 November 2011

Inhalt

Textteil

Neues aus der Statistik	630
Auf einen Blick: Augenleiden betreffen hauptsächlich ältere Menschen	631

Beiträge

Das Verarbeitende Gewerbe in Niedersachsen (A3-Karte)	632
Altersstruktur der Beschäftigten des Landes Niedersachsen am 30.6.2010.....	640
Gesundheitswirtschaft und Wertschöpfungsansatz nach WZ 2008.....	649
Verbraucherpreise in Niedersachsen im Oktober 2011.....	664
Index der Bauleistungspreise in Niedersachsen	666

Konjunktur aktuell	667
--------------------------	-----

Tabellenteil

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Mai 2011	671
--	-----

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose Ende September 2011 in den Landkreisen und in den kreisfreien Städten Niedersachsens und den Ländern Bremen und Hamburg	672
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2010 in den kreisfreien Städten und Landkreisen	673
Unterbeschäftigung Ende Juni 2011 in Niedersachsen	675

Landwirtschaft

Tierische Produktion	676
----------------------------	-----

Außenhandel

Außenhandel im August 2011	677
----------------------------------	-----

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Juli 2011	678
Güterumschlag der Binnenschifffahrt – Mai 2011	679
Güterumschlag der Seeschifffahrt – Juli 2011	680
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen – September 2011	680

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen – Januar bis August 2011	681
Insolvenzverfahren – Januar bis August 2011	682

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe im August 2011	684
Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Großhandel im August 2011.....	686
Beherbergung im Reiseverkehr im Juli 2011	687

Öffentliche Sozialleistungen

Empfänger(innen) von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII am 31.12.2010 und im Laufe des Berichtsjahres 2010	688
--	-----

Zahlenspiegel Niedersachsen	692
Veröffentlichungen des LSKN im Oktober 2011	696
Verzeichnis der farbigen thematischen Karten.....	697
Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen.....	699

Neues aus der Statistik

Einheit in Vielfalt – Agrarstrukturen in Deutschland

Die Statistischen Ämter des Bundes und Länder stellen am 15. November im Rahmen der AGRITECHNICA in Hannover die regionalen Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 2010 vor.

Landwirtschaft zeichnet sich – mehr als jeder andere Wirtschaftsbereich – dadurch aus, dass sie unter den Bedingungen des jeweiligen Standorts betrieben wird. Vor dem Hintergrund unterschiedlicher klimatischer und topografischer Standortbedingungen sowie wirtschaftlicher und historischer Rahmenbedingungen hat sich in Deutschland eine große Spannweite höchst verschiedener Betriebe herausgebildet.

Über zehn Jahre nach der letzten vergleichbaren Erhebung erfolgte mit der Landwirtschaftszählung 2010 wieder eine grundlegende Bestandsaufnahme der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland. Die Befragung umfasste agrarstrukturelle Kernthemen wie Bodennutzung, Viehbestände, Beschäftigtenstruktur oder Eigentums- und Pachtverhältnisse. Neben diesen traditionellen Kernthemen der Agrarstatistik werden im Rahmen einer Landwirtschaftszählung auch Sachverhalte mit sozialem oder ökologischem Hintergrund erhoben. Dazu zählen beispielsweise die Diversifizierung der Betriebe, die Bewässerung oder speziell in Deutschland die Einschätzung der Hofnachfolgesituation durch den Betriebsinhaber.



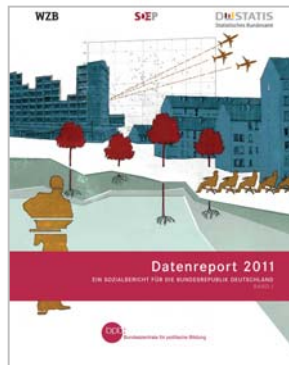
Die Publikation „Agrarstrukturen in Deutschland – Einheit in Vielfalt“ kann im Statistik-Portal kostenlos als pdf-Dokument heruntergeladen werden (www.statistik-portal.de -> Veröffentlichungen -> Thematische Veröffentlichungen).

Datenreport 2011

Ein differenziertes Bild der Lebensverhältnisse in Deutschland zeichnet der „Datenreport 2011: Der Sozialbericht für Deutschland“. Amtliche Statistik und Sozialforschung haben darin objektive Daten zu Gesellschaft und Umwelt sowie Ergebnisse zu subjektiven Erwartungen und Einstellungen der Menschen zusammengetragen.

Zahlen über Bevölkerung, Bildung, Gesundheit, Umwelt und Arbeitsmarkt werden ergänzt durch die Ergebnisse von Bevölkerungsbefragungen über die Themen Armut, soziale Mobilität und Integration.

Der Datenreport erscheint seit 1985 regelmäßig alle zwei Jahre. Herausgeber sind das Statistische Bundesamt, die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), in der aktuellen Ausgabe unterstützt vom Sozioökonomischen Panel (SOEP).



Der Datenreport kann u.a. auf den Internetseiten der Bundeszentrale für Politische Bildung (www.bpb.de -> Publikationen -> ZeitBilder) kostenlos als pdf-Dokument heruntergeladen werden. Die Buchausgabe ist dort ebenfalls gegen eine geringe Bereitstellungspauschale zu beziehen.

60. Ausgabe des Statistischen Jahrbuchs

Das Statistische Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland ist die Leitpublikation des Statistischen Bundesamtes. Anhand von Informationen aus allen Bereichen der amtlichen Statistik werden Wirtschaft, gesellschaftliches Leben und Umwelt in Deutschland in Struktur und Entwicklung dargestellt.

Dabei werden neben den Ergebnissen der Statistik auch Informationen von Ministerien und anderen Behörden, Organisationen und Institutionen einbezogen. Das Jahrbuch ist mit der Ausgabe 2011 um aktuelle Themen unserer Zeit ergänzt worden: So ist dem Kapitel „Informationsgesellschaft“ beispielsweise zu entnehmen, mit welchen Geräten auf das Internet zugegriffen wird. Neu aufgenommen wurden auch Daten über auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland, so dass die Verflechtung der deutschen Wirtschaft mit der globalisierten Welt deutlich wird. Zusätzlich informieren sog. „Internationale Übersichten“ über die wichtigsten Strukturen und Entwicklungen in nahezu allen Ländern der Welt.



Das Statistische Bundesamt bietet das Jahrbuch als Printversion zum Preis von 71 € und als kostenloses pdf-Dokument zum Herunterladen an (www.destatis.de -> Publikationen -> Querschnitt -> Statistisches Jahrbuch).

Auf einen Blick

Augenleiden betreffen hauptsächlich ältere Menschen - Woche des Sehens vom 8. - 15. Oktober 2011

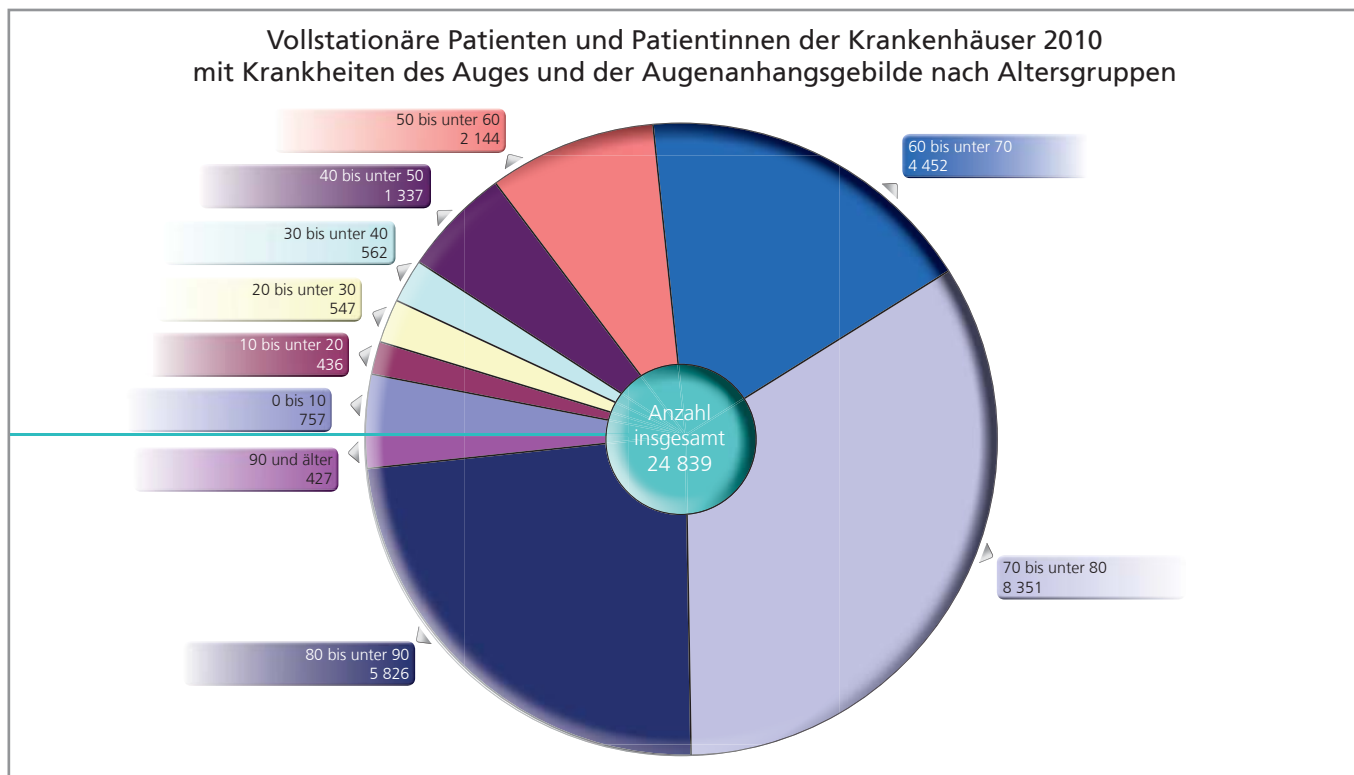
In diesem Jahr fand vom 8. - 15. Oktober 2011 die Woche des Sehens statt, die seit 2002 im gesamten Bundesgebiet immer im Oktober mit zahlreichen Veranstaltungen auf die Problematik von Sehbehinderten aufmerksam macht. Eingebunden waren auch in diesem Jahr der Welttag des Sehens und der Tag des weißen Stocks, welcher bereits 1964 durch den amerikanischen Präsidenten Johnson ausgerufen worden ist, um zur Rücksichtnahme auf Nichtsehende zu appellieren. Schwerpunkt der Aktionswochen sind Aufklärung und Aufforderung zur Teilnahme an Vorsorgemaßnahmen.

Wir Menschen orientieren uns insbesondere über unseren Seh-Sinn. Wenn das Augenlicht schwindet, verändert sich unser Alltag gravierend. Zum Glück gehören Augenkrankheiten in Deutschland nicht zu den Volkskrankheiten. Trotzdem sind im vergangenen Jahr 24 839 Personen allein in Niedersachsen vollstationär in einem Krankenhaus schwerpunktmäßig wegen eines Augenleidens behandelt worden. Bezogen auf alle in Krankenhäusern behandelten, vollstationären Patienten betrug der Anteil der Patienten in der Augenheilkunde 1,5 %. Gegenüber dem Vorjahr wurden sogar 461 Patienten weniger behandelt (- 1,8 %).

Von einer Krankheit des Auges und der Augenanhangsgebilde waren 2010 fast 10 690 Männer (43 %) und rund 14 150 Frauen (57 %) betroffen. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis unter 25 Jahre betrug 5,9 %. Der Anteil der Personen in der Altersgruppe 25 bis unter 65 Jahre lag hingegen bei 24,0 %. Mehr als zwei Drittel der behandelten Patienten gehörten zu der Altersgruppe 65 Jahre und älter (70,1 %). Diese Altersstruktur fand sich sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. Augenleiden im weitesten Sinne nehmen beim Menschen mit dem Alter zu. Insbesondere die Altersgruppe 70 bis unter 75 Jahre war mit über 4 300 Patienten betroffen; es folgte die Altersgruppe der 75- bis unter 80-Jährigen mit mehr als 4 000 Patienten und die Gruppe der 80- bis unter 85-Jährigen mit rund 3 800 Patienten.

Hinweis: Bei der Krankenhausdiagnosestatistik werden alle aus dem Krankenhaus entlassenen, vollstationären Patienten erfasst. Sie werden der Fachabteilung zugeordnet, bei der der Patient die längste Verweildauer hatte. Eingeschlossen sind auch die Sterbefälle und die Patienten, die nach wenigen Stunden, so genannte Stundenfälle, bereits wieder entlassen werden konnten.

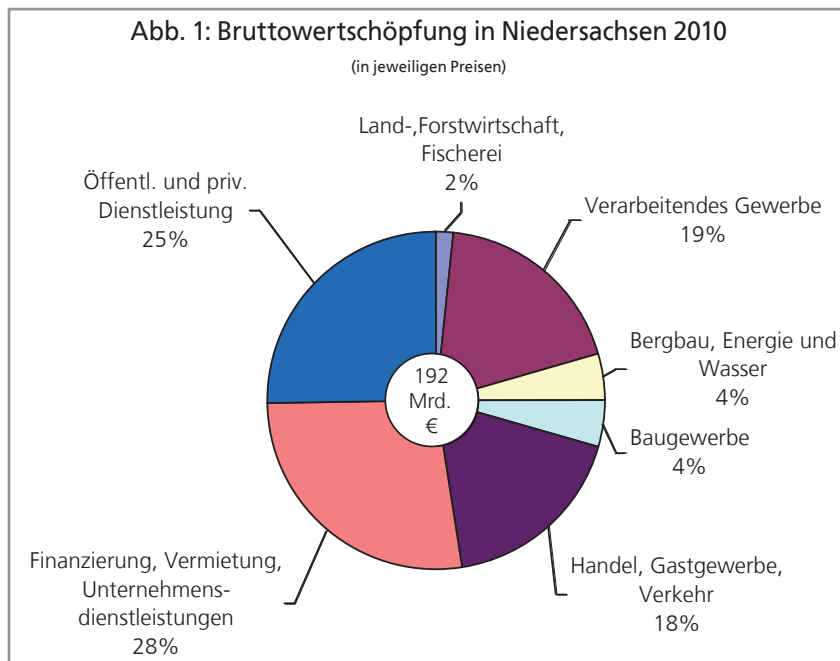
Ansprechpartner:
Daniela Lupicki (Tel. 0511 9898-2127) oder
Annegret Vehling (Tel. 0511 9898-1125)



Das Verarbeitende Gewerbe in Niedersachsen

Volkswirtschaftliche Bedeutung

Das Verarbeitende Gewerbe (ohne Bergbau) erbrachte im Jahr 2010 mit einer Bruttowertschöpfung von fast 37 Mrd. Euro knapp ein Fünftel der niedersächsischen Wirtschaftsleistung (Abb. 1). Durch die starke Ausweitung der Dienstleistungsbereiche ist dieser Anteil trotz realer Zuwächse seit Jahren leicht rückläufig. Jeder sechste Erwerbstätige hat 2010 im Verarbeitenden Gewerbe gearbeitet, insgesamt waren es knapp 625 Tsd. Personen.



lag Baden-Württemberg mit 29 %. Danach folgen das Saarland (26 %) und Rheinland-Pfalz (24 %). Im größten Industrieland Nordrhein-Westfalen (20 %) lag die Bedeutung des Verarbeitenden Gewerbes bereits unter dem Bundeswert (21 %), ebenso wie in Niedersachsen (19 %). Die geringste Bedeutung hatte das Verarbeitende Gewerbe in Mecklenburg-Vorpommern, der Anteil an der Bruttowertschöpfung betrug hier nur 10 %.

Die hier zur Einordnung der wirtschaftlichen Bedeutung verwendeten Daten aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für 2010 sind noch nach der WZ 2003 klassifiziert. Außerdem enthalten sie zur Abbildung der gesamten Volkswirtschaft Zuschätzungen für Kleinbetriebe unterhalb der statistischen Erfassungsgrenzen. Sie sind daher nicht voll vergleichbar mit den im folgenden verwendeten Erhebungsdaten (siehe Kasten auf S. 639).

Wirtschaftsstruktur

Niedersachsen ist kein klassisches Industrieland. Die Industriedichte liegt mit 62 Beschäftigten im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe pro 1 000 Einwohner deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 70. Insgesamt arbeiteten in Niedersachsen 2010 490 Tsd. Beschäftigte in diesem Wirtschaftszweig und erwirtschafteten einen Umsatz von 169 Mrd. €. Das Verarbeitende

Niedersachsen gehört nach der Bruttowertschöpfung nicht zu den führenden Industrieländern in Deutschland. Insgesamt erwirtschaftete das Verarbeitende Gewerbe im Bund im vergangenen Jahr 464 Mrd. € (Abb. 2). Auf den Plätzen eins bis drei liegen Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern mit jeweils ca. 20 % des Bundeswertes. Niedersachsen (8 %) führt auf Rang 4 eine mittlere Gruppe mit Hessen (7 %) und Rheinland-Pfalz (5 %) an. In den übrigen Ländern hat das Verarbeitende Gewerbe eine deutlich geringere Bedeutung für die Wertschöpfung im Bund.

Betrachtet man hingegen das Gewicht des Verarbeitenden Gewerbes an der Gesamtbruttowertschöpfung innerhalb der Bundesländer, ergibt sich ein anderes Bild. Auf Rang 1

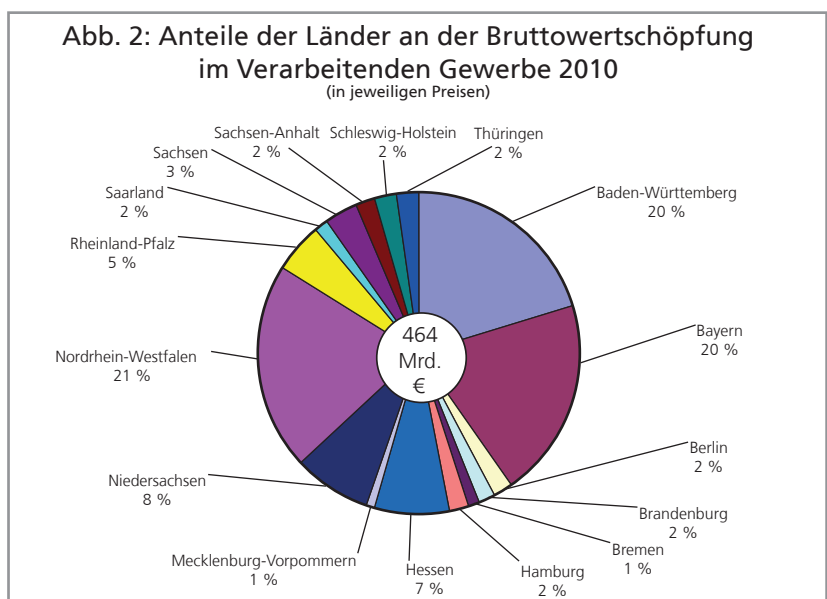
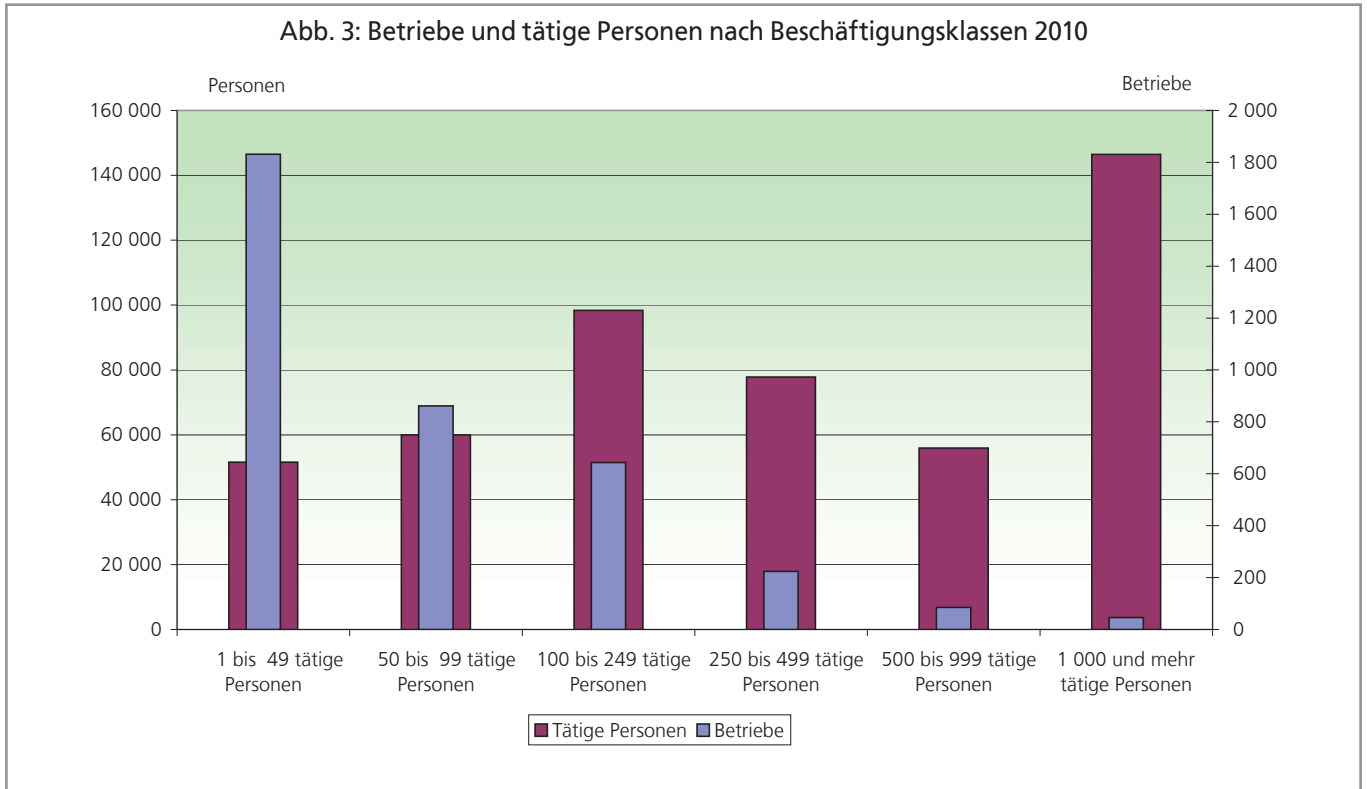


Abb. 3: Betriebe und tätige Personen nach Beschäftigungsklassen 2010



Gewerbe ist stark exportorientiert. In Niedersachsen erwirtschaftete es 44 % seines Umsatzes durch Geschäfte mit dem Ausland und lag damit genau im Bundesdurchschnitt. Die hohe Auslandsquote macht die Industrie aber auch besonders anfällig für die Schwankungen der Weltkonjunktur, wie sich in der jüngsten Wirtschaftskrise wieder gezeigt hat.

Die Wirtschaftsleistung in der niedersächsischen Industrie wird überwiegend durch große Betriebe mit mehr als 500 tätigen Personen geprägt (Abb. 3). Etwa 41 % aller Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe arbeiten in Betrieben dieser Größenordnung und erwirtschaften dabei 58 % des Umsatzes. Der Anzahl nach stellen sie allerdings nur 3,5 % des für statistische Erhebungen relevanten Berichtskreises (siehe Kasten). Allein die zehn beschäftigungsstärksten Betriebe Niedersachsens stellen bereits knapp 20 % aller Industriebeschäftigten und bringen es auf 38 % des Umsatzes. Die Größenstrukturen in den einzelnen Wirtschaftszweigen sind allerdings recht unterschiedlich. In Fahrzeugbau, chemischer Industrie und Metallerzeugung und -bearbeitung dominieren große Betriebe mit mehr als 1 000 Beschäftigten, in der Nahrungs- und Futtermittelindustrie, im Maschinenbau und in der Herstellung von Metallerzeugnissen arbeiten die meisten Beschäftigten in mittelständisch geprägten Betrieben mit 100 bis unter 250 Personen.

Automobilindustrie dominiert

Das Branchenspektrum der niedersächsischen Industrie ist durchaus vielseitig, es wird aber von einem dominanten

Automobilbau geprägt (Abb. 4). Zwar gehörten 2010 nur 3 % der Betriebe zum Wirtschaftszweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“, trotzdem waren hier mit ca. 110 Tsd. Personen 22 % aller Beschäftigten im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe tätig. Die Automobilindustrie erwirtschaftete mit 65 Mrd. Euro 38 % der Industrieumsätze im Land. Auch im Bund hat Niedersachsen hier eine starke Position. 15 % aller Beschäftigten in der Automobilindustrie in Deutschland arbeiteten 2010 in Niedersachsen und erzielten 20 % des Umsatzes dieser Branche (Tab. 1). Hinter Baden-Württemberg und Bayern nahm Niedersachsen nach Umsatz und Beschäftigten den dritten Rang der Länder mit bedeutendem Automobilbau ein.

Viele weitere Bereiche der niedersächsischen Wirtschaft profitieren als Zulieferer vom starken Automobilbau oder sind sogar weitgehend davon abhängig. Besonders zu nennen sind hier der Maschinenbau, die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren, von Metallerzeugnissen und von elektrischen Ausrüstungen. Die Exportquote im Fahrzeugbau lag mit 59 % deutlich höher als im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (Abb. 5). Dabei ging der größte Teil (60 %) des Exports in Länder außerhalb der Euro-Zone, nur 39 % wurden in der Eurozone abgesetzt. Die niedersächsische Wirtschaft hängt daher stark davon ab, ob die Automobilindustrie ihre Wettbewerbskraft auf den internationalen Märkten halten und ausbauen kann.

Abb. 4: Umsätze und Beschäftigte in Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes in Niedersachsen 2010
(15 bedeutendste Wirtschaftszweige nach Zahl der Beschäftigten)

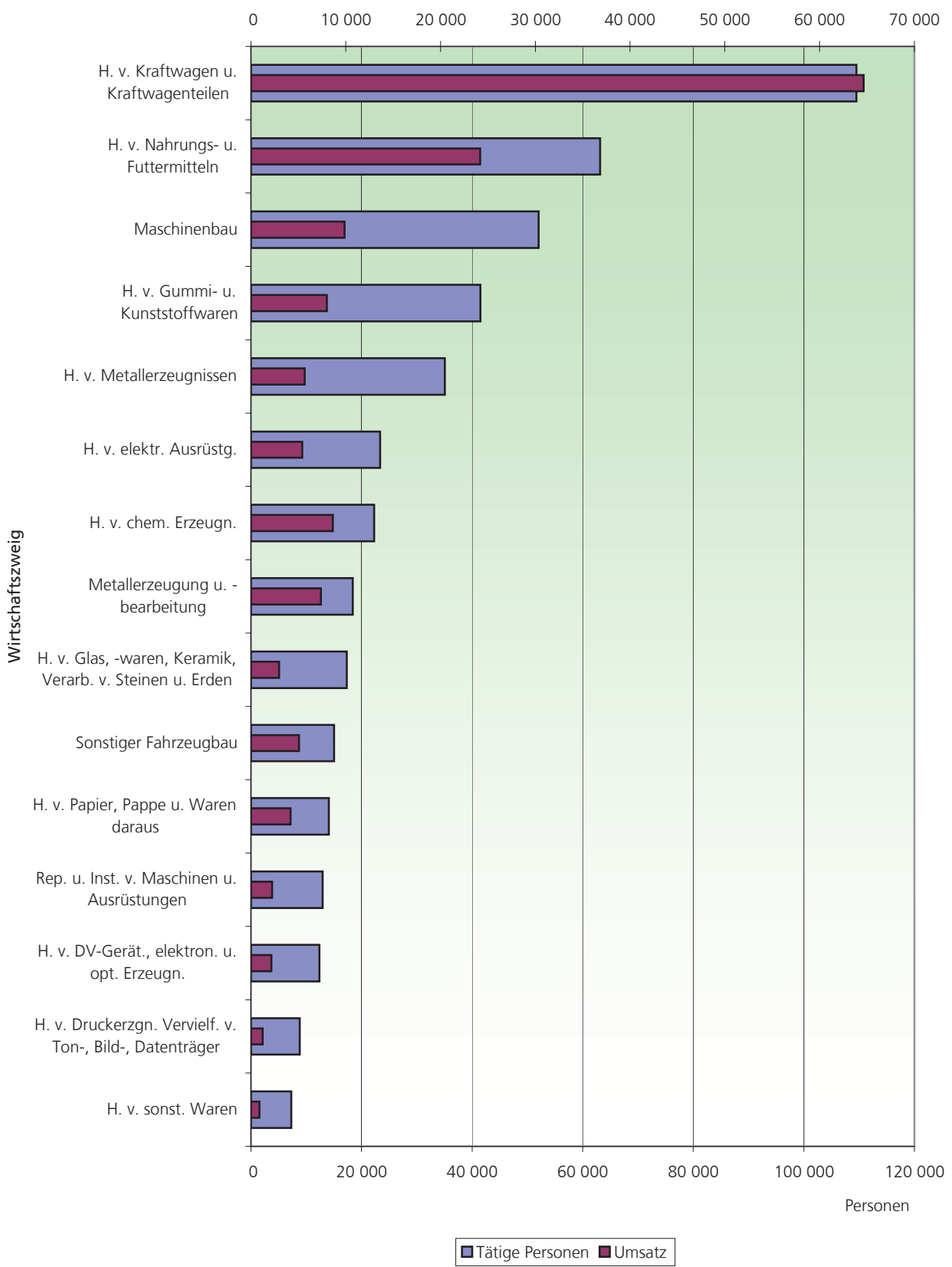
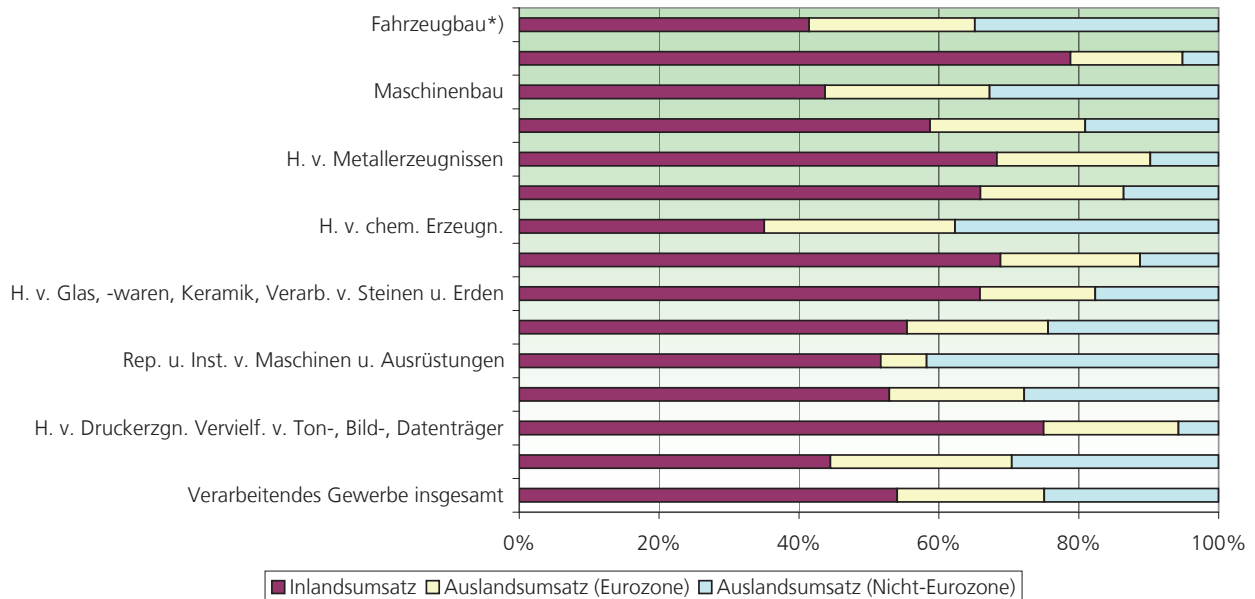


Abb. 5: Prozentuale Verteilung der Inlands- und Auslandsumsätze im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe 2010 (15 bedeutendste Wirtschaftsabteilungen nach Beschäftigten)



Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen

*) H. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen und sonstiger Fahrzeugbau aus Geheimhaltungsgründen zusammengefaßt

Leistungsfähige Ernährungswirtschaft

Auf Basis einer starken Landwirtschaft hat sich in den vergangenen Jahrzehnten in Niedersachsen eine leistungsfähige Ernährungswirtschaft entwickelt. Die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln ist nach Umsatz und Beschäftigten der zweitwichtigste Wirtschaftszweig Niedersachsens. Nach der Zahl der Betriebe stand die Nahrungs- und Futtermittelwirtschaft mit einem Anteil von 18 % aller Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sogar auf Rang 1. Insgesamt arbeiteten im Jahr 2010 ca. 63 Tsd. Personen, das sind rund 13 % aller Industriebeschäftigten im Bereich der Veredelung und Verarbeitung von Agrarprodukten. Die Nahrungs- und Futtermittelwirtschaft erlöste einen Umsatz von über 24 Mrd. Euro, das waren 14 % der Industrieumsätze im Land. Die Produktionsschwerpunkte der Nahrungs- und Futtermittelindustrie korrespondieren mit den Schwerpunkten der niedersächsischen Agrarwirtschaft. Ein Drittel des Umsatzes wird im Bereich Schlachten und Fleischverarbeitung erwirtschaftet. Ebenfalls stark sind die Milchverarbeitung, die Futtermittelproduktion und die Herstellung von Backwaren.

Auch im bundesweiten Vergleich beweist die niedersächsische Nahrungs- und Futtermittelwirtschaft ihre Leistungsfähigkeit. 13 % aller in diesem Wirtschaftszweig im Bund beschäftigten Personen arbeiteten in Niedersachsen und erwirtschafteten 18 % des Branchenumsatzes. Nur im bevölkerungsreichen Nordrhein-Westfalen wurde mit knapp 30 Mrd. Euro ein höherer Umsatz erlöst. Nach der Zahl der Be-

schäftigten liegt Niedersachsens Nahrungs- und Futtermittelindustrie auf Rang 3 nach Bayern und Nordrhein-Westfalen. Unter den bedeutenden Wirtschaftszweigen weist sie die geringste Exportabhängigkeit auf. Fast 80 % der Produktion wurde 2010 im Inland abgesetzt und von den exportierten Waren gingen 75 % in die Eurozone. Der Verbrauch von Nahrungs- und Futtermitteln ist weniger konjunkturabhängig als die Nachfrage nach anderen Industrieprodukten. Durch die Konzentration auf den Binnenmarkt bestehen auch keine nennenswerten Währungsrisiken. Die Nahrungs- und Futtermittelindustrie kann also in gewissem Umfang als Gegengewicht zur übermächtigen und konjunkturabhängigen Automobilindustrie ausgleichend auf die niedersächsischen Konjunkturzyklen wirken.

Vielseitiger Maschinenbau

Der Maschinenbau zeigt in seinen Produktionsschwerpunkten enge Beziehungen zu den ehemals oder immer noch bedeutenden Wirtschaftszweigen in Niedersachsen. Neben Maschinen für den Fahrzeugbau liegen weitere Schwerpunkte in der Herstellung von Maschinen für Landwirtschaft und Ernährungsindustrie für den Bergbau und die Baubranche. Nach Umsatz und tätigen Personen nimmt der Maschinenbau den dritten Rang unter den bedeutenden Wirtschaftszweigen in Niedersachsen ein. Die Branche beschäftigte im Jahr 2010 mit 52 Tsd. Personen knapp 11 % der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe und erwirtschaftete einen Umsatz von knapp 10 Mrd. Euro (ca. 6 %). Der Maschinenbau ist ähnlich exportorientiert wie die

Automobilindustrie. Nur ca. 44 % der Erzeugung wurde im Inland abgesetzt. 23 % des Umsatzes konnten in der Eurozone erzielt werden und die restlichen 33 % stammten aus dem Export in Nicht-Euro-Länder.

Im Vergleich zum Bund ist der Maschinenbau in Niedersachsen eher unterrepräsentiert. Führende Länder sind hier Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen folgt allerdings mit großem Abstand auf Platz 4. Auf Deutschland bezogen arbeiteten 16 % aller Industriebeschäftigten im Maschinenbau und erwirtschaften 12 % des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe. Er steht damit nach Beschäftigten mit deutlichem Abstand noch vor der deutschen Automobilindustrie auf dem ersten Platz; nach Umsatz liegt er aber mit ebenso deutlichem Abstand dahinter auf Rang 2.

Weitere Branchen

Bedeutende niedersächsische Produktion gibt es auch im Bereich Gummi- und Kunststoffwaren. Wichtiger Abnehmer ist auch hier die Fahrzeugindustrie, die mit Autositzen, Verkleidungen und weiteren Ausrüstungsteilen beliefert wird. Die ehemals starke Reifenproduktion hat nur noch geringe Bedeutung. Weitere wichtige Produkte sind Verpackungsmittel, Kunststoffprofile, Kunstdärme für die Nahrungsmittelindustrie und Baubedarfsartikel. In der Gummi- und Kunststoffwarenherstellung arbeiteten 2010 mit ca. 42 Tsd. Personen 8 % der niedersächsischen Industriebeschäftigten. Der erlöste Umsatz von 8 Mrd. Euro hat einen Anteil von 5 % am Gesamtumsatz des Verarbeitenden Gewerbes.

Ein weiterer Wirtschaftszweig mit Bedeutung ist die Herstellung von Metallerzeugnissen. Hierzu gehören Konstruktionen aus Stahl und Leichtmetallen, die Oberflächenveredlung von Metallen, die Produktion von Blech- und Schmiedeteilen, Verpackungen aus Metall aber auch Werkzeuge und Waffen. 35 Tsd. Personen arbeiteten im Jahr 2010 in diesem Wirtschaftszweig, das waren 7 % der Beschäftigten. Sie erwirtschafteten mit fast 6 Mrd. Euro etwa 3 % des Umsatzes der niedersächsischen Industrie.

Regionale Bedeutung

Die klassische industrielle Regionalstruktur Niedersachsens bestand noch bis vor wenigen Jahrzehnten zum einen aus einer Konzentration der Produktion in den Städten und zum anderen aus einem Süd-Nord-Gefälle vom altindustriellen und dicht besiedelten Südosten zum ländlichen und eher industriearmen Norden und Westen des Landes. Wie die Karte (Abb. 6) zeigt ist diese klassische Struktur auch heute noch erkennbar. Es haben sich aber auch neue industrielle Zentren im Westen des Landes herausgebildet, während der Süden zurückgefallen ist. Die Industriedichte, also die Zahl der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe

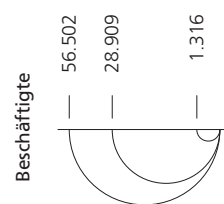
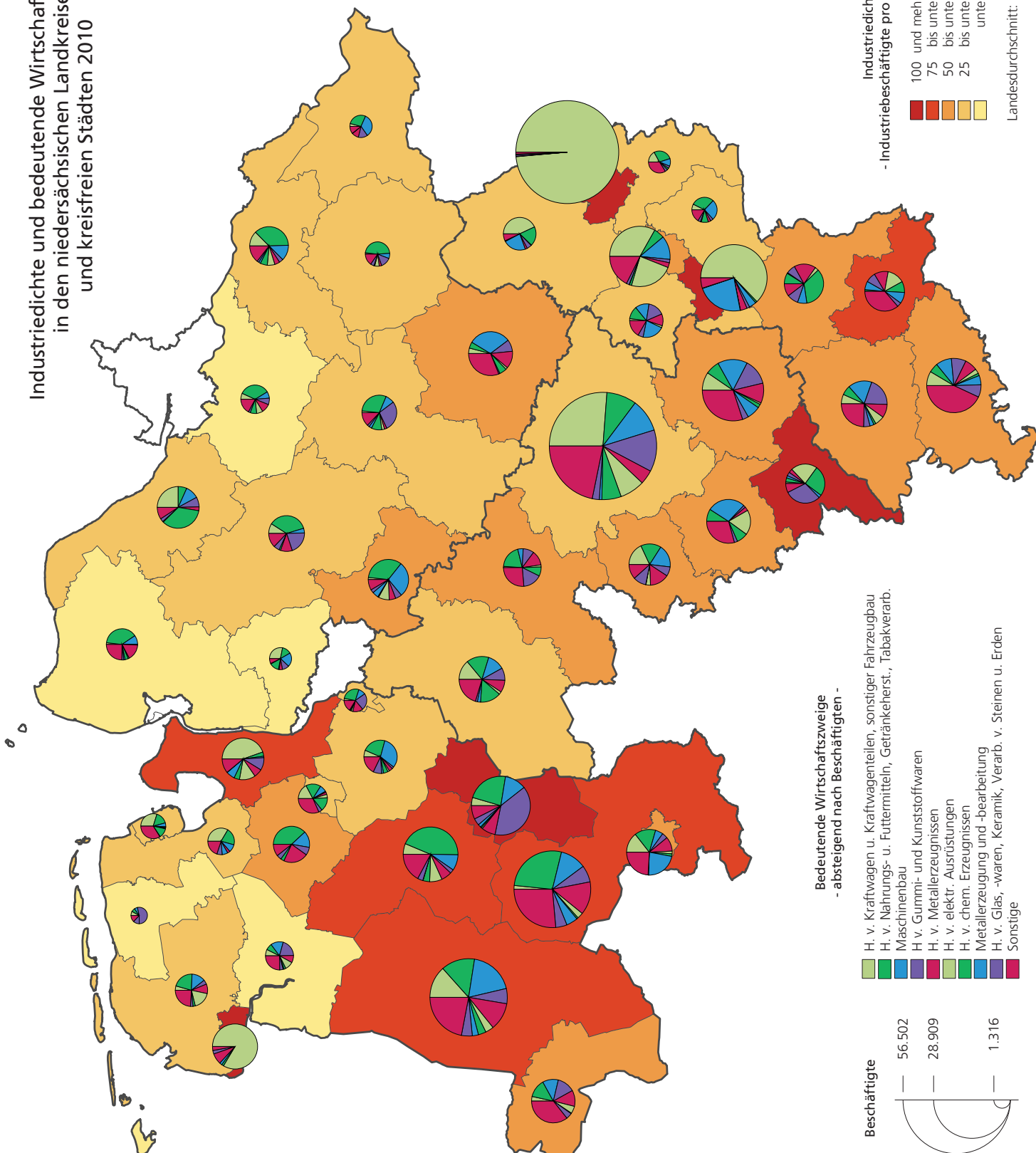
bezogen auf tausend Einwohner, weist die höchsten Werte (ohne kreisfreie Städte) mit 126 inzwischen im Landkreis Vechta auf. Auch die benachbarten Landkreise Cloppenburg, Osnabrück und Emsland haben eine weit überdurchschnittliche Industriedichte. Im Durchschnitt liegt die Industriedichte in Niedersachsen bei 62. In der Küstenregion mit Ausnahme der Wesermarsch und in der Heide im nordöstlichen Niedersachsen sind die Werte für die Industriedichte weiterhin deutlich unterdurchschnittlich. Die Darstellung in der Karte wird in der Nachbarschaft der Städte Bremen und Hamburg durch Pendlerströme verfälscht. Viele niedersächsische Einwohner arbeiten dort in Industriebetrieben, deren Beschäftigte aber nicht in Niedersachsen erfasst werden.

Die bedeutenden Industriebranchen sind regional recht unterschiedlich im Land verteilt. Die Automobilbranche und ihre Zulieferer konzentrieren sich um die Produktionsstätten des Volkswagenkonzerns in Wolfsburg, Hannover, Braunschweig, Salzgitter und Emden. In der Karte ist der Automobilbau mit dem sonstigen Fahrzeugbau (Schienenfahrzeuge, Schiffe, Luft- und Raumfahrzeuge) zusammengefasst dargestellt. Bedeutender Standort für Schienenfahrzeuge ist ebenfalls Salzgitter. Schiff-, Boots- und Yachtbau findet sich erwartungsgemäß an der Küste mit Schwerpunkten in der Wesermarsch und in Emden. Kurioserweise hat die größte deutsche Werft für Kreuzfahrtschiffe ihren Sitz im Emsland, weit von der Küste entfernt. Zentren des Luft- und Raumfahrzeugbaus liegen in der Wesermarsch, und in den Kreisen Stade und Friesland.

Die Ernährungsindustrie hat ihre wichtigsten Standorte heute nicht mehr wie früher in Kundennähe um die Städte, sondern inmitten der landwirtschaftlichen Produktionszentren. Der Transport verarbeiteter und verpackter Lebensmittel über große Entfernungen zum Kunden ist heute wesentlich wirtschaftlicher als der Transport der landwirtschaftlichen Rohprodukte. Dazu kommen tierschutzrechtliche Auflagen für den Transport von Lebendvieh, die eine erzeugungsnahe Schlachtung und Verarbeitung erfordern. Aus diesen Gründen finden sich die Zentren der Fleischverarbeitenden Industrie vorwiegend im Oldenburger Münsterland und im Emsland, den Gebieten mit der intensivsten Viehhaltung. Auch in den ländlichen Räumen im Nordosten Niedersachsens und an der Küste spielt die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln eine größere Rolle, bei allerdings insgesamt nur geringer Industriedichte.

Die weiteren wichtigen Industriebranchen wie Maschinenbau, Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren und Herstellung von Metallerzeugnissen weisen nicht so ausgeprägte regionale Produktionszentren auf wie der Fahrzeugbau und die Nahrungs- und Futtermittelwirtschaft. Sie finden sich als Ausrüster und Zulieferer der Leitindustrien aber ebenfalls gehäuft in der Nähe zu ihren inländischen Kunden.

Industriedichte und bedeutende Wirtschaftszweige in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2010



- Bedeutende Wirtschaftszweige - absteigend nach Beschäftigten -**
- H. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen, sonstiger Fahrzeugbau
 - H. v. Nahrungs- u. Futtermitteln, Getränkeherst., Tabakverarb.
 - Maschinenbau
 - H. v. Gummi- und Kunststoffwaren
 - H. v. Metallerzeugnissen
 - H. v. elektr. Ausrüstungen
 - H. v. chem. Erzeugnissen
 - Metallerzeugung und -bearbeitung
 - H. v. Glas-, -waren, Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden
 - Sonstige

- Industriedichte**
- Industriebeschäftigte pro 1 000 Einwohner -**
- 100 und mehr (5)
 - 75 bis unter 100 (5)
 - 50 bis unter 75 (13)
 - 25 bis unter 50 (18)
 - unter 25 (5)
- Landesdurchschnitt: 62

Methodische Anmerkungen:

Zum Verarbeitenden Gewerbe gehören alle Unternehmen, deren wirtschaftliche Tätigkeit überwiegend darauf gerichtet ist, Erzeugnisse zu be- und verarbeiten, und zwar überwiegend mit dem Ziel, andere Produkte herzustellen. Die Tätigkeit kann aber auch darin bestehen, Erzeugnisse zu veredeln, zu montieren oder zu reparieren.

Der Begriff „Verarbeitendes Gewerbe“ wird in diesem Beitrag verkürzt für die Zusammenfassung der Wirtschaftszweige des Abschnitts B: „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ und des Abschnitts C: „Verarbeiten des Gewerbe“ der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) verwendet. Synonym findet für diese Zusammenfassung auch der Begriff „Industrie“ Verwendung, obwohl auch verarbeitende Handwerksunternehmen enthalten sind. Wird von dieser zusammenfassenden Darstellung abgewichen, wie z. B. bei den Ergebnissen aus der VGR, wird im Text darauf hingewiesen.

Grundlage dieses Beitrags sind die zusammengeführten Ergebnisse des Jahresberichts für Betriebe mit den Jahres-

ergebnissen des Monatsberichts für Betriebe. Der zusammengefasste Berichtskreis umfasst:

- sämtliche Betriebe mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes, sofern das Unternehmen mindestens 20 Personen beschäftigt
- die Betriebe mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Bergbau und Verarbeitendem Gewerbe mit mindestens 20 tätigen Personen, sofern diese Betriebe zu Unternehmen außerhalb des Produzierenden Gewerbes gehören.

In 7 besonders kleinbetrieblich strukturierten Wirtschaftszweigen (08.11, 08.12, 10.91, 10.92, 11.06, 16.10, 23.63) ist die Erfassungsgrenze der Jahrerhebung auf 10 tätige Personen herabgesetzt.

Angaben zum Export beziehen sich nur auf Einheiten mit mehr als 50 tätigen Personen, da die Unterscheidung in Eurozone und sonstiges Ausland nur im Monatsbericht erhoben wird.

Altersstruktur der Beschäftigten des Landes Niedersachsen am 30. Juni 2010

Die Personalstandstatistik des öffentlichen Dienstes ermittelt jedes Jahr zum Stichtag 30. Juni die bei den öffentlichen Haushalten – einschl. Ausgliederungen wie Eigenbetriebe oder öffentlich-rechtlichen Stiftungen – beschäftigten Personen nach verschiedenen Merkmalen wie z. B. Geschlecht, Aufgabenbereich, Laufbahn, Beschäftigungsumfang usw..

In diesem Beitrag wird die Altersstruktur der Landesbediensteten untersucht, die kommunale Ebene bleibt außen vor. Betrachtet werden der Kernhaushalt, die Landesbetriebe sowie Anstalten bzw. Stiftungen des öffentlichen Rechts unter Aufsicht des Landes. Wie in der Personalstandstatistik üblich, werden Beschäftigte in Altersteilzeit unabhängig vom gewählten Modell und der jeweiligen Phase als Teilzeitbeschäftigte mitgezählt. Die Angaben enthalten daher auch Altersteilzeitbeschäftigte, die sich bereits in der Freistellungsphase befinden.

206 220 Personen im Landesdienst tätig

Tabelle 1 stellt die Beschäftigten des Landes nach verschiedenen Merkmalen dar. Am 30. Juni 2010 hatte das

Land 206 220 Beschäftigte, darunter waren 53,9 % bzw. 111 171 Personen weiblich. 76,6 % entfallen auf den Kernhaushalt, 15,1 % auf Landesbetriebe und 8,3 % auf öffentlich-rechtliche Stiftungen bzw. Anstalten des öffentlichen Rechts. Eine Beschränkung der Untersuchung auf den Kernhaushalt des Landes würde also fast ein Viertel der Beschäftigten unberücksichtigt lassen. Mit 48,0 % ist der größte Teil der Beschäftigten im gehobenen Dienst¹⁾ tätig, auf den höheren Dienst entfallen 26,7 %; hier sind die Frauen mit 44,2 % unterrepräsentiert. Der Anteil der Beamten und Richter beträgt zusammen 61,9 %, der überwiegende Teil von ihnen ist im Kernhaushalt tätig. Für knapp zwei Drittel der Beschäftigten beträgt die regelmäßige Arbeitszeit die volle Wochen-

1) In Niedersachsen und einigen weiteren Ländern wurde das Beamtenrecht modernisiert. U. a. sollen die bis dahin üblichen vier Laufbahngruppen durchlässiger werden. Sie wurden daher zu zwei Laufbahngruppen mit jeweils zwei unterschiedlichen Einstiegsämtern zusammengefasst. Für die deutschlandweite Vergleichbarkeit werden die beiden Laufbahngruppen anhand der jeweiligen Einstiegsämter zu den früheren vier Laufbahngruppen umgeschlüsselt. Bei den Arbeitnehmern wird eine analoge Einteilung vorgenommen. Allerdings führt diese Unterteilung zu Unschärfen, da beispielsweise die Entgeltgruppe 9 zum gehobenen Dienst gezählt wird, obwohl nicht unterschieden werden kann, ob ein Arbeitnehmer tatsächlich in die Entgeltgruppe 9 eingruppiert ist oder ob er die Entgeltgruppe über einen Bewährungsaufstieg mit einer entsprechenden Überleitung erreicht hat.

1. Zahl der Beschäftigten des Landes Niedersachsen am 30. Juni 2010 nach verschiedenen Merkmalen

Merkmal	Insgesamt		davon			darunter weiblich	
	Anzahl	Anteil an zusammen in %	Kernhaushalt	Landesbetriebe u. Ä.	Stiftungen u. Ä.	Anzahl	Anteil an insgesamt in %
Zusammen	206 220	100,0	158 052	31 143	17 025	111 171	53,9
Laufbahn¹⁾							
Höherer Dienst	54 967	26,7	37 701	11 350	5 916	24 317	44,2
gehobener Dienst	98 919	48,0	89 299	6 415	3 205	56 087	56,7
Mittlerer Dienst	41 423	20,1	27 244	8 837	5 342	25 228	60,9
Einfacher Dienst und übrige	10 911	5,3	3 808	4 541	2 562	5 539	50,8
Art							
Beamte	125 751	61,0	120 470	3 482	1 799	64 912	51,6
Richter	1 945	0,9	1 945	-	-	751	38,6
Arbeitnehmer	78 524	38,1	35 637	27 661	15 226	45 508	58,0
Umfang²⁾							
Vollzeit	136 546	66,2	107 071	19 843	9 632	56 786	41,6
T1	47 849	23,2	34 563	7 701	5 585	40 892	85,5
T2	7 741	3,8	4 527	2 263	951	5 802	75,0
Altersteilzeit	14 084	6,8	11 891	1 336	857	7 691	54,6
Dauer							
auf Dauer	173 186	84,0	144 635	18 309	10 242	93 125	53,8
in Ausbildung	10 136	4,9	8 806	815	515	6 023	59,4
befristet (einschl. ABM)	22 898	11,1	4 611	12 019	6 268	12 023	52,5
nachrichtlich							
Ohne Bezüge beurlaubte Beschäftigte	9 474	x	7 858	984	632	8 258	87,2
Geringfügig Beschäftigte	16 901	x	6 830	6 641	3 430	10 929	64,7

1) Vgl. Fußnote im Text. – 2) T1: Teilzeitbeschäftigte mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit. T2: Teilzeitbeschäftigte mit weniger als der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit.

stundenzahl, 23,2 % arbeiten zwischen 50 und 100 % der Sollarbeitszeit (T1), weitere 3,8 % weniger als 50 % der Sollarbeitszeit (T2). Bei der Teilzeitbeschäftigung T1 ist der Frauenanteil mit 85,5 % besonders hoch, bei T2 mit 75,0 % etwas niedriger. 14 084 Personen nehmen Altersteilzeit in Anspruch. Auf Dauer sind 84,0 % beschäftigt, 11,1 % sind für eine begrenzte Zeit im Landesdienst tätig und 4,9 % befinden sich in Ausbildung. Nachrichtlich enthält die Tabelle 1 auch die ohne Bezüge beurlaubten und die geringfügig Beschäftigten, diese Personen sind in den folgenden Darstellungen nicht enthalten. Der weitaus überwiegende Teil der ohne Bezüge Beurlaubten ist weiblich, und auch bei den geringfügig Beschäftigten gibt es mehr Frauen als Männer.

Alterspyramide der Landesbediensteten

In Abbildung 1 sind die Beschäftigten des Landes nach Altersjahrgängen, Geschlecht und Laufbahnen in Form einer Alterspyramide wie sie aus der Bevölkerungsstatistik bekannt ist, dargestellt.

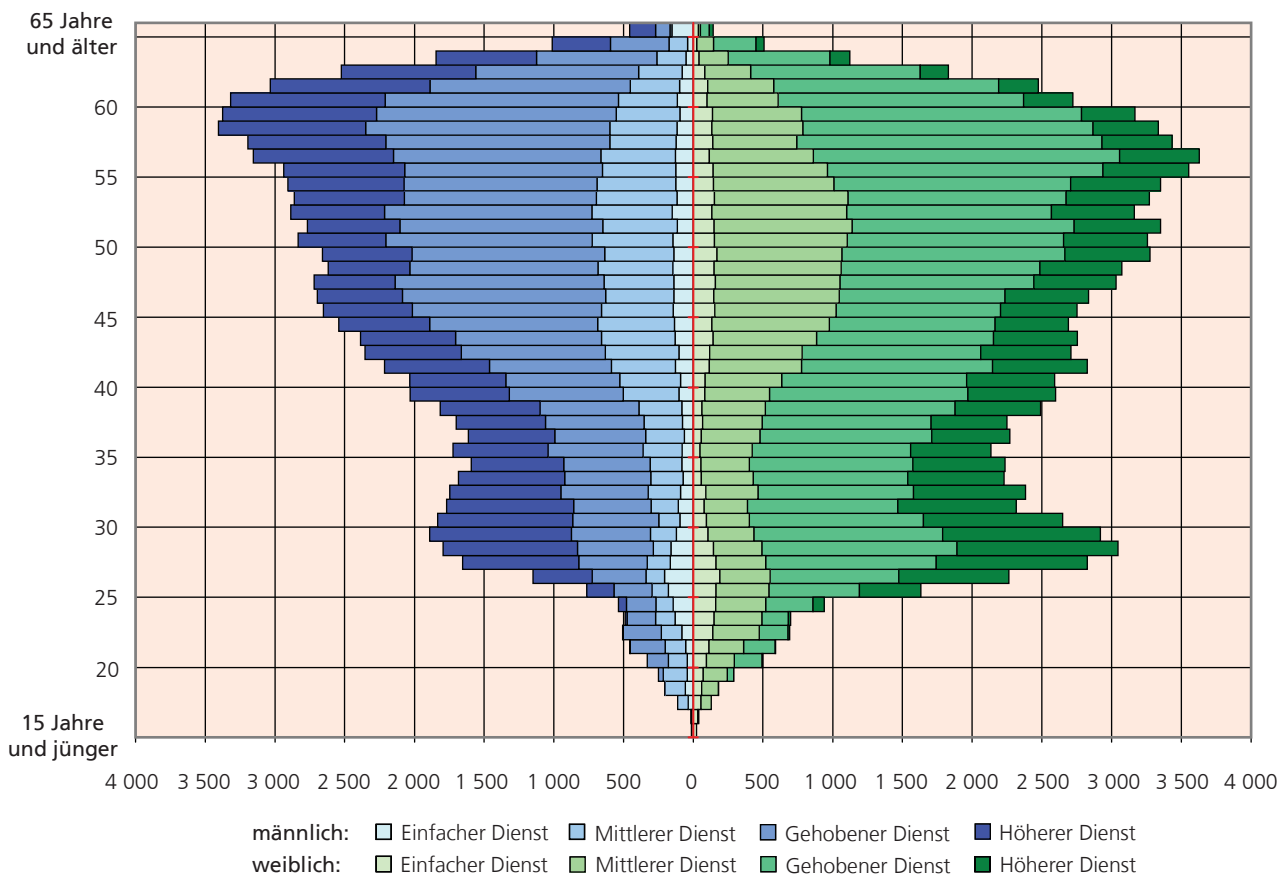
Es zeigt sich, dass die Jahrgänge sehr ungleich besetzt sind. Auch wenn es letztlich schwerfällt, eine „optimale“ Altersstruktur zu definieren, ist offenkundig, dass eine

ungleichmäßige Altersstruktur – also sehr hohe Besetzungszahlen zusammenhängender Jahrgänge – zu Problemen führt, wenn in kurzer Zeit viele erfahrene Beschäftigte durch Neueinstellungen ersetzt werden müssen.

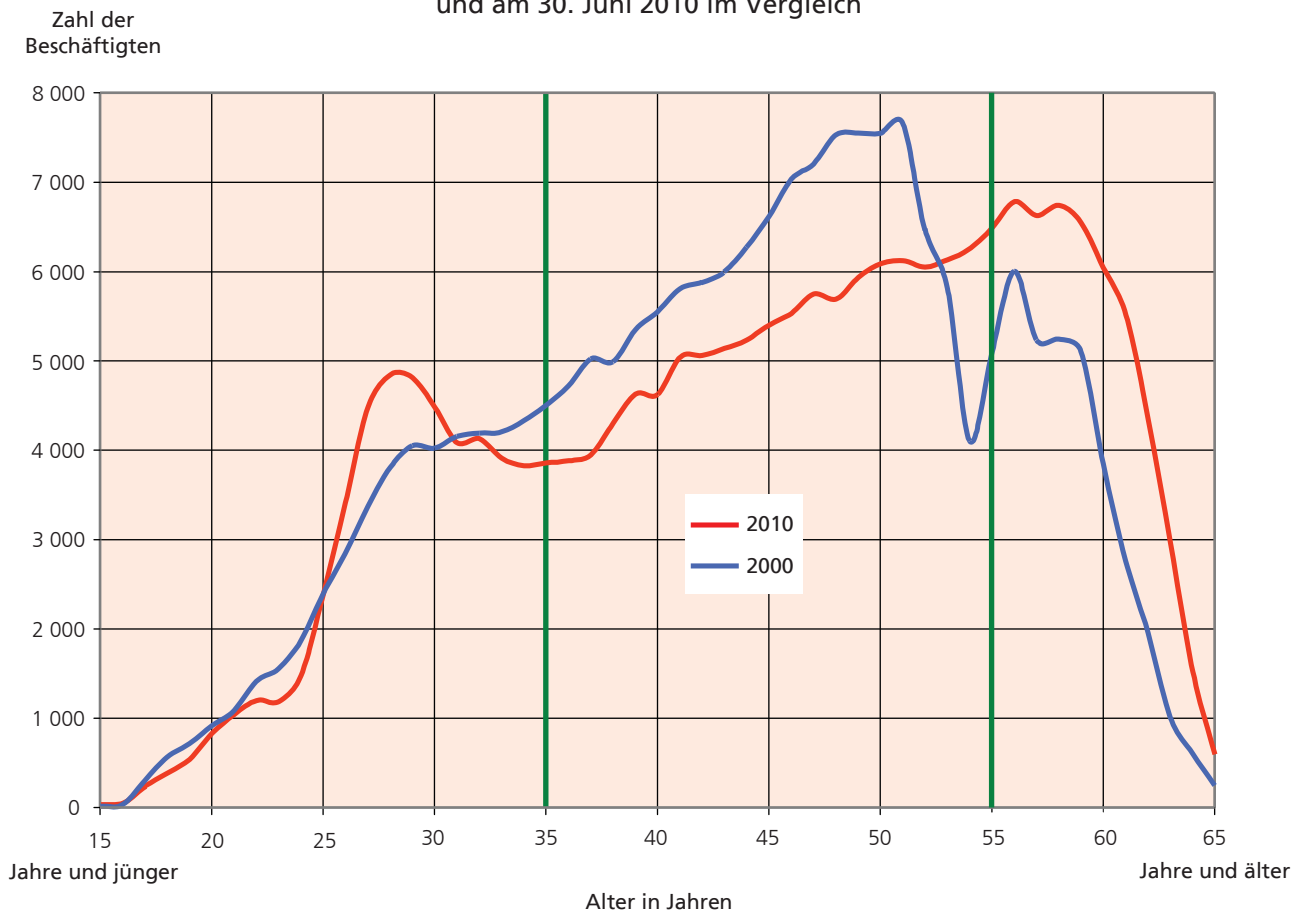
Die am stärksten besetzten Altersjahre sind 58 und 59 Jahre bei den Männern und 55 und 56 Jahre bei den Frauen. Die älteren Jahrgänge über 60 Jahre sind schwächer besetzt, da hier bereits der Prozess des Ausscheidens aus dem Erwerbsleben aus unterschiedlichen Ursachen beginnt, beispielsweise weil die reguläre Altersgrenze unterhalb von 65 Jahren liegt (Polizei, Justizvollzugsdienst). Zudem können Beamte auf Antrag ab 63 Jahre pensioniert werden. Immerhin 264 Beschäftigte sind älter als 65 Jahre, die meisten davon sind im Schul- und Hochschulbereich tätig.

Jüngere Jahrgänge sind ebenfalls sehr viel schwächer besetzt, die Altersjahre um 35 weisen z. T. nur halb so hohe Besetzungszahlen auf. Es gibt aber eine Häufung bei 30 Jahren, offenbar wurden in den vergangenen Jahren verstärkt junge Beschäftigte eingestellt. Nur wenige Beschäftigte sind unter 25 Jahre alt, allerdings haben in diesem Alter viele ihr Studium bzw. ihre Ausbildung außerhalb der Landesverwaltung noch nicht abgeschlossen, diese Jahrgänge werden künftig stärker besetzt sein.

1. Alterspyramide der Beschäftigten des Landes Niedersachsen am 30. Juni 2010



2. Altersstruktur der Beschäftigten des Landes Niedersachsen am 30. Juni 2000 und am 30. Juni 2010 im Vergleich



Auffällig ist, dass in älteren Jahrgängen der höhere Dienst bei den Männern deutlich stärker besetzt ist als bei den Frauen, während es in jüngeren Jahrgängen ausgeglichener ist. Frauen sind dagegen im gehobenen und im mittleren Dienst stärker vertreten. Wie später noch genauer gezeigt wird, ist die Ursache hierfür u. a. die hohe Zahl an Realschul- und Grundschullehrerinnen, die zum gehobenen Dienst gehören.

Durchschnittsalter der Landesbediensteten liegt bei 45,4 Jahren

Tabelle 2 zeigt das Durchschnittsalter der Landesbediensteten sowie die Anteile verschiedener Altersklassen für die Jahre 2010, 2009, 2005 und 2000. Die Beschäftigten wurden in vier Altersklassen zusammengefasst: Die Klasse der 55-Jährigen und älteren gibt an, wie viele Landesbedienstete in den nächsten Jahren aus Altersgründen ausscheiden, während sich in der Klasse der unter 35-Jährigen die Neueinstellungen der vergangenen Jahre widerspiegeln. Zusätzlich wird auch der Anteil der Beschäftigten im Alter von 60 Jahren und älter angegeben.

Das Durchschnittsalter aller Landesbediensteten lag am 30. Juni 2010 bei 45,4 Jahren. Gegenüber dem Vorjahr

ist es um 1,1 Jahre gesunken. Das Ausscheiden älterer Jahrgänge und die Neueinstellungen jüngerer Beschäftigter überwiegen also die Alterung der aktiven Beschäftigten um ein Jahr. Auffällig ist, dass sich das Durchschnittsalter überraschend schnell verändern kann: Von 2000 bis 2005 ist es um 5,8 Jahre gestiegen, in den folgenden 5 Jahren ist es um 4,5 Jahre gesunken.

Der Anteil der Beschäftigten im Alter von 55 Jahren und älter ist seit 2000 deutlich von 18,1 % auf 26,3 % gestiegen, im nahezu gleichen Ausmaß ist der der Beschäftigten zwischen 35 und 55 Jahren gesunken, fast unverändert ist der der unter 35-Jährigen. Rund ein Viertel der Landesbediensteten wird also in den nächsten 10 Jahren ausscheiden. Mehr als verdoppelt hat sich sogar der Anteil der 60-Jährigen und älteren. Dies hat seine Ursache wohl auch darin, dass sich die Bedingungen für einen vorzeitigen Ruhestand wegen Dienstunfähigkeit verschlechtert haben.

Veränderung der Altersstruktur

In Abbildung 2 wird die Altersstruktur der Beschäftigten insgesamt aus dem Jahr 2010 mit der des Jahres 2000

2. Durchschnittsalter und Altersstruktur der Beschäftigten des Landes Niedersachsen am 30. Juni für ausgewählte Jahre

Jahr	Durchschnittsalter	Anteil			
		unter 35 Jahre	35 bis unter 55 Jahre	55 Jahre und älter	60 Jahre und älter
2000	44,2	22,4	59,6	18,1	5,0
2005	50,0	21,6	56,9	21,5	7,5
2009	46,5	22,1	52,1	25,8	9,3
2010	45,4	23,0	50,8	26,3	10,2

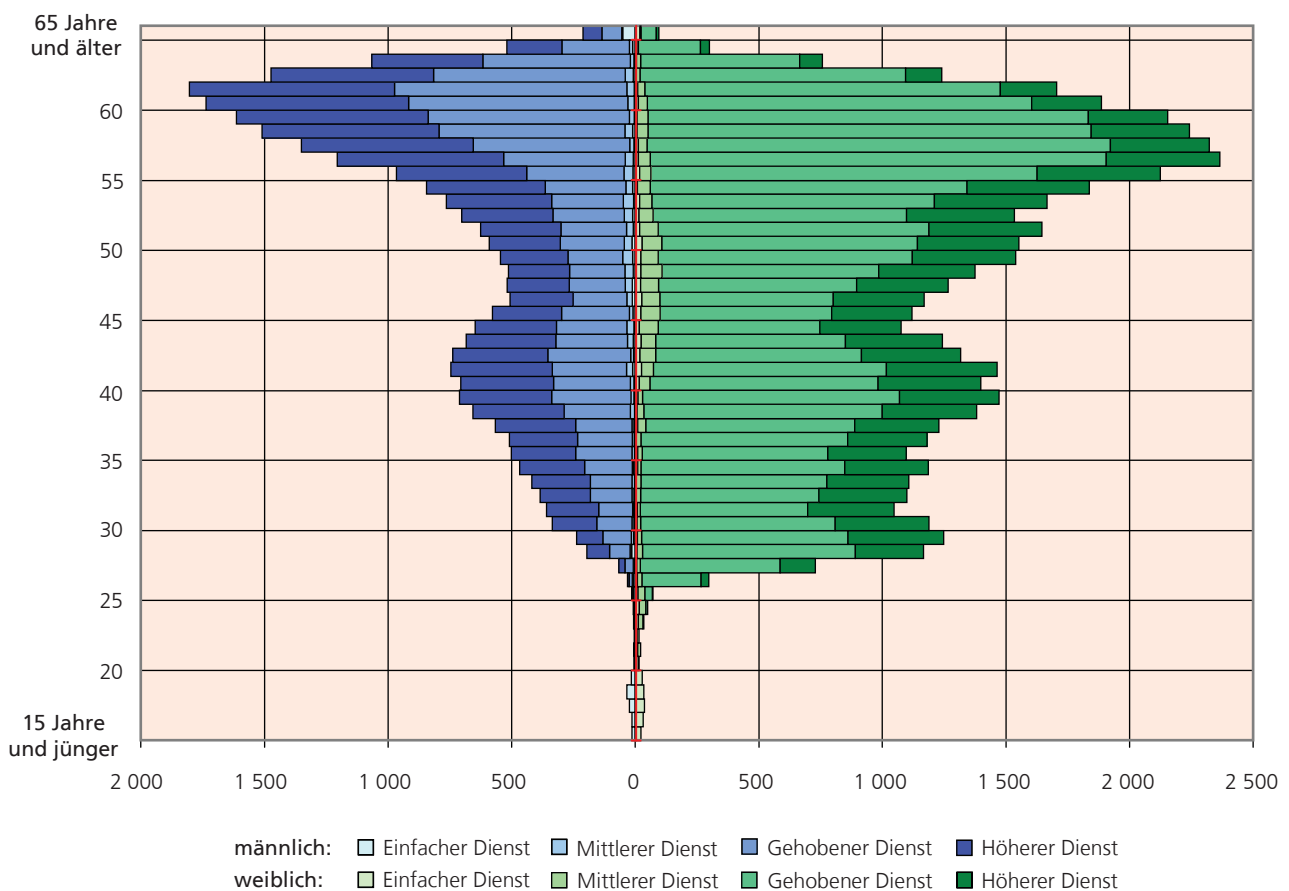
verglichen. Die Abbildung verdeutlicht die hinter den Ergebnissen der Tabelle 2 liegende Entwicklung.

Die Altersstruktur des Jahres 2010 wirkt etwas gleichmäßiger als die des Jahres 2000. Die am stärksten besetzten Jahrgänge lagen damals zwischen etwa 45 bis 52 Jahren, danach gingen die Besetzungszahlen kräftig zurück. Bei der Lücke bei den 54-Jährigen handelt es sich um die geburtenschwachen Jahrgänge um das Jahr 1945 herum. Diese Personen befanden sich 2010 (weitgehend) im Ruhestand. Deutlich mehr Beschäftigte als im Jahr 2000 waren 2010 über 60 Jahre alt. Die derzeit noch hohe Besetzung der Jahre 55 bis 60 wird sich in den kommenden Jahren zurückbilden. Auffällig ist die vergleichsweise

große Zahl der Beschäftigten zwischen 25 und 30 Jahren. Offenbar wird auf das verstärkte Ausscheiden Älterer durch Neueinstellungen reagiert, es bleibt abzuwarten, ob sich hieraus erneut eine ungleichmäßige Altersstruktur ergibt.

Es wird erkennbar, dass die „Alterung“ der Beschäftigten eine komplexe Entwicklung ist: Das gegenüber dem Jahr 2000 um 1,3 Jahre gestiegene Durchschnittsalter ergibt sich dadurch, dass viele Ältere in den Ruhestand gegangen sind und sie durch junge Leute ersetzt wurden. Gleichzeitig sind die sehr stark besetzten Jahrgänge, die 2000 zwischen 45 und 52 Jahre alt waren, um 10 Jahre gealtert.

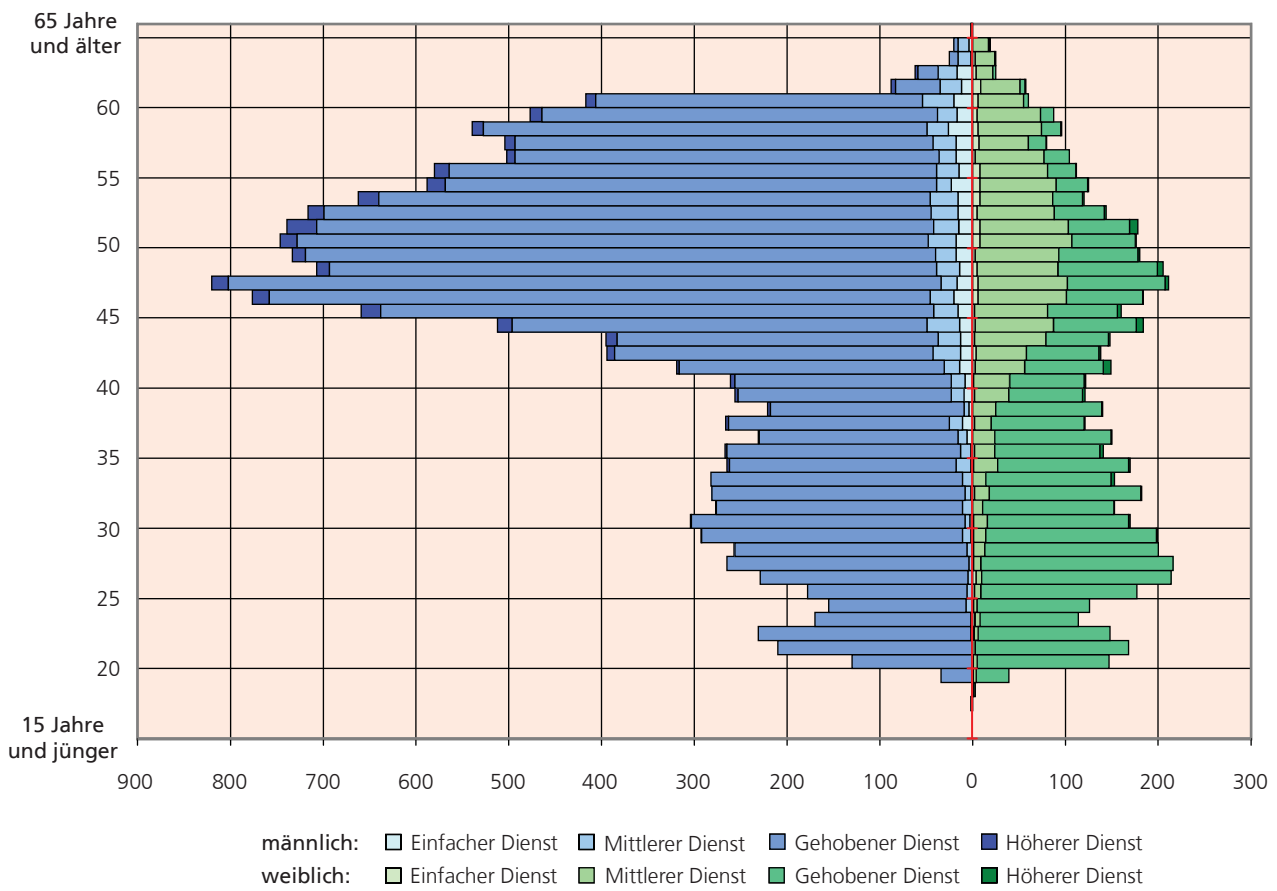
3. Alterspyramide am 30. Juni 2010 der Beschäftigten im Aufgabenbereich Allgemein bildende und berufliche Schulen



3. Zahl der Beschäftigten, Altersstruktur und Durchschnittsalter nach Aufgabenbereichen am 30. Juni 2010

Nr.	Funktion (Aufgabenbereich)	Zahl der Beschäftigten	Anteil der Altersklasse			Durchschnittsalter im Jahr		
			unter 35 Jahre	35 bis unter 55 Jahre	55 Jahre und älter	2010	2009	2005
011	Politische Führung	3 379	10,9	62,4	26,7	48,2	48,8	52,6
012	Innere Verwaltung	1 332	13,8	64,7	21,5	46,2	47,5	48,7
016	Hochbauverwaltung	1 405	6,2	59,7	34,1	50,1	51,4	53,9
019	Sonstige allgemeine Staatsaufgaben	1 011	13,4	63,6	23,0	46,8	48,0	49,8
042	Polizei	23 389	26,3	57,1	16,6	43,6	44,5	47,2
044	Brandschutz	83	9,6	63,9	26,5	47,1	47,0	49,1
049	Sonstiges	307	13,7	63,8	22,5	47,0	47,4	51,0
052	Ordentliche Gerichte u. Staatsanwaltschaften	11 352	27,9	50,8	21,4	43,9	44,7	47,4
053	Verwaltungsgerichte	408	15,4	56,4	28,2	47,5	48,0	52,5
054	Arbeits- und Sozialgerichte	733	26,3	53,6	20,1	44,1	45,1	49,3
055	Finanzgerichte	117	9,4	61,5	29,1	48,6	49,2	51,2
056	Justizvollzugsanstalten	3 821	18,0	65,7	16,3	44,2	45,1	47,3
061	Steuer- und Zollverwaltung	12 940	17,5	58,0	24,5	46,4	47,1	48,7
111	Unterrichtsverwaltung	809	4,9	54,3	40,8	51,2	52,0	54,4
112	Grundschulen	22 120	13,8	47,6	38,6	48,7	49,7	53,1
113	Hauptschulen	10 671	15,1	40,1	44,7	49,5	50,8	54,8
116	Realschulen	6 119	14,6	39,7	45,7	49,8	51,6	56,2
117	Gymnasien, Kollegs	16 021	18,7	47,2	34,1	47,0	48,6	53,6
119	Gesamtschulen (integrierte und additive)	5 852	17,9	43,3	38,8	48,1	50,4	55,1
124	Sonderschulen	8 044	17,8	58,8	23,4	46,1	47,3	50,8
127	Berufliche Schulen	12 293	7,2	57,7	35,1	49,8	50,7	53,8
129	Sonstige schulische Aufgaben	984	11,3	60,0	28,8	48,5	49,0	45,9
131	Universitäten	21 829	44,7	39,6	15,7	40,0	41,7	46,6
132	Hochschulkliniken	14 586	32,1	52,6	15,3	41,8	42,8	45,9
135	Kunsthochschulen	469	17,9	58,8	23,2	45,9	46,4	50,5
136	Fachhochschulen (einschl. VerwaltungsFH)	4 413	23,3	55,9	20,8	44,9	46,7	51,0
154	Einrichtungen der Lehrerausbildung	4 915	83,0	14,8	2,2	31,0	31,5	36,1
155	Einrichtungen der Lehrerfortbildung	82	4,9	45,1	50,0	53,1	54,4	55,7
162	Wiss. Bibliotheken, Archive u. Ä.	609	16,6	55,0	28,4	47,3	48,3	51,3
164	Gem. Forschungsförderung Bund u. Länder	198	15,2	58,6	26,3	46,8	47,0	49,5
165	Andere Einricht. f. Wissenschaft u. Forschung	67	22,4	52,2	25,4	45,4	45,4	49,7
174	Forschung u. experimentelle Entwicklung zur landwirtschaftl. Produktivität u. Technologie	109	16,5	67,0	16,5	45,8	46,5	50,3
181	Theater	865	25,1	56,5	18,4	43,8	44,6	48,6
183	Museen, Sammlungen, Ausstellungen	274	13,1	55,5	31,4	48,5	49,4	52,5
187	Sonstige Kultureinrichtungen	101	13,9	59,4	26,7	47,0	47,5	51,7
188	Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten	105	0,0	55,2	44,8	53,8	54,6	55,9
195	Denkmalschutz und -pflege	77	28,6	64,9	6,5	40,9	44,4	48,6
212	Sozialamt, Sozialhilfeverband, Landeswohlfahrtsverband	1 012	5,4	60,2	34,4	50,4	51,0	52,8
235	Soziale Einrichtungen	249	1,6	67,9	30,5	50,7	51,1	52,0
246	Vertriebene und Spätaussiedler	124	0,0	70,2	29,8	51,2	51,4	52,7
254	Arbeitsschutz	766	10,2	64,8	25,1	48,3	49,6	52,9
312	Krankenhäuser und Heilstätten	1 001	13,9	65,4	20,7	46,5	47,2	46,5
314	Maßnahmen des Gesundheitswesens	188	10,6	67,6	21,8	47,2	47,7	48,9
332	Maßnahmen des Umwelt- u. Naturschutzes	173	6,4	64,2	29,5	49,2	49,5	50,3
421	Kataster- und Vermessungsverwaltung	2 594	15,3	52,8	31,9	47,8	48,3	50,7
422	Raumordnung und Landesplanung	25	0,0	64,0	36,0	50,9	51,6	55,9
511	Ernährung und Landwirtschaft	1 556	16,4	62,9	20,8	46,0	46,4	49,0
512	Forsten	1 431	11,5	62,4	26,1	47,4	47,8	49,1
549	Sonstiges	138	37,7	50,7	11,6	39,3	39,7	43,3
623	Wasserwirtschaft und Kulturbau	1 391	15,4	57,9	26,7	46,9	47,8	50,3
680	Sonstige Bereiche	327	13,8	60,9	25,4	46,9	47,6	51,9
711	Straßen- u. Brückenbau (einschl. Landesstraßen)	3 292	12,9	63,9	23,1	46,7	47,8	50,1
811	Landwirtschaftliche Unternehmen	64	9,4	67,2	23,4	48,6	49,2	52,7
	Insgesamt	206 220	23,0	50,8	26,3	45,4	46,5	50,0

4. Alterspyramide am 30. Juni 2010 der Beschäftigten im Aufgabenbereich *Polizei*



Durchschnittsalter und Zahl der Beschäftigten nach Aufgaben

In Tabelle 3 sind die Beschäftigten des Landes Niedersachsen nach Aufgaben (Funktionen) dargestellt. Außerdem wurden jeweils die Anteile von drei Altersklassen sowie das Durchschnittsalter der Jahre 2010, 2009 und 2005 berechnet. Es zeigt sich, dass die Verteilung auf die drei Altersklassen in den einzelnen Aufgabenbereichen sehr unterschiedlich ist, insbesondere wird deutlich, dass es Aufgabenbereiche gibt, in denen überdurchschnittlich viele Beschäftigte in den kommenden 10 Jahren in den Ruhestand gehen.

Die zahlenmäßig stärkste Gruppe unter den Landesbediensteten bilden die Lehrer. Insgesamt sind in den beiden Oberfunktionen 11 und 12 *Allgemein bildende und berufliche Schulen* 82 913 Personen beschäftigt, dies ist ein Anteil von 40,2 % an allen Beschäftigten des Landes. 37,0 % der Lehrerinnen und Lehrer sind älter als 55 Jahre, d. h. mehr als ein Drittel der derzeit aktiven Lehrerscheidet innerhalb der kommenden 10 Jahre aus. In den *Realschulen (Funktion 116)* sind es sogar 45,7 %, in den *Hauptschulen (113)* 44,7 %. Auffällig ist vor allem das hohe Durchschnittsalter in den Realschulen: Im Jahr 2005

lag es bei 56,2 Jahren, bis 2010 ist es dann deutlich auf 49,8 Jahre gesunken.

Abbildung 3 zeigt die Beschäftigungspyramide für den Schulbereich. Die Abbildung bestätigt deutlich, dass es eine sehr ungleichmäßige Altersstruktur im Schulbereich gibt, mit einem deutlichen Übergewicht der Jahrgänge über 55 Jahre. Mit 65,4 % ist der weitaus überwiegende Teil der Beschäftigten weiblich, im höheren Dienst haben allerdings die Männer einen leicht höheren Anteil von 51,9 %. In den Schulen sind im höheren Dienst in erster Linie die Gymnasialschullehrer beschäftigt, Lehrer und Lehrerinnen an Grund-, Haupt- und Realschulen sind üblicherweise in den gehobenen Dienst eingruppiert. In den Grundschulen beträgt der Frauenanteil 86,9 %, in den Realschulen 65,5 %.

Angehende Lehrer, die nach dem Studium den zweiten Teil ihrer Ausbildung absolvieren, sind nicht den einzelnen Schulformen zugeordnet, sondern finden sich in der Funktion *Einrichtungen der Lehrerausbildung (154)*. Dies führt in diesem Bereich natürlich zu einem niedrigen Durchschnittsalter und einem hohen Anteil der unter 35 Jährigen. Von den hier beschäftigten 4 915 Personen sind 4 623 in Ausbildung.

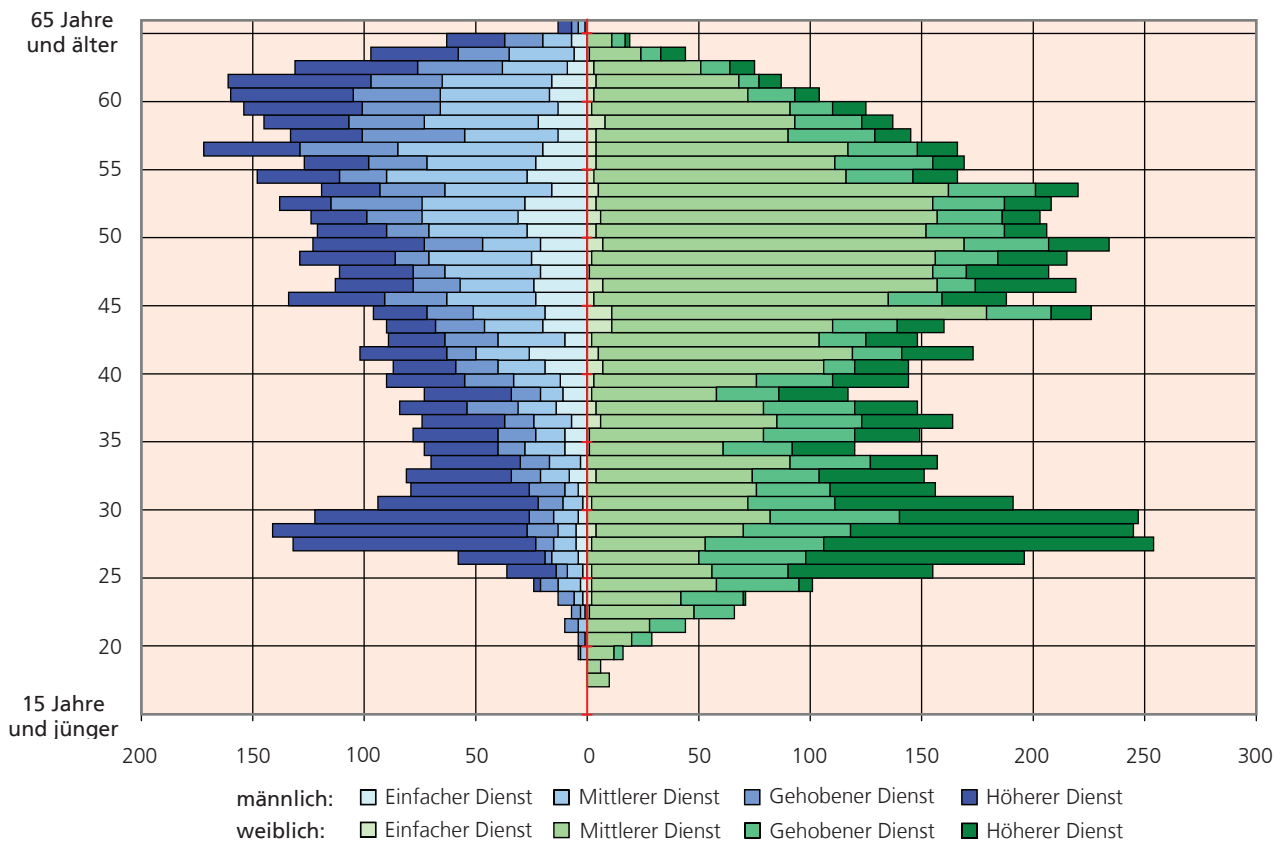
Die nach den Lehrern zweitgrößte Personengruppe sind die Polizisten, 23 389 Personen sind bei der *Polizei (042)* beschäftigt. Das Durchschnittsalter liegt etwas und der Anteil der über 55-Jährigen sogar deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Eine Ursache hierfür ist, dass die niedrigere Altersgrenze das Durchschnittsalter dämpft. Bei der *Polizei* gilt eine niedrigere Altersgrenze, die schrittweise von 60 Jahre auf im Regelfall 62 Jahre erhöht wurde. Entsprechend waren am 30. Juni 2010 nur wenige bei der Polizei beschäftigte Personen über 60 Jahre alt. Die Alterspyramide in Abbildung 4 zeigt, warum sich die niedrigere Altersgrenze beim Durchschnittsalter nicht stärker bemerkbar macht: Rund ein Drittel aller Beschäftigten bei der Polizei ist männlich und zwischen 45 und 55 Jahre alt.

1992 wurde für die Polizei in Niedersachsen der Einstieg in die zweigeteilte Laufbahn beschlossen, daher ging der Anteil der Polizisten im mittleren Dienst immer weiter zurück, und der weitaus überwiegende Teil der Beschäftigten ist mittlerweile im gehobenen Dienst beschäftigt. Der Anteil des höheren Dienstes ist mit 1,8 % gering. Frauen können seit 1981 in Niedersachsen als Schutzpolizistinnen arbeiten, wobei es bis 1990 bei den Neueinstellungen eine Obergrenze von 25 % gab. So erklärt sich

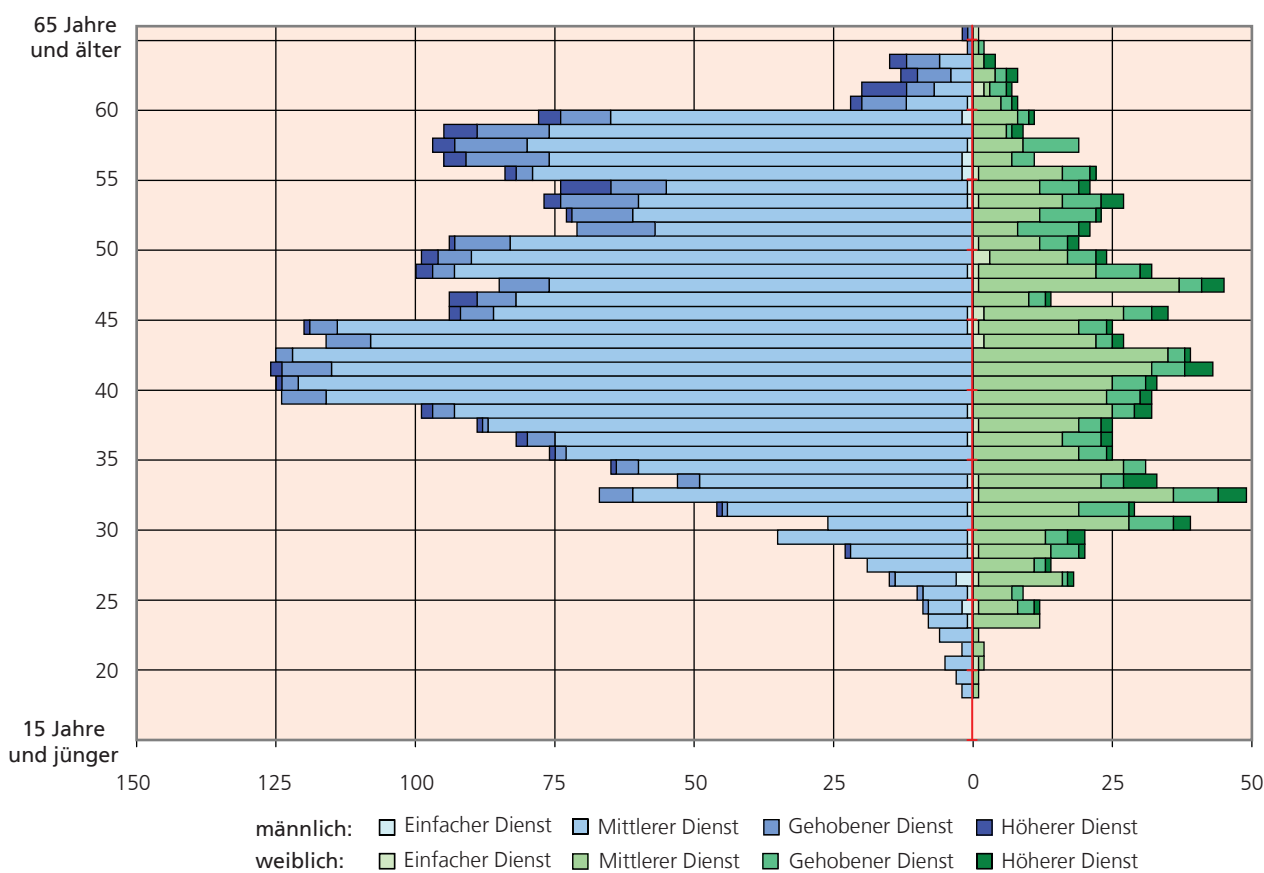
der geringe Frauenanteil bei den über 40-Jährigen, bei den jüngeren Jahrgängen nimmt der Frauenanteil zu.

Bei den *Ordentlichen Gerichten und Staatsanwaltschaften (052)* waren 11 352 Personen beschäftigt. Abbildung 5 zeigt für den höheren Dienst ein ähnliches Bild wie bei den Beschäftigten insgesamt: Bei den älteren Jahrgängen ist der Frauenanteil sehr gering, bei den jüngeren deutlich ausgeglichener. Insgesamt haben weibliche Beschäftigte einen Anteil von 61,0 %, dies liegt an der hohen Zahl weiblicher Beschäftigter im mittleren Dienst. Auffällig ist die große Zahl von jungen Beschäftigten im höheren Dienst zwischen 25 und 35 Jahren: Dabei handelt es sich um junge Juristen, die nach dem ersten Staatsexamen als Rechtsreferendare zeitweilig im öffentlichen Dienst beschäftigt sind. Nur ein Teil von ihnen verbleibt im öffentlichen Dienst, so dass hier das Durchschnittsalter und der Anteil der unter 35-Jährigen zu Fehlschlüssen führen können. Ähnlich sieht es an den *Universitäten (131)* aus: Wissenschaftliche Mitarbeiter, die befristet eingestellt sind, ergeben einen vergleichsweise hohen Anteil an unter 35-Jährigen. Da die meisten von ihnen die Hochschulen nach dem Auslaufen ihrer Verträge verlassen, lassen sich hieraus kaum Rückschlüsse auf die Altersstruktur der dauerhaft Beschäftigten ziehen.

5. Alterspyramide am 30. Juni 2010 der Beschäftigten im Aufgabenbereich *Ordentliche Gerichte und Staatsanwaltschaften*



6. Alterspyramide am 30. Juni 2010 der Beschäftigten im Aufgabenbereich Justizvollzugsanstalten



Die *Justizvollzugsanstalten (056)* sind eine klare Männerdomäne: 74,8 % der Beschäftigten sind männlich. Eine Ursache hierfür ist sicherlich, dass nur knapp 5 % (2011: 4,9 %) der in den Justizvollzugsanstalten einsitzenden Personen weiblich ist. Ebenso eindeutig ist die Aufteilung auf die Laufbahnen: 71,0 % der Beschäftigten sind im mittleren Dienst tätig. Der Anteil der unter 35-Jährigen ist mit nur 18,0 % unterdurchschnittlich, allerdings ist auch der der über 55-Jährigen mit 16,3 % gering. Abbildung 6 zeigt, dass es eine große Zahl von Beschäftigten im Alter von 35 bis 45 Jahren gibt. Die Altersgrenze von 60 Jahren für Beamtinnen und Beamte des einfachen und mittleren Dienstes im Justizvollzugsdienst führt dazu, dass nur wenige Beschäftigte über 60 Jahre alt sind.

Bei der *Politischen Führung (011)* handelt es sich vor allem um Beschäftigte in den Ministerien. Am 30. Juni 2010 waren dies 3 379 Personen. Bei den Altersklassen fällt der geringe Anteil der jüngeren Jahrgänge auf, nur 10,9 % der Beschäftigten sind unter 35 Jahre. Allerdings liegt der Anteil der über 55-Jährigen im Bereich des Landesdurchschnitts. Das Durchschnittsalter liegt um 2,8 Jahre über dem Landesdurchschnitt. Auch hier sind die älteren Jahrgänge im höheren Dienst vor allem mit Männern besetzt, während es bei den jüngeren Jahrgängen ausgeglichener ist.

Fazit

Eine optimale Altersstruktur der Beschäftigten gibt es nicht, die Leistungsstärke des einzelnen Beschäftigten ist nicht von seinem Alter abhängig: Neue und junge Mitarbeiter bringen vielleicht neue Ideen und Kenntnisse mit, ältere haben im Laufe der Jahre einen großen Erfahrungsschatz erworben, so dass es nahe liegt, eine ausgewogene Mischung anzustreben.

Eine ungleichmäßige Altersstruktur erschwert zudem den Generationswechsel. Der Personalstand des Landes weist einen hohen Anteil von Beschäftigten über 55 Jahre auf, rd. 54 000 Personen werden in den kommenden 10 Jahren in den Ruhestand gehen, vor 10 Jahren lag die Zahl der über 55-Jährigen erst bei 37 000. Das Land wird also in den kommenden Jahren einen hohen Bedarf an Neueinstellungen haben.

Dieser Bedarf trifft auf ein aufgrund des demographischen Wandels sinkendes Angebot: Nach der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung²⁾ des LSKN sinkt die Zahl der Einwohner in Niedersachsen bis 2031 um 505 000,

2) Vgl. Driefert, Kathleen: Die Einwohnerzahl wird in weiten Teilen Niedersachsens weiter zurückgehen – Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung -, Statistische Monatshefte Niedersachsen, 1/2011.

die der Einwohner im erwerbsfähigen Alter sogar um 638 000. Regional gibt es dabei deutliche Unterschiede in der Entwicklung, wobei natürlich auch die Mobilitätsbereitschaft der Erwerbstätigen für das jeweilige Arbeitskräfteangebot eine Rolle spielt. Das Land wird also mit der Privatwirtschaft, aber auch mit dem öffentlichen Dienst in anderen Bereichen um Arbeitskräfte konkurrieren und muss sehen, dass es im Vergleich ein attraktiver Arbeitgeber bleibt.

Gemildert werden könnte diese Entwicklung, wenn das Land künftig weniger Beschäftigte braucht. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren wird beispiels-

weise nach der Vorausberechnung bis 2031 um 386 000 sinken, möglicherweise kommt das Land künftig mit weniger Lehrern als heute aus.

Der Anteil der Frauen an den Beschäftigten insgesamt ist ausgeglichen, aber es gibt deutliche Unterschiede bei den Laufbahnen. Im höheren Dienst sind Frauen unterrepräsentiert, im gehobenen und mittleren überrepräsentiert. Hier spiegelt sich allerdings auch die Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte wider: In vielen Aufgabenbereichen ist der Anteil der älteren Frauen im höheren Dienst niedrig, während er bei den jüngeren Beschäftigten deutlich ausgeglichener ist.

Gesundheitswirtschaft und Wertschöpfungsansatz nach WZ 2008^{*)}

Vorbemerkung

Die Gesundheitswirtschaft bildet den größten deutschen Wirtschaftssektor. Sie wird seit Jahren als boomende Branche mit krisensicheren Arbeitsplätzen wahrgenommen. [1] Die wachsende ökonomische Bedeutung der Gesundheitswirtschaft wird maßgeblich durch den medizinisch-technischen Fortschritt, das gestiegene Gesundheitsbewusstsein der Bürgerinnen und Bürger und die Folgen des demografischen Wandels bestimmt. In der statistischen Gesundheitsberichterstattung werden bislang vorrangig die Kosten und die Finanzierung des Gesundheitswesens beschrieben. Um den Gesundheitsmarkt als integrierten und produktiven Teil der Gesamtwirtschaft statistisch abzubilden, ist es notwendig, zukünftig neben der bisherigen Darstellungsweise auch wertschöpfungs- und arbeitsmarktbezogene Berechnungsmethodiken, insbesondere auf Länderebene, zu etablieren. Grundlage dafür ist eine einheitlich festgelegte Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft nach der jeweils gültigen Wirtschaftszweigklassifikation der amtlichen Statistik.¹⁾

Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder

Die Bildung der Arbeitsgruppe „Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AG GGRdL)“ durch Beschluss der Leiterinnen und Leiter der statistischen Ämter des Bundes und der Länder im November 2009 erfolgte mit dem Ziel, die Arbeiten auf dem Gebiet der Gesundheitswirtschaft zu koordinieren und zu forcieren. Die konstituierende Sitzung dieser Arbeitsgruppe fand im Januar 2010 in Dresden statt. Der Arbeitsgruppe gehören bisher die Statistischen Ämter der Länder Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen

und Thüringen sowie das Statistische Bundesamt an. Unter dem Vorsitz von Sachsen sind folgende Aufgaben und Ziele der Arbeitsgruppe definiert worden:

- Die Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen (GGR) sind Rechenwerke, die sich mit ökonomischen Fragestellungen in der Gesundheitswirtschaft beschäftigen. Sie halten Informationen zu Art und Umfang der erbrachten Leistungen sowie zu zukünftigen Entwicklungstendenzen auf dem Gebiet der Gesundheit bereit. Schwerpunkte der Arbeiten der Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen bilden die Gesundheitsausgaben- (GAR) und die Gesundheitspersonalrechnung (GPR) sowie die Arbeiten zur Quantifizierung der Gesundheitswirtschaft (Wertschöpfungsberechnung; vgl. Abb. 1).
- Um die Komplexität der Gesundheitswirtschaft entsprechend berücksichtigen zu können, werden die Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen als Satellitensystem zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen entwickelt. Perspektivisch wird auch eine Qualitätsverbesserung einzelner Komponenten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen angestrebt.

^{*)} Anmerkung der Redaktion: Die Erstveröffentlichung dieses Aufsatzes erfolgte im Internet und kann unter http://www.ggrdl.de/Vorlage-UGR/Frie_Muno_Speich.pdf abgerufen werden.

1) Die derzeit aktuelle Klassifikation der Wirtschaftszweige; Ausgabe 2008 (WZ 2008) [2] fußt auf der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2), deren Anwendung rechtsverbindlich mit der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Dezember 2006 vorgeschrieben ist. Diese Systematik basiert ihrerseits auf der internationalen Systematik der Wirtschaftszweige (ISIC Rev. 4) der Vereinten Nationen.

Abb. 1 Ziele der Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnung



Durch diese Vorgehensweise werden vergleichbare, mit anderen amtlichen Gesamtrechnungen abgestimmte Informationen zur Gesundheitswirtschaft ermöglicht. Dazu zählen beispielsweise die Gesundheitspersonal- und Gesundheitsausgabenrechnung des Bundes sowie die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und die Erwerbstätigenrechnung auf Bundes- und Länderebene.

Definition der Gesundheitswirtschaft

Die Definition und die statistische Abbildung der Gesundheitswirtschaft als Querschnittsbereich der Wirtschaft sind noch relativ neu. Dabei werden häufig die Begriffe Gesundheitswirtschaft und Gesundheitsbranche synonym verwendet. Anfang bis Mitte der 1990er Jahre begannen die ersten Untersuchungen zu diesem Themenfeld.

Gesundheitswirtschaft bildet den Oberbegriff für alle Wirtschaftszweige, die mit Gesundheitsleistungen in Verbindung stehen. Die Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft nach der Wirtschaftszweigklassifikation wird von der jeweils gewählten Definition des Gesundheitsbegriffs bestimmt. Da diese Definitionen unterschiedlich weit gefasst sind, ist eine trennscharfe Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft schwierig.

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) definiert die Gesundheitsleistungen als „Aktivitäten oder Güter, die von Einrichtungen oder Individuen durchgeführt oder bereitgestellt werden, und die dabei medizinisches, hilfsmedizinisches oder pflegerisches Wissen oder die dafür erforderlichen Technologien verwenden“. [3] Voraussetzung ist, dass damit eines der folgenden Ziele angestrebt wird:

- „Gesundheit fördern und Krankheit verhindern
- Krankheiten heilen und vorzeitige Mortalität reduzieren
- Personen versorgen, die chronische Krankheiten haben und pflegerische Hilfe benötigen
- Personen versorgen, die gesundheitliche Beeinträchtigungen oder Behinderungen haben und pflegerische Hilfe benötigen
- Patienten einen würdevollen Tod ermöglichen
- Öffentlichen Gesundheitsschutz oder öffentliche Gesundheitsprogramme für die Bevölkerung bereitstellen und verwalten
- Zugang zu Versicherungssystemen (gesetzlich oder privat organisiert) schaffen, welche die Bevölkerung vor den finanziellen Folgen von Krankheit schützen; der

Aufbau solcher Systeme, deren Verwaltung und Kontrolle sind Teil der Gesundheitsleistungen.“ [4]

Nach dieser Definition werden auf gesamtdeutscher Ebene die Gesundheitsausgaben nach Leistungen und Gütern mit dem Ziel der Prävention, Behandlung, Rehabilitation und Pflege sowie Investitionen der Einrichtungen des Gesundheitswesens zusammengefasst.

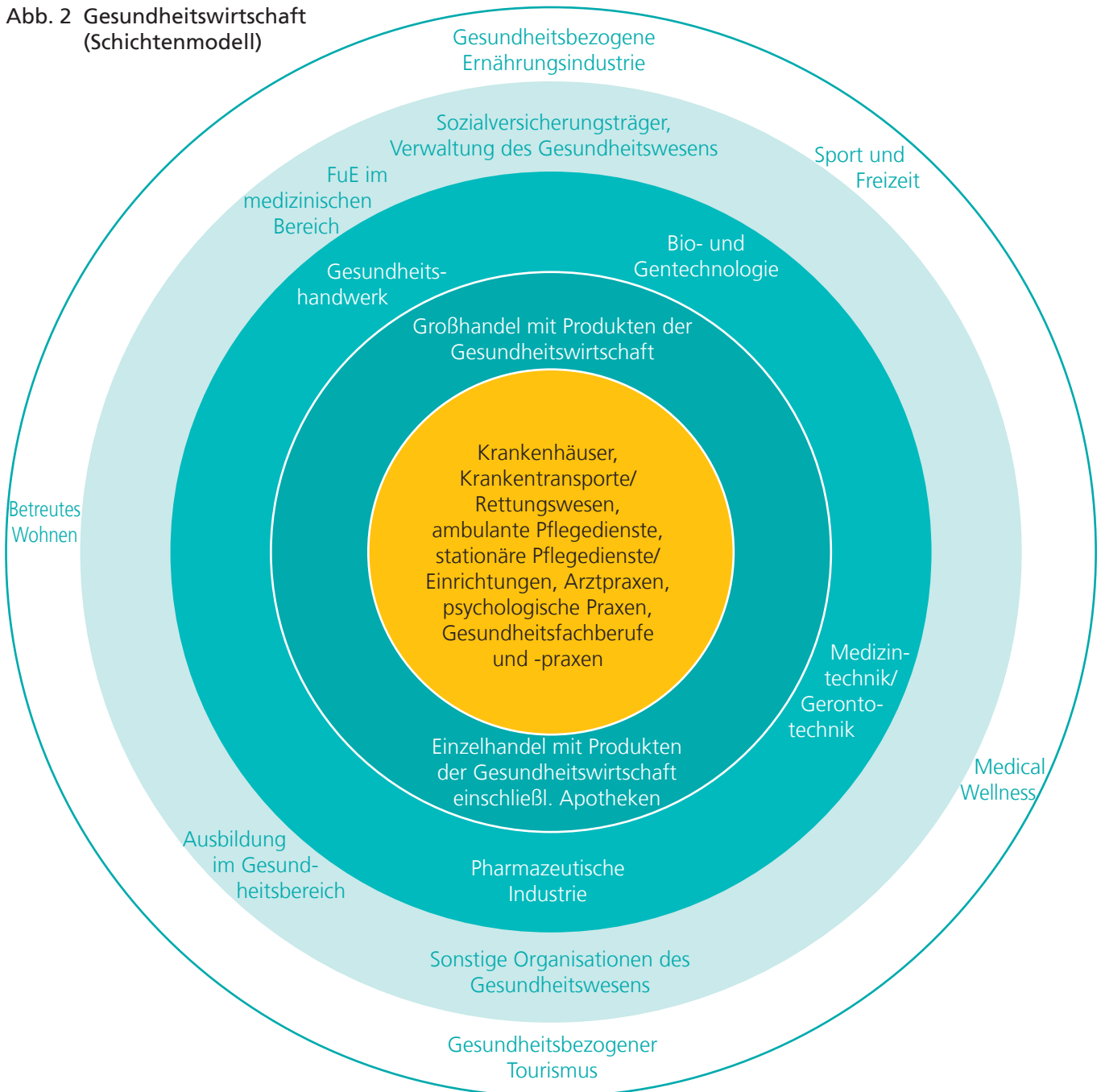
Im Jahre 2005 wurde in Deutschland im Rahmen der „1. Nationalen Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft“ speziell der Begriff „Gesundheitswirtschaft“ definiert: „Die Gesundheitswirtschaft umfasst demnach die Erstellung und Vermarktung von Gütern und Dienstleistungen, die der Bewahrung und Wiederherstellung der Gesundheit dienen“ (Definition der 1. Nationalen Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft 2005). [5]

Die Weltgesundheitsorganisation hat eine noch weitergehende Definition geprägt. Sie bekräftigte 2006 ihre bereits 1946 beschriebene „Gesundheit“ als einen „Zustand völligen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Krankheit oder Gebrechen“. [6]

„Diese Definition ist weiterhin angemessen für eine zeitgemäße globale gesundheitspolitische Agenda, die die gleichen Prinzipien erneut bekräftigt, sie aber an die Arbeit für Gesundheit in dem kommenden Jahrzehnt anpasst und dabei Antworten auf neue Fragen, neue Herausforderungen und neue Verantwortlichkeiten gibt.“ [7] Dabei ist von zentraler Bedeutung für das „heutige mehrdimensionale Verständnis von Gesundheit die Erkenntnis, dass Gesundheitsprobleme und Gesundheitsmaßnahmen weit über die medizinische Versorgung hinausreichen. Gesellschaftliche, wirtschaftliche, politische und institutionelle Vorkehrungen im weiteren Sinne bestimmen die gesundheitlichen Chancen und Ergebnisse und die Verteilung von Gesundheit – und von Anfälligkeit für Erkrankungen – auf verschiedene Gruppen der Gesellschaft“ (Weltgesundheitsorganisation 2006). [8]

Anhand dieser Definitionen wird deutlich, wie weit der Begriff Gesundheitswirtschaft heute gefasst wird. Damit ist das klassische Gesundheitswesen mit den medizinischen und pflegerischen Leistungen, die der Versorgung der Bevölkerung dienen, lediglich als Kernbereich der gesamten Gesundheitswirtschaft zu verstehen (vgl. Abb. 2). [9] Um diesen Schwerpunkt gruppieren sich zahlreiche wirtschaftliche Akteure aus dem Produzierenden Gewerbe, dem Handel sowie aus dem Dienstleistungsbereich, die im engeren bzw. weiteren Sinne mit der Gesundheit verbunden sind. Für das wirtschaftliche Wachstum der Gesundheitswirtschaft sind diese Akteure maßgeblich verantwortlich. Sie erbringen zum einen, entsprechend den Bedürfnissen für medizinische und pflegerische Leistungen, Waren und Dienstleistungen für den ersten Gesundheitsmarkt. Zum

Abb. 2 Gesundheitswirtschaft (Schichtenmodell)



anderen entwickelt sich darüber hinaus ein so genannter zweiter Gesundheitsmarkt, der die Bevölkerung – besonders jetzt auch die alternde Bevölkerung – mit Produkten, Hilfeleistungen und Diensten versorgt, die der Gesundheitsvorsorge dienen. In der Regel handelt es sich hier um Dienstleistungen und Produkte, die privat getragen werden.²⁾ Dazu gehören unter anderem der Wellnessbereich, der Gesundheitstourismus sowie Waren und Dienste unter dem Stichwort „gesunde Ernährung“.

2) Der Begriff „Zweiter Gesundheitsmarkt“ bezieht sich auf die Bereitstellung von Dienstleistungen und Gütern der Gesundheitswirtschaft, wird jedoch nicht einheitlich abgegrenzt. Eine Abgrenzung ist denkbar über die Finanzierung, die Art der erbrachten Güter und Dienstleistungen oder über die Klassifikation der Wirtschaftszweige, denen die wirtschaftlichen Akteure, die diese Güter bzw. Dienstleistungen bereitstellen, zugeordnet werden. Die Arbeitsgruppe „Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder“ wird sich dieses Themas im Detail noch annehmen.

Zur Quantifizierung der Gesundheitswirtschaft umfasst die bestehende Gesundheitsberichterstattung des Bundes drei Rechensysteme, die Gesundheitsausgabenrechnung (GAR), die Krankheitskostenrechnung (KKR) und die Gesundheitspersonalrechnung (GPR). Diesen Rechenwerken des Statistischen Bundesamtes liegt eine, abgesehen von geringfügigen Abweichungen, deckungsgleiche nationale Klassifikation der Gliederung der Einrichtungen des Gesundheitswesens zugrunde. Diese nationale Klassifikation ist mit der Klassifikation der Einrichtungen ICHA-HP (International Classification of Health Accounts – Health Provider) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) harmonisiert. Zudem besteht hier ein Anknüpfungspunkt zur Klassifikation der Wirtschaftszweige. Die Gliederung nach Ausgabenträgern ist grundsätzlich mit der Klassifikation der Financier ICHA-HF (International Classification of Health Accounts – Health Financing) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) kompatibel. [10] Der Gliederung der Berufe des Gesundheitswesens liegt ebenso eine entsprechende Klassifikation des Statistischen Bundesamtes zugrunde. Diese nationale Klassifikation ist weitgehend mit der ISCO-88 Klassifikation (International Standard Classification of Occupations) der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) harmonisiert. [11]

In der Gesundheitspersonalrechnung werden die Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialbereich erfasst, die primär mit der Sicherung, der Vorbeugung oder der Wiederherstellung von Gesundheit befasst sind, unabhängig davon, welchen Beruf sie ausüben. Unberücksichtigt bleiben somit jene Beschäftigten, die die Gesundheit im weiteren Sinne fördern. Dies sind zum Beispiel Beschäftigte in Altenwohnheimen, wo die Bewältigung oder Linderung von Gesundheitsproblemen nicht vorrangiges Ziel der Beschäftigung ist. Unter Beschäftigten werden Beschäftigungsfälle verstanden, d. h. Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen werden mehrfach gezählt. Zu den Beschäftigten zählen Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Beamte, Angestellte, Arbeiter, Auszubildende, Zivildienstleistende sowie Praktikanten. Nicht zu den Beschäftigten im Gesundheitswesen gezählt werden ehrenamtlich Tätige sowie Beschäftigte, die als Beauftragte aus anderen Wirtschaftsbereichen (z. B. Reinigungskräfte) in der Gesundheitswirtschaft arbeiten. [12]

Obwohl die Gesundheitsausgabenrechnung funktional abgegrenzt wird und die Gesundheitspersonalrechnung die Abgrenzung in erster Linie über die Einrichtungen trifft, können beiden Rechensystemen einzelne Wirtschaftszweige (WZ) zugeordnet werden. Diese sind mit Ausnahme der Vorleistungsindustrien und dem Großhandel bis auf einige Abweichungen identisch. So ist z. B. der „Betrieb von Taxis und Mietwagen mit Fahrer“ (WZ 60.22.0 der WZ 2003) für die Gesundheitsausgabenrechnung relevant, da Taxifahrten unter gewissen Umständen von den Kranken-

kassen erstattet werden. In dieser WZ-Unterklasse gibt es hingegen keinen für die Gesundheitspersonalrechnung relevanten Gesundheitsberuf. Des Weiteren gibt es in beiden Rechensystemen noch die „Sonstigen Wirtschaftszweige“, die als Sammelposition dienen und zu denen es keine explizit zuordenbaren Informationen gibt. Von den Kassen finanzierte Präventionsmaßnahmen am Arbeitsplatz können in einer Vielzahl von Wirtschaftszweigen erbracht werden. Sie rechnen zu den Gesundheitsausgaben. Ein ähnliches Problem tritt bei der Zuordnung von Betriebsärzten in der Gesundheitspersonalrechnung auf.

Ferner existiert auf gesamtdeutscher Ebene seit kurzem ein so genanntes Gesundheitssatellitenkonto, dessen Erarbeitung im Rahmen eines Forschungsprojektes durch ein Konsortium verschiedener Wissenschaftler im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie erfolgte. Das Satellitenkonto baut auf der bestehenden Gesundheitsausgabenrechnung des Statistischen Bundesamtes auf und ermöglicht zugleich, die Wertschöpfung der verschiedenen Bereiche der Gesundheitswirtschaft differenziert darzustellen. Die breite Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft erfolgt hier nach einem Stufenmodell, wobei sowohl Finanzierungsaspekte als auch die Güterseite betrachtet werden. [13]

Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft gemäß Wirtschaftszweigklassifikation

Die Gesundheitswirtschaft ist aus statistischer Sicht ein Querschnittsbereich. Dem entgegen ist die Wirtschaftszweigklassifikation der amtlichen Statistik tätigkeitsbezogen gegliedert. [14] Es wird nicht unterschieden, für wen die einzelnen Güter und Dienstleistungen bestimmt sind. Innerhalb der Klassifikation der Wirtschaftszweige gibt es somit keinen Bereich, der alle Güter und Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft erfasst.

Die Gesundheitswirtschaft setzt sich somit aus verschiedenen Unterklassen (WZ-5-Steller) oder Teilbereichen der einzelnen Klassifikationen zusammen, wobei Änderungen der Klassifikation der Wirtschaftszweige stets eine Überprüfung der konkreten Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft erfordern.

Das Gesundheitswesen bildet den Kernbereich der Gesundheitswirtschaft (vgl. Abb. 2). Dazu gehören die stationäre und die ambulante Gesundheitsversorgung, d. h. Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, Pflegeeinrichtungen, aber auch alle niedergelassenen Ärzte und Zahnärzte. Um diesen Kern gruppieren sich zahlreiche wirtschaftliche Akteure aus dem Produzierenden Gewerbe, dem Handel sowie aus dem Dienstleistungsbereich, die im engeren bzw. weiteren Sinne mit dem Thema „Gesundheit“ verbunden sind. Der „gesundheitsbezogene Handel“ umfasst beispielsweise den Groß- und Einzelhan-

del mit pharmazeutischen, medizinischen und orthopädischen Erzeugnissen sowie alle Apotheken. Aus dem Produzierenden Gewerbe werden die pharmazeutische Industrie, die Medizintechnik und die Bio- und Gentechnik, aber auch das Gesundheitshandwerk hinzugerechnet. Weitere Einrichtungen der Gesundheitswirtschaft sind die gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen (einschließlich der Pflegeversicherungen), Teile der Renten- und der Unfallversicherung, die gesamte öffentliche Verwaltung auf dem Gebiet des Gesundheitswesens sowie Private Organisationen ohne Erwerbszweck des Gesundheitswesens und die medizinische Forschung und Entwicklung. [15]

Je nach zugrunde gelegter Definition der Gesundheitswirtschaft können noch weitere Bereiche mit gesundheitlichen Bezügen, wie z. B. die Freizeit- und Tourismusbranche, Teile der Ernährungsindustrie oder der Wellnessbereich zur Gesundheitswirtschaft hinzugezählt werden.

Es ist zu berücksichtigen, dass in bestimmten Wirtschaftszweigen nur wenige der dort produzierten Güter und Dienstleistungen gesundheitsrelevant sind. Auch wird bei statistischen Erhebungen grundsätzlich nicht zwischen gesundheitsrelevanten und nicht gesundheitsrelevanten Produkten bzw. Produktionsanteilen unterschieden. Insgesamt werden Leistungen für die Gesundheitswirtschaft von Wirtschaftseinheiten mit sehr unterschiedlichem wirtschaftlichen Schwerpunkt erbracht. Als Beispiele seien hier das Baugewerbe und der Großhandel genannt, die für den Bau und die Erhaltung der Kranken- und Pflegeeinrichtungen sowie für deren Versorgung mit Nahrungsmitteln stehen. Zudem profitiert die medizinische Produktforschung häufig von Innovationen aus vollkommen anderen wirtschaftlichen Bereichen, die so statistisch nicht erfasst werden können. Hier wird die Schwierigkeit der wirtschaftszweigsystematischen Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft deutlich.

Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft nach WZ 2003

Eine Abbildung der Gesundheitswirtschaft auf Bundesebene wurde im Rahmen einer Dissertation an der Technischen Universität Darmstadt (Ostwald) [16] in Anlehnung an das Zwiebelmodell des Instituts für Arbeit und Technik in Gelsenkirchen (IAT) erstellt. [17] Diese Abgrenzung orientiert sich an der Definition der OECD, beinhaltet zusätzlich allerdings noch typische Vorleistungsindustrien. Die Abgrenzung bezieht sich auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003). [18] Sie ist jedoch mit derjenigen der Gesundheitspersonalrechnung des Bundes nicht deckungsgleich. So wird in der Einteilung nach Ostwald besonders der Pflegebegriff weiter gefasst als in der Gesundheitspersonalrechnung des Bundes, indem insbesondere Dienstleistungen in Altenheimen und Altenwohnheimen zur Gesundheitswirtschaft hinzugerechnet werden³⁾ (vgl. Tab. 1).

Die Wirtschaftsbereiche Gesundheitswesen (WZ 85.1) und Sozialwesen (WZ 85.3) bilden sowohl nach Ostwald als auch in der Gesundheitspersonalrechnung des Bundes den Kern der Gesundheitswirtschaft. Einzelne Abweichungen ergeben sich lediglich im Sozialwesen. Die gewählte Abgrenzung der Gesundheitspersonalrechnung legt den Pflegebegriff sehr eng aus. „Altenwohnheime“ (WZ 85.31.3), „Altenheime“ (WZ 85.31.4) und „Wohnheime für Behinderte“ (WZ 85.31.8) werden nicht mit einbezogen.

Aus dem WZ-Abschnitt G „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ werden Teile der WZ-Abteilungen 51 „Handelsvermittlung und Großhandel“ sowie 52 „Einzelhandel; Reparatur von Gebrauchsgütern“ der Gesundheitswirtschaft zugeordnet. In der Gesundheitspersonalrechnung des Bundes werden hier außerdem sehr geringe Anteile des Einzelhandels mit Drogerieartikeln hinzugeschätzt.

Aus dem Verarbeitenden Gewerbe (WZ-Abschnitt D) sind die für die Gesundheitswirtschaft relevanten Bereiche Teile der WZ-Abteilungen 24 „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“, 33 „Medizin, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Herstellung von Uhren“ und 35 „Sonstiger Fahrzeugbau“. Auch hier unterscheiden sich die Branchenabgrenzungen geringfügig. In der Abgrenzung der Gesundheitspersonalrechnung werden aus der Abteilung 24 lediglich die Bereiche „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“ (WZ 24.4) mit den Klassen „Herstellung von pharmazeutischen Grundstoffen“ (WZ 24.41.0) und „Herstellung von pharmazeutischen Spezialitäten und sonstigen pharmazeutischen Erzeugnissen“ (WZ 24.42.0) einbezogen. Dagegen enthält das Schichtenmodell nach Ostwald auch noch die „Herstellung von chemischen Grundstoffen“ (WZ 24.1). Ferner wird in der Gesundheitspersonalrechnung die „Herstellung von Behindertenfahrzeugen“ (WZ 35.43.0) nicht mit eingerechnet.

3) Bei einem Vergleich mit der Gesundheitspersonalrechnung ist methodisch zu berücksichtigen, dass aufgrund von Zuordnungs- und Abgrenzungsschwierigkeiten die Berechnung der Zahl der Beschäftigten im Gesundheitswesen weder über die Wirtschaftszweigsystematik noch über die Gliederung der Berufe des Gesundheitswesens erfolgt, sondern über die Abgrenzung und Definition der Einrichtungen geschieht. Die Gliederung der Einrichtungen des Gesundheitswesens erfolgt entsprechend der Systematik der Gesundheitsausgaben- und Krankheitskostenrechnung. Daher können bei der Übertragung von Einrichtungen auf Wirtschaftszweige kleinere systematische Unschärfen auftreten. Dies ist bei der Interpretation zu berücksichtigen. Dabei ist der Arbeitsgruppe „Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder“ bewusst, dass es immer wieder Argumente für oder gegen eine gewählte Abgrenzung geben kann.

Unter der Rubrik „Weitere Einrichtungen“ sind die gesundheitsrelevanten Unterklassen aus den WZ-Abteilungen „Versicherungsgewerbe“ (WZ 66), „Forschung und Entwicklung“ (WZ 73), „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ (WZ 75) und „Interessenvertretungen, kirchliche und sonstige Vereinigungen“ (WZ 91) subsumiert. Abweichungen entstehen durch die unterschiedliche Behandlung der Wirtschaftsunterklasse „Öf-

fentliche Verwaltung auf dem Gebiet Sozialwesen“ (WZ 75.12.3). [19]

Mit der rechtsverbindlichen Einführung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) musste die angeführte Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft nach der WZ 2003 umgestellt werden.

Tab. 1 Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft nach WZ 2003¹⁾

WZ-Code	Bezeichnung laut Wirtschaftsklassifikation
24.1	Herstellung von chemischen Grundstoffen
24.41.0	Herstellung von pharmazeutischen Grundstoffen
24.42.0	Herstellung von pharmazeutischen Spezialitäten und sonstigen pharmazeutischen Erzeugnissen
33.10.1	Herstellung von elektromedizinischen Geräten und Instrumenten
33.10.2	Herstellung von medizintechnischen Geräten
33.10.3	Herstellung von orthopädischen Erzeugnissen
33.10.4	Zahn technische Laboratorien
33.40.1	Herstellung von augenoptischen Erzeugnissen
35.43.0	Herstellung von Behindertenfahrzeugen
51.18.5	Handelsvermittlung von pharmazeutischen Erzeugnissen, medizinischen und orthopädischen Artikeln und Laborbedarf, Ärztebedarf, Dentalbedarf, zahnärztlichen Instrumenten, Krankenhaus- und Altenpflegebedarf
51.46.1	Großhandel mit pharmazeutischen Erzeugnissen
51.46.2	Großhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln und Laborbedarf
51.46.3	Großhandel mit Dentalbedarf
52.31.0	Apotheken
52.32.0	Einzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln
52.49.3	Augenoptiker
66.03.1	Krankenversicherungen
73.10.4	Forschung und Entwicklung im Bereich Medizin
75.12.3	Öffentliche Verwaltung auf dem Gebiet Sozialwesen
75.12.4	Öffentliche Verwaltung auf dem Gebiet Gesundheitswesen
75.30.1	Gesetzliche Rentenversicherungen (ohne knappschaftliche Rentenversicherung und Altershilfe für Landwirte)
75.30.2	Knappschaftliche Rentenversicherung
75.30.5	Gesetzliche Krankenversicherungen (ohne knappschaftliche Krankenversicherung)
75.30.6	Knappschaftliche Krankenversicherung
75.30.7	Gesetzliche Unfallversicherungen
85.11.1	Krankenhäuser (ohne Hochschulkliniken sowie Vorsorge- und Rehabilitationskliniken)
85.11.2	Hochschulkliniken
85.11.3	Vorsorge- und Rehabilitationskliniken
85.12.1	Arztpraxen für Allgemeinmedizin, Praxen von praktischen Ärztinnen und Ärzten
85.12.2	Facharztpraxen
85.13.0	Zahnarztpraxen
85.14.1	Praxen von psychologischen Psychotherapeutinnen und -therapeuten
85.14.2	Massagepraxen, Praxen von medizinischen Bademeisterinnen und Bademeistern, Krankengymnastikpraxen, Praxen von Hebammen und Entbindungspflegern sowie von verwandten Berufen"
85.14.3	Heilpraktikerpraxen
85.14.4	Sonstige selbstständige Tätigkeiten im Gesundheitswesen
85.14.5	Krankentransport- und Rettungsdienste
85.14.6	Sonstige Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens
85.31.3	Altenwohnheime
85.31.4	Altenheime
85.31.5	Altenpflegeheime
85.31.6	Heime für werdende Mütter sowie Mütter und Väter mit Kind
85.31.7	Einrichtungen zur Eingliederung und Pflege Behinderter
85.31.8	Wohnheime für Behinderte
85.31.9	Sonstige Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
85.32.6	Ambulante soziale Dienste
91.33.2	Organisationen des Gesundheitswesens

1) Abgrenzung nach Ostwald, D. A., Wachstums- und Beschäftigungsaspekte der Gesundheitswirtschaft in Deutschland. 2009, S. 79 ff.

Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft nach WZ 2008

Als eine Vorarbeit für die Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft nach der Wirtschaftszweigklassifikation, Ausgabe 2008 (WZ 2008), wurde von Information und Technik Nordrhein-Westfalen, gemeinsam mit dem Institut für Arbeit und Technik in Gelsenkirchen (IAT) und dem Statistischen Landesamt Hessen, anhand der neuen Wirtschaftszweigklassifikation eine Liste aller gesundheitsrelevanten Wirtschaftszweige erstellt, unabhängig davon, ob eine statistische Erfassung dieser Daten möglich ist oder nicht. Dabei wurde für jeden WZ-5-Steller der WZ 2008 geprüft, ob gesundheitsrelevante Waren oder Dienstleistungen in diesem Wirtschaftszweig erstellt werden. Mit Hilfe des qualitativen Umsteigeschlüssels von der WZ 2003 auf die WZ 2008 [20], des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken [21], des Warenverzeichnisses der Außenhandelsstatistik des Statistischen Bundesamtes [22] und der Erfahrungen aus Studien und Untersuchungen wurde eine Branchenliste zusammengestellt.

Insgesamt wurden 133 WZ-5-Steller identifiziert, von denen 27 Positionen der Gesundheitswirtschaft vollständig zuzuordnen sind (vgl. Tab. 2 und 3). Die nachfolgend aufgeführten Bereiche bilden nach Umsatz und Beschäftigung den Hauptanteil aller gesundheitsrelevanten Wirtschaftszweige:

- im Dienstleistungsbereich fast der ganze WZ-Abschnitt Q „Gesundheits- und Sozialwesen“, ohne „Tagesbetreuung von Kindern“ (WZ 88.91.0) sowie Teile der Positionen „Sonstiges Sozialwesen a.n.g.“ (WZ 88.99.0) und „Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime“ (WZ 87.30.0),
- die pharmazeutische Industrie (WZ 21.10.0 und WZ 21.20.0),
- die „Herstellung von medizinischen und zahnmedizinischen Apparaten und Materialien“ (WZ 32.50) sowie
- der Groß- und Einzelhandel mit pharmazeutischen, medizinischen und orthopädischen Produkten (WZ 46.46, WZ 47.73.0 und WZ 47.74.0).

Für 106 Unterklassen (WZ-5-Steller), die nicht vollständig der Gesundheitswirtschaft zugeordnet werden können, müssen die gesundheitsrelevanten Anteile des jeweiligen Wirtschaftszweiges ermittelt werden. Im Produzierenden Gewerbe sind es 32, im Handel 18 und im Dienstleistungssektor 56 Wirtschaftszweige (vgl. Tab. 2). Dabei muss für jeden einzelnen Bereich geprüft werden, inwieweit Informationen aus amtlichen Erhebungen oder externen Quellen zur Verfügung stehen.

Die Grundlage für die Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft nach WZ 2008 im engeren Sinne bildeten die folgenden sechs Kriterien:⁴⁾

Tab. 2 Einordnung der gesundheitsrelevanten Wirtschaftszweige nach WZ 2008

Wirtschaftszweig	Zuordnung nach Unterklassen (WZ 5-Steller)		
	vollständig	teilweise	insgesamt
Dienstleistungsbereich (ohne Handel)	15	56	71
Produzierendes Gewerbe	6	32	38
Handel	6	18	24
Insgesamt	27	106	133

1. vorhandene Abgrenzungen nach der WZ 2003
 - a. Orientierung an der Definition der OECD
 - b. Einbeziehung der gesundheitstypischen Vorleistungsindustrien
2. systematische Anbindung an die Gesundheitspersonal- und Gesundheitsausgabenrechnung des Bundes
3. Die Verfügbarkeit von statistischen Informationen sollte weitgehend gewährleistet sein.
4. Der Schätzaufwand für den gesundheitsrelevanten Teil innerhalb eines Wirtschaftszweiges muss vertretbar sein. Zusatzerhebungen sind z. B. nicht möglich, um gesundheitsrelevante Wirtschaftsbereiche innerhalb eines Wirtschaftszweiges herauszuarbeiten.
5. Bei den Vorleistungs- und Zulieferindustrien sowie bei den anderen Wirtschaftszweigen werden die WZ 5-Steller gewählt, die einen direkten Gesundheitsbezug erkennen lassen.⁵⁾
6. Die Reparaturen von Gesundheitsprodukten sind aus Einheitlichkeitsgründen auch nicht mit aufgenommen, da es keinen eigenen Wirtschaftszweig für diese Reparaturen gibt.⁶⁾

4) Die Arbeitsgruppe „Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder“ ist sich bewusst, dass es immer wieder Argumente für oder gegen eine gewählte Abgrenzung geben kann.

5) Damit fallen beispielsweise die Grundstoffchemie (WZ Gruppe 21.1) und das Baugewerbe (WZ Abschnitt F) heraus. Die Produktion von Krankentransportern, die unter der Rubrik „Herstellung von Personenkraftwagen und Personenkraftwagenmotoren“ (WZ 29.11.0) fallen, werden auch nicht erfasst, da sie nicht separat ausgewiesen sind.

6) Der Schätzaufwand aus den Sammelpositionen der WZ 33.13.0 „Reparatur von elektronischen und optischen Geräten (einschließlich Bestrahlungs- und Elektrotherapiegeräte sowie elektromedizinischer Geräte)“ und WZ 33.17.0 „Reparatur und Instandhaltung von Fahrzeugen a. n. g. (einschließlich Behindertenfahrzeuge)“ steht in keinem Verhältnis zu dem Mehrgewinn an Informationen. Außerdem gibt es keine eigene Position für Reparaturen von medizinischen und zahnmedizinischen Apparaten aus der WZ 32.50.1. Des Weiteren werden die Reparaturen häufig über die Gewährleistungen der Hersteller abgedeckt.

Tab. 3 Abgrenzung des Gesundheitssektors nach WZ 2008

WZ-Ebene					Bezeichnung laut Wirtschaftszweigklassifikation	Nur teilweise zum Gesundheitssektor gehörig
Abschnitt	Abteilung	Gruppe	Klasse	Unterklasse		
C					Abschnitt C - Verarbeitendes Gewerbe	
	21				Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	
		21.1	21.10	21.10.0	Herstellung von pharmazeutischen Grundstoffen	
		21.2	21.20	21.20.0	Herstellung von pharmazeutischen Spezialitäten und sonstigen pharmazeutischen Erzeugnissen	
	26				Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	
		26.6	26.60	26.60.0	Herstellung von Bestrahlungs- und Elektrotherapiegeräten und elektromedizinischen Geräten	
	30				Sonstiger Fahrzeugbau	
		30.9			Herstellung von Fahrzeugen a. n. g.	
			30.92	30.92.0	Herstellung von Fahrrädern sowie von Behindertenfahrzeugen	x
	32				Herstellung von sonstigen Waren	
		32.5	32.50		Herstellung von medizinischen und zahnmedizinischen Apparaten und Materialien	
				32.50.1	Herstellung von medizintechnischen Apparaten und Materialien a. n. g.	
				32.50.2	Herstellung von orthopädischen Erzeugnissen	
				32.50.3	Zahntechnische Laboratorien	
G					Abschnitt G - Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	
	46				Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	
		46.1			Handelsvermittlung	
			46.18		Handelsvermittlung von sonstigen Waren	
				46.18.4	Handelsvermittlung von pharmazeutischen Erzeugnissen, medizinischen und orthopädischen Artikeln und Laborbedarf, Ärztebedarf, Dentalbedarf, zahnärztlichen Instrumenten, Krankenhaus- und Altenpflegebedarf	
		46.4			Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	
			46.46		Großhandel mit pharmazeutischen, medizinischen und orthopädischen Erzeugnissen	
				46.46.1	Großhandel mit pharmazeutischen Erzeugnissen	
				46.46.2	Großhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln, Dental- und Laborbedarf	
	47				Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	
		47.7			Einzelhandel mit sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	
			47.73	47.73.0	Apotheken	
			47.74	47.74.0	Einzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln	
			47.78		Sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen (ohne Antiquitäten und Gebrauchtwaren)	
				47.78.1	Augenoptiker	
H					Abschnitt H - Verkehr und Lagerei	
	49				Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	
		49.3			Sonstige Personenbeförderung im Landverkehr	
			49.32	49.32.0	Betrieb von Taxis	x
K					Abschnitt K - Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	
	65				Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen	
		65.1			Versicherungen	
			65.12		Nichtlebensversicherungen	
				65.12.1	Krankenversicherungen, nur private Versicherungen ohne gesetzliche Krankenkassen	
M					Abschnitt M - Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	
	72				Forschung und Entwicklung	
		72.1			Forschung und Entwicklung im Bereich Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften u. Medizin	
			72.11	72.11.0	Forschung und Entwicklung im Bereich Biotechnologie	x
			72.19	72.19.0	Sonstige Forschung und Entwicklung im Bereich Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin	x

Noch: Tab. 3 Abgrenzung des Gesundheitssektors nach WZ 2008

WZ-Ebene					Bezeichnung laut Wirtschaftszweigklassifikation	Nur teilweise zum Gesundheitssektor gehörig
Abschnitt	Abteilung	Gruppe	Klasse	Unterklasse		
O					Abschnitt O - Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	
	84				Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	
		84.1			Öffentliche Verwaltung	
			84.12	84.12.0	Öffentliche Verwaltung auf den Gebieten Gesundheitswesen, Bildung, Kultur und Sozialwesen	x
		84.3	84.30	84.30.0	Sozialversicherung	x
P					Abschnitt P - Erziehung und Unterricht	
	85				Erziehung und Unterricht	
		85.4			Tertiärer und post-sekundärer, nicht tertiärer Unterricht	
			85.42		Tertiärer Unterricht	
				85.42.4	Berufsakademien, Fachakademien, Schulen des Gesundheitswesens	x
Q					Abschnitt Q - Gesundheits- und Sozialwesen	
	86				Gesundheitswesen	
		86.1			Krankenhäuser	
			86.10		Krankenhäuser	
				86.10.1	Krankenhäuser (ohne Hochschul-, Vorsorge- und Rehabilitationskliniken)	
				86.10.2	Hochschulkliniken	
				86.10.3	Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	
		86.2			Arzt- und Zahnarztpraxen	
			86.21	86.21.0	Arztpraxen für Allgemeinmedizin	
			86.22	86.22.0	Facharztpraxen	
			86.23	86.23.0	Zahnarztpraxen	
		86.9	86.90		Gesundheitswesen a. n. g.	
				86.90.1	Praxen von psychologischen Psychotherapeutinnen und -therapeuten	
					Massagepraxen, Krankengymnastikpraxen, Praxen von medizinischen Bademeisterinnen und Bademeistern, Hebammen und Entbindungspflegern sowie von verwandten Berufen	
				86.90.2		
				86.90.3	Heilpraktikerpraxen	
				86.90.9	Sonstige selbstständige Tätigkeiten im Gesundheitswesen	
	87				Heime (ohne Erholungs- und Pflegeheime)	
		87.1	87.10	87.10.0	Pflegeheime	
		87.2	87.20	87.20.0	Stationäre Einrichtungen zur psychosozialen Betreuung, Suchtbekämpfung u. Ä.	
		87.3	87.30	87.30.0	Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime	x
	88				Sozialwesen (ohne Heime)	
		88.1	88.10		Soziale Betreuung älterer Menschen und Behinderter	
				88.10.1	Ambulante soziale Dienste	
				88.10.2	Sonstige soziale Betreuung älterer Menschen und Behinderter	
S					Abschnitt S - Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	
	94				Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	
		94.9			Kirchliche Vereinigungen; politische Parteien sowie sonstige Interessenvertretungen und Vereinigungen a. n. g.	
			94.99		Sonstige Interessenvertretungen und Vereinigungen a. n. g.	
				94.99.9	Interessenvertretungen und Vereinigungen a. n. g.	x

Die auf diese Art und Weise erhaltene erste praktikable Abgrenzung gesundheitsrelevanter Wirtschaftszweige nach WZ 2008 wird nachfolgend in ihrer Gesamtheit mit „Gesundheitssektor“ bezeichnet, um die Unterscheidung zur vorstehend genannten, umfassenden Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft zu gewährleisten (vgl. Tab. 3). Insgesamt wurden 36 Unterklassen (WZ-5-Steller) dem Gesundheitssektor zugewiesen. Davon entfallen 23 WZ-5-Steller auf den Dienstleistungsbereich (ohne Handel), sechs auf den Handel und sieben auf das Produzierende Gewerbe, konkret auf das Verarbeitende Gewerbe. Im Dienstleistungsbereich sind 15 Unterklassen vollständig dem Gesundheitssektor zuzuweisen, wobei allein 14 Unterklassen dem WZ-Abschnitt Q „Gesundheits- und Sozialwesen“ angehören (vgl. Tab. 4). In den beiden anderen Bereichen sind jeweils sechs Wirtschaftszweige zu 100 Prozent dem Gesundheitssektor zuzurechnen. Neun Branchen, die in Tabelle 3 mit einem „x“ versehen sind, können nicht vollständig dem Gesundheitssektor zugeordnet werden. Für diese Unterklassen muss geprüft werden, inwieweit Informationen aus anderen Erhebungen oder Brancheninformationen aus externen Quellen vorliegen, um geeignete Schätzungen vornehmen zu können. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes werden die „Herstellung von Behindertenfahrzeugen“ nicht gesondert ausgewiesen. Sie müssen aus der WZ 30.92.0 (Herstellung von Fahrrädern sowie von Behindertenfahrzeugen) „herausgeschätzt“ werden. Während im Handel alle gesundheitsrelevanten WZ-Positionen eindeutig sind, müssen im Dienstleistungsbereich aus acht Wirtschaftszweigen die entsprechenden gesundheitsrelevanten Dienstleistungen herausgerechnet werden. Hierbei sind grundsätzlich drei Aspekte zu unterscheiden:

- a. Die wirtschaftliche Tätigkeit ist nicht grundsätzlich gesundheitsrelevant, sondern betrifft nur bestimmte Bevölkerungsgruppen. Hierzu zählt der WZ 49.32.0 „Betrieb von Taxis“, da Kranken- und Behindertenfahrten der Gesundheitsbranche zuzurechnen sind.
- b. Die Dienstleistung ist gesundheitsrelevant, wird aber mit anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten zusammengefasst. Dazu zählen die Wirtschaftszweige 72.11.0 „Forschung und Entwicklung im Bereich Biotechnologie“, WZ 72.19.0 „Sonstige Forschung und Entwicklung im Bereich Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin“, WZ 84.12.0 „Öffentliche Verwaltung auf den Gebieten Gesundheitswesen, Bildung, Kultur und Sozialwesen“, WZ 84.30.0 „Sozialversicherung“ und WZ 85.42.4 „Berufsakademien, Fachakademien, Schulen des Gesundheitswesens“.
- c. Ferner gibt es eine Mischung von a) und b). Dies trifft für den WZ 87.30.0 „Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime“ zu.

Aufgrund der starken Veränderungen zwischen den beiden Wirtschaftszweigklassifikationen (WZ 2003 und WZ 2008) sind spürbare Auswirkungen auf die Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft bzw. konkret des Gesundheitssektors festzustellen.

Die bisher separaten Unterklassen WZ 85.31.8 „Wohnheime für Behinderte“, WZ 85.31.4 „Altenheime“ und WZ 85.31.3 „Altenwohnheime“ werden in der WZ 2008 unter „Altenheime, Alten- und Behindertenwohnheime“ (WZ 87.30.0) ausgewiesen. Die „Organisationen des Gesundheitswesens“ werden in der Unterklasse „Interessenvertretung und Vereinigungen a. n. g.“ (WZ 94.99.9) eingegliedert. Die neue Unterklasse WZ 32.50.1 „Herstellung von medizintechnischen Apparaten und Materialien a.n.g.“ enthält eine Vielzahl von Produkten aus Unterklassen der Abteilungen 17 bis 33 der WZ 2003, die vorher nicht separat medizinisch ausgewiesen waren oder umklassifiziert wurden. Die „Herstellung von Behindertenfahrzeugen“ (WZ 35.43.0) wird dagegen nicht mehr als separate Unterklasse ausgewiesen, sondern in der WZ 2008 unter WZ 30.92.0 „Herstellung von Fahrrädern sowie von Behindertenfahrzeugen“ subsumiert. Die in der WZ 2008 neue Unterklasse „Sozialversicherung“ (WZ 84.30.0) umfasst neben bisher einzeln ausgewiesenen WZ-5-Stellern der „Gesetzlichen sowie knappschaftlichen Renten- und Krankenversicherung“ (WZ 75.30.1, WZ 75.30.2, WZ 75.30.5 bzw. WZ 75.30.6) und der „Gesetzlichen Unfallversicherung“ (WZ 75.30.7) auch die „Arbeitsförderung“ (WZ 75.30.8) sowie die „Altershilfe für Landwirte“ (WZ 75.30.3) und die „Zusatzversorgung für Angehörige des Öffentlichen Dienstes“ (WZ 75.30.4). Auch hier wird eine geeignete Schätzung vorgenommen werden müssen, um die gesundheitswirtschaftlich relevanten Bereiche quantifizieren zu können. Die in der WZ 2003 noch separat ausgewiesene „Öffentliche Verwaltung auf dem Gebiet des Gesundheitswesens“ (WZ 75.12.4) wird jetzt ebenfalls in einer Unterklasse mit öffentlichen Verwaltungen anderer Bereiche zusammengefasst (WZ 84.12.0 „Öffentliche Verwaltung auf den Gebieten Gesundheitswesen, Bildung, Kultur und Sozialwesen“). Der bisherige Unterabschnitt „Forschung und Entwicklung im Bereich Medizin“ (WZ 73.10.4) wird in der WZ 2008 aufgeschlüsselt in „Forschung und Entwicklung im Bereich Biotechnologie“ (WZ 72.11.0) und „Sonstige Forschung und Entwicklung im Bereich Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin“ (WZ 72.19.0).

Möglichkeiten zur Quantifizierung der Gesundheitswirtschaft

Zur Quantifizierung der Gesundheitswirtschaft bzw. des Gesundheitssektors stehen im Rahmen der amtlichen Statistik verschiedene Datenquellen zur Verfügung. Zudem sind verschiedene Herangehensweisen vorstellbar. Ziel ist es jeweils, die Bruttowertschöpfung und die Zahl der Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft bzw. dem Ge-

Tab. 4 Einordnung der Wirtschaftszweige des Gesundheitssektors

Wirtschaftszweig	Zuordnung auf WZ-Ebene						
	Unterklassen (WZ-5-Steller)			Klassen (WZ-4-Steller)			
	insgesamt	vollständig	teilweise	insgesamt	vollständig	teilweise	
	zusammen	23	15	8	17	8	9
Dienstleistungsbereich (ohne Handel)	darunter						
	Gesundheits- und Sozialwesen	15	14	1	9	8	1
Verarbeitendes Gewerbe		7	6	1	5	4	1
Handel		6	6	-	5	3	2
Insgesamt		36	27	9	27	15	12

sundheitssektor insgesamt sowie für einzelne Teilbereiche zu bestimmen, wobei die Passfähigkeit der Daten zu den amtlichen Gesamtergebnissen gewährleistet sein sollte.

Zum einen bietet es sich an, auf der Basis der vorgeschlagenen wirtschaftsfachlichen Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft bzw. konkret des Gesundheitssektors die Verfügbarkeit von amtlichen Datenquellen zu prüfen und dementsprechend eine zunächst betriebswirtschaftlich geprägte Quantifizierung nach einem **Bottom-up-Verfahren** vorzunehmen. Allerdings müssten diese Ergebnisse dann noch auf die amtlichen Gesamtergebnisse abgestimmt werden. Zum anderen ist es jedoch auch vorstellbar, ausgehend von den vorliegenden Gesamtergebnissen und unter Nutzung weiterer Informationen aus amtlichen und externen Quellen die Bruttowertschöpfung bzw. die Zahl der Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft im Grunde genommen nach einem Top-down-Ansatz zu ermitteln, wobei hier die oben angeführte Passfähigkeit von Beginn an gegeben wäre. Beide Verfahren sind sowohl mit Vor- als auch mit Nachteilen verbunden. Maßgeblich für die Wahl des Verfahrens ist das Kriterium „Datenverfügbarkeit“.

Datenverfügbarkeit

Als Datenquelle zur Quantifizierung der Gesundheitswirtschaft bietet sich einerseits das statistische Unternehmensregister an. Es liefert für alle Wirtschaftszweige Informationen zu steuerbaren Umsätzen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Unternehmen bzw. Betriebe und Einrichtungen. Gespeist wird das Register größtenteils aus Verwaltungsdaten, die durch Informationen aus statistischen Erhebungen aktualisiert und ergänzt werden. Ende Oktober 2010 war das Berichtsjahr 2009 der aktuelle Stand der zuletzt im Register verarbeiteten Verwaltungsdaten. Gegenüber den traditionellen Sekundärstatistiken, wie der Umsatzsteuerstatistik bzw. der Beschäftigtenstatistik, stellt das Unternehmensregister ein eigenständiges Auswertungsinstrumentarium dar, bei dem spezielle Regeln und Zyklen der Pflege und Aktualisierung der Registereinheiten gelten. Die branchenbezogene Einordnung von Unternehmen und Betrieben im Unterneh-

mensregister basiert auch auf der aktuellen Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008. Im Register ist die Angabe des Wirtschaftszweigschlüssels auf WZ-4-Steller-Ebene verpflichtend. Die tiefere Gliederung auf WZ-5-Steller-Ebene ist grundsätzlich optional. Daher fehlen hier häufig die Angaben.

Des Weiteren ist zu berücksichtigen, dass derzeit im Unternehmensregister geringfügig Beschäftigte⁷⁾ (400 Euro-Jobs) sowie Selbstständige und Angehörige der freien Berufe, die von der Umsatzsteuer(-voranmeldung) befreit sind und keine sozialversicherungspflichtigen Personen beschäftigen, bisher grundsätzlich nicht mit aufgeführt sind. Diese Situation tritt häufig in Heil-, Pflege- und Serviceberufen auf, so dass in diesem Segment von einer Untererfassung im Unternehmensregister zu sprechen ist.

Zudem liegen für den – im Zusammenhang mit dem Gesundheitssektor – relevanten Wirtschaftsabschnitt O „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ zurzeit noch keine Registerauswertungen vor, da die diesem Bereich zuzuordnenden Wirtschaftseinheiten gegenwärtig noch nicht vollständig vom Register abgebildet werden.⁸⁾

Im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes kann neben den Daten des Unternehmensregisters auch auf weitere wirtschaftsfachlich und zum Großteil auch regional tief gegliederte Ergebnisse der einzelnen Statistiken zurückgegriffen werden. Zudem kann bei der Zuordnung einzelner Gesundheitsgüter die Produktionsstatistik herangezogen werden. Hinzu kommt, dass für das Verarbeitende Gewerbe neben Unternehmensergebnissen zum Teil auch Betriebsergebnisse zur Verfügung stehen. Auch ist es mög-

7) Nach der im Jahr 2011 geplanten Umstellung des Unternehmensregisters werden dann auch diese Angaben im Register verfügbar sein.

8) Zudem liegen auch für die Wirtschaftsabschnitte „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ sowie „Private Haushalte mit Hauspersonal“ zurzeit noch keine Registerauswertungen vor, da die diesen Bereichen zuzuordnenden Wirtschaftseinheiten gegenwärtig ebenfalls noch nicht vollständig vom Register abgebildet werden.

lich, auf der Basis der Angaben aus den Kostenstrukturerhebungen auf Unternehmensebene Vorleistungsquoten festzulegen, um beispielsweise die Bruttowertschöpfung je Wirtschaftszweig berechnen zu können.

Die Verfügbarkeit fachstatistischer Informationen stellt sich in den Bereichen Handel sowie Dienstleistungen und damit auch für den Kernbereich „Gesundheits- und Sozialwesen“ deutlich ungünstiger dar, als im zuvor angeführten Bereich des Verarbeitenden Gewerbes. Einschränkungen gibt es sowohl im wirtschaftsfachlich tief gegliederten Ergebnisausweis als auch in regionaler Hinsicht. Auf der Länderebene liegen im Prinzip nur Angaben bis zum WZ-4-Steller vor. Ferner sind einige Dienstleistungsbereiche gegenwärtig fachstatistisch noch gar nicht berücksichtigt. Somit gibt es auch Probleme mit der Verfügbarkeit von Informationen, die für die Wertschöpfungsberechnung benötigt werden, beispielsweise zu den Vorleistungen.

Aufgrund der angeführten Probleme bei der Datenverfügbarkeit auf WZ-5-Steller-Ebene wird nachfolgend untersucht, ob der Informationsverlust bei der Zusammenfassung der Wirtschaftszweige des Gesundheitssektors auf WZ-4-Steller-Ebene bedeutend ist oder eher vernachlässigt werden kann.

Modifizierte Abgrenzung des Gesundheitssektors nach WZ 2008 auf WZ-4-Steller-Ebene

Durch die Zusammenfassung einzelner Wirtschaftszweige von der WZ-5-Steller-Ebene (= Unterklassen) auf die höhere Aggregationsebene (= Klassen) reduziert sich die Zahl der gesundheitsrelevanten Wirtschaftszweige von 36 auf 27 (vgl. Tabellen 2 und 3). Während die gesundheitsrelevanten Zweige im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes sowie das „klassische Gesundheits- und Sozialwesen“ (Ausnahmen: WZ 30.92.0 „Herstellung von Fahrrädern sowie von Behindertenfahrzeugen“ sowie WZ 87.30.0 „Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime“) mit 20 WZ-5-Stellern bzw. jetzt 12 WZ-4-Stellern auch auf dieser höheren Aggregationsebene noch komplett dem Gesundheitssektor zuzuordnen sind⁹⁾, sind im Handel zwei Wirtschaftszweige und im Dienstleistungsbereich ein Wirtschaftszweig nicht mehr vollständig zuzuordnen.

Aufgrund der Aggregationsebene erhöht sich die Zahl der anteilig zu schätzenden Wirtschaftszweige von neun auf zwölf. Dabei ist festzuhalten, dass bereits sieben dieser Wirtschaftszweige auf WZ-4-Steller-Ebene nicht weiter untergliedert sind. Daraus folgt, dass für diese Fälle auf der WZ-5-Steller-Ebene kein zusätzlicher Informationsgewinn vorliegt, der das Schätzverfahren positiv beeinflussen könnte (vgl. Tab. 3 im Anhang).

Zwei gesundheitsrelevante Dienstleistungsbereiche müssen bereits auf der WZ-5-Steller-Ebene „herausgeschätzt“

werden. Dies sind die „Schulen des Gesundheitswesens“ (WZ 85.42.4), die mit den Berufsakademien und Fachakademien zusammengefasst werden und die „Selbsthilfeorganisationen im Bereich Gesundheitswesen“, die im WZ 94.99.9 „Interessenvertretungen und Vereinigungen a. n. g.“ mit aufgenommen sind. Der Informationsverlust, der durch eine Schätzung auf höherem Aggregationsniveau erfolgt, kann jedoch als gering betrachtet werden.

Lediglich drei bedeutende gesundheitsrelevante Branchen, die auf der Ebene der WZ-5-Steller eindeutig abzugrenzen sind, müssen jetzt – auf höherer Aggregationsebene – „herausgeschätzt“ werden. Aus dem Bereich Handel zählen dazu der WZ 46.18.4 „Handelsvermittlung von pharmazeutischen Erzeugnissen, medizinischen und orthopädischen Artikeln und Laborbedarf, Ärztebedarf, Dentalbedarf, zahnärztlichen Instrumenten, Krankenhaus- und Altenpflegebedarf“, der jetzt im WZ 46.18 „Handelsvermittlung von sonstigen Waren“ aufgeht sowie der WZ 47.78.1 „Augenoptiker“, der in den WZ 47.78 „Sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen (ohne Antiquitäten und Gebrauchsgüter)“ integriert wird. Der WZ 65.12.1 „Krankenversicherungen, nur private Versicherungen ohne gesetzliche Krankenkassen“ aus dem Bereich Dienstleistungen wird mit anderen Versicherungen im WZ 65.12 „Nichtlebensversicherungen“ zusammengefasst.

Die modifizierte Auswertung auf WZ-4-Steller-Ebene ergibt, dass mit Ausnahme der drei zuletzt genannten Branchen (WZ 46.18.4, WZ 47.78.1 und WZ 65.12.1) der Informationsverlust bezogen auf den Gesundheitssektor minimal sein dürfte. Die genannten drei Wirtschaftszweige lassen sich jedoch mit Hilfe von Zusatzinformationen, z. B. der Verbände, recht gut schätzen. Insgesamt ist damit festzuhalten, dass grundsätzlich auch eine wirtschaftszweigsystematische Abgrenzung des Gesundheitssektors auf WZ-4-Steller-Ebene möglich ist.

Für eine Quantifizierung des Gesundheitssektors nach einem Bottom-up-Ansatz könnte im Prinzip auf diese modifizierte Abgrenzung zurückgegriffen werden. Dies hätte den Vorteil, dass auf Bundesländerebene über das Unternehmensregister Informationen zu den Umsätzen und den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten des Gesundheitssektors bereits weitgehend abgebildet werden könnten. Problematisch ist, wie im Abschnitt „Datenverfügbarkeit“ beschrieben, dass gerade im Kernbereich „Gesundheitswesen“ für die Angehörigen freier Berufe gesetzliche Regelungen zur Steuerfreiheit von Umsätzen existieren (z. B. für Ärzte, Zahnärzte, Heilpraktiker, Physiotherapeu-

9) Bei den schon auf der WZ-5-Steller-Ebene nicht vollständig der Gesundheitswirtschaft zuordenbaren Unterklassen WZ 30.92.0 „Herstellung von Fahrrädern sowie von Behindertenfahrzeugen“ und WZ 87.30.0 „Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime“ bleibt der Sachverhalt auf der übergeordneten Ebene unverändert bestehen.

ten oder Hebammen), so dass hier von einer Untererfassung des Umsatzes auszugehen ist. Zudem ist von einer sehr hohen Zahl an geringfügig Beschäftigten auszugehen, die dann nicht mit berücksichtigt wäre.¹⁰⁾

Um auf Grundlage der Umsatzangaben die Wertschöpfung des Gesundheitssektors auf Länderebene berechnen zu können, sind weitere Informationen, insbesondere zu den Vorleistungen und zur Nettostellung der Handelsware, notwendig. Diesbezüglich ist jedoch gegenwärtig die Datenlage in den Bereichen Handel und Dienstleistung als nicht ausreichend bzw. ungenügend zu charakterisieren. Letztlich ließe sich so zunächst auch nur eine betriebswirtschaftlich geprägte Schätzung der Bruttowertschöpfung des Gesundheitssektors durchführen. Ferner bedarf es bezüglich der Daten zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlicher Angaben, um auf dieser Basis die Zahl der Erwerbstätigen im Gesundheitssektor schätzen zu können. Auch hier ist die Datenverfügbarkeit nur bedingt gegeben. Aufgrund dieser Probleme bei der Bestimmung von Wertschöpfung und Erwerbstätigenzahl wurde in der Arbeitsgruppe „Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder“ nach einer alternativen Möglichkeit zur Quantifizierung des Gesundheitssektors gesucht.

Top-down-Ansatz zur Quantifizierung der Gesundheitswirtschaft nach dem Wertschöpfungsansatz

Auf der Basis von Gesamtergebnissen der amtlichen Statistik und unter Nutzung weiterer Informationen aus amtlichen und externen Quellen kann die Bruttowertschöpfung bzw. die Zahl der Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft bzw. konkret im Gesundheitssektor nach einem Top-down-Ansatz ermittelt werden. Das im Folgenden dargestellte Konzept eines Schätzansatzes lehnt sich in seinen Grundzügen an das von Ostwald vor-

geschlagene Verfahren an. [23] Es stellt jedoch unter den neuen Rahmenbedingungen – der Abgrenzung des Gesundheitssektors nach der WZ 2008 – und bezüglich des geplanten konkreten Vorgehens sowie der Nutzung einer breiteren Ausgangsdatenbasis eine Weiterentwicklung dar.

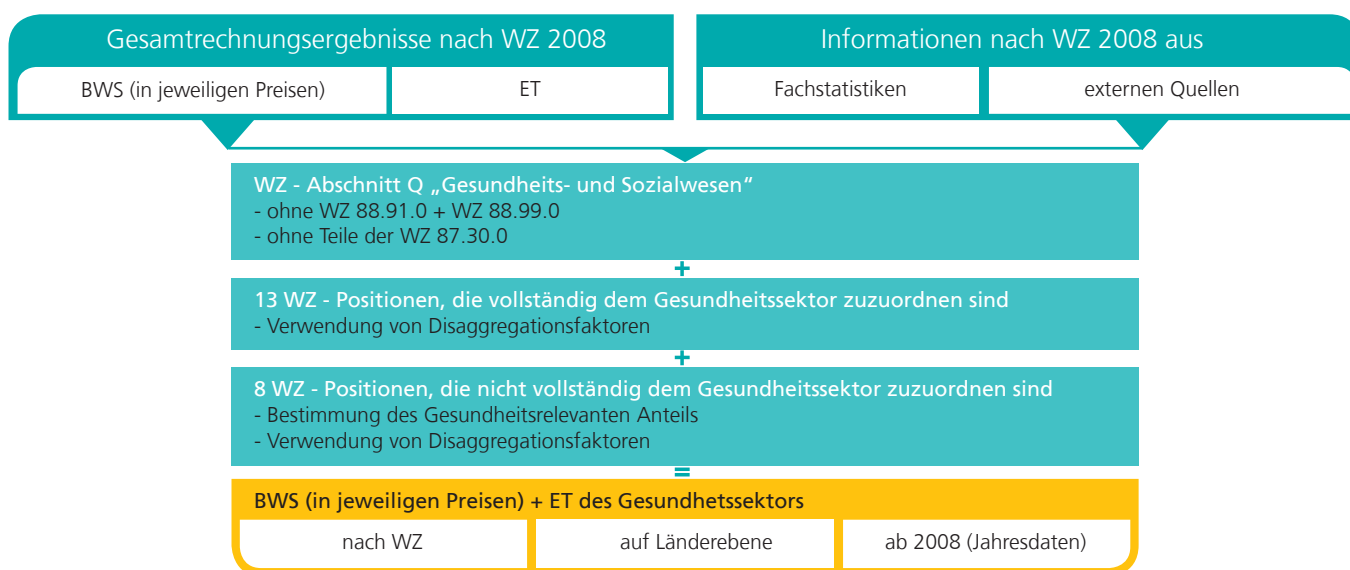
Grundlage des Top-down-Ansatzes ist die von der Arbeitsgruppe vorgeschlagene Abgrenzung des Gesundheitssektors nach Unterklassen der WZ 2008 (vgl. Tab. 3 im Anhang). Diese Abgrenzung umfasst 27 WZ-5-Steller, die vollständig als gesundheitsrelevant klassifiziert sind und neun weitere Bereiche, die nur zum Teil dem Gesundheitssektor zuordenbar sind. Ferner wird bei den Überlegungen davon ausgegangen, dass aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bzw. der Erwerbstätigenrechnung nach Abschluss der WZ-Revision¹¹⁾ Angaben zur Bruttowertschöpfung und zur Zahl der Erwerbstätigen (Jahresdaten) in einer ausreichend tiefen wirtschaftsfachlichen Gliederung verfügbar sind. Konkret werden auf Bundes- wie auf Länderebene zumindest Angaben für Abschnitte der WZ 2008 benötigt. Des Weiteren müssen für die Schätzung zusätzliche Gesamtrechnungsinformationen sowie die verschiedensten fachstatistischen Angaben bzw. Informationen aus externen Quellen zur Verfügung stehen.

Ausgangspunkt des Schätzverfahrens ist die Übernahme der amtlichen Gesamtergebnisse (Bruttowertschöpfung [in jeweiligen Preisen] bzw. Zahl der Erwerbstätigen) für den Wirtschaftsabschnitt Q „Gesundheits- und

10) Vgl. Fußnote 7)

11) Mit einer Veröffentlichung revidierter Gesamtergebnisse nach WZ 2008 ist auf Bundesebene Anfang September 2011 und auf der Länderebene aus heutiger Sicht voraussichtlich im ersten Halbjahr 2012 zu rechnen.

Abb. 3 Top-Down Ansatz zur Quantifizierung des Gesundheitssektors



Sozialwesen“ (vgl. Abb. 3). Gemäß der Abgrenzung des Gesundheitssektors ist hier zunächst eine Bereinigung um die Anteile der zwei dann nicht gesundheitswirtschaftlich relevanten Unterklassen „Tagesbetreuung von Kindern“ (WZ 88.91.0) und „Sonstiges Sozialwesen a.n.g.“ (WZ 88.99.0) sowie um Teile der Position „Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime“ (WZ 87.30.0) notwendig. Hierzu bedarf es entsprechender Informationen. Die Übernahme der amtlichen Gesamtergebnisse hat den Vorteil, dass die Passfähigkeit der späteren Schätzergebnisse zu diesen Daten gegeben ist. Bei den Schätzungen auf der Regionalebene waren bisher stets Anpassungen an die amtlichen Daten notwendig. [24]

In einem zweiten Schritt werden Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigenzahl nacheinander für die verbleibenden 13 WZ-Positionen, die vollständig dem Gesundheitssektor zuzurechnen sind, sowie für die übrigen acht WZ-Positionen, die nicht in vollem Umfang gesundheitswirtschaftlich relevant sind, geschätzt. Ausgangspunkt dafür stellen wieder die amtlichen Gesamtergebnisse auf WZ-Abschnittsebene dar. So kann beispielsweise die Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes (WZ-Abschnitt C) für die Schätzung des Leistungsbeitrags des Bereichs „Herstellung von pharmazeutischen Produkten“ (WZ 21) herangezogen werden (vgl. Tab. 3). Die Schätzung selbst soll mittels spezieller, nach Möglichkeit länderspezifischer Disaggregationsfaktoren erfolgen. Zu deren Bestimmung werden Informationen aus verschiedenen fachstatistischen bzw. externen Quellen benötigt. Schwieriger stellt sich die Schätzung von Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigenzahl für die acht WZ-Positionen dar, bei denen zusätzlich noch der gesundheitswirtschaftliche Anteil ermittelt werden muss. Dies wird im Einzelnen geprüft.

Durch Addition der einzelnen Ergebnisse ist eine Quantifizierung des gesamten Gesundheitssektors möglich (vgl. Abb. 3). Unter der Voraussetzung, dass die benötigten Disaggregationsfaktoren bestimmt werden können, ist die Durchführung erster Berechnungen auf der Ebene „Summe der Länder“ (Bundesebene) nach Vorliegen revidierter Gesamtergebnisse des Statistischen Bundesamtes gemäß WZ 2008 im Herbst 2011 möglich. Die Schätzung könnte dann zumindest für die Berichtsjahre 2008 und 2009 durchgeführt werden. Entsprechende Schätzungen für einzelne Länder wären frühestens in der zweiten Jahreshälfte 2012 realisierbar. Aufgrund der star-

ken Unterschiede in den WZ-Zuordnungen zwischen der WZ 2008 und der WZ 2003 werden rückwirkende Schätzungen für die Berichtsjahre vor der WZ-Umstellung nicht durchgeführt, da aus methodischen Gründen zunächst nach WZ 2003 geschätzt werden müsste. Im Anschluss würde dann die Umrechnung nach WZ 2008 erfolgen.

Die Schätzungen nach dem Top-down-Ansatz könnten somit jährlich nach Vorliegen der benötigten amtlichen Gesamtergebnisse sowie der Zusatzinformationen durchgeführt werden, zumindest für die jeweils originär berechneten Berichtsjahre. Perspektivisch würde es sich anbieten, für die Schätzungen am aktuellen Rand ein Fortschreibungsverfahren zu entwickeln. Ferner könnte der Schätzansatz sukzessive verfeinert und auf weitere WZ-Positionen ausgedehnt werden, so dass langfristig die Quantifizierung des gesamten Bereichs der Gesundheitswirtschaft möglich wäre.

Fazit

Mit der hier vorgestellten Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft bzw. des Gesundheitssektors sind neben dem „klassischen“ Gesundheitswesen die bedeutendsten gesundheitsrelevanten Wirtschaftszweige erstmalig auf Basis der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 auf der WZ-4-Steller- und der WZ-5-Steller-Ebene zusammengestellt worden. Die Abgrenzung ist kohärent zu den nationalen und internationalen Gesamterrechnungssystemen und, so weit es geht, vergleichbar mit der Gesundheitspersonalrechnung des Bundes. Mit dieser klassifikatorischen Arbeit wurde die Voraussetzung für eine Quantifizierung der Gesundheitswirtschaft bzw. des Gesundheitssektors nach der WZ 2008 geschaffen. Zur Bestimmung von Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigenzahl der Gesundheitswirtschaft auf Bundes- und Länderebene bieten sich zwei Ansätze an. Die Arbeitsgruppe „Gesundheitsökonomische Gesamterrechnungen der Länder“ favorisiert vorerst die Möglichkeit zur Quantifizierung des Gesundheitssektors mittels des Top-down-Ansatzes. Zum einen ist damit von Beginn an die Passfähigkeit zu den amtlichen Gesamtergebnissen gewährleistet und zum anderen stellt sich die Datenlage hier insgesamt günstiger dar. Perspektivisch wird es möglich sein, weitere gesundheitsrelevante Wirtschaftszweige, die nicht vollständig der Gesundheitswirtschaft zuzuordnen sind, in die Betrachtungen mit einzubeziehen.

Britta Frie, Dipl.-Geogr., Referentin, Information und Technik Nordrhein-Westfalen,

Katharina Munro, Dipl.-Volksw., Referentin, Hessisches Statistisches Landesamt

Dr. Wolf-Dietmar Speich, Referatsleiter Wirtschaftsanalysen, Volkswirtschaftliche Gesamterrechnungen, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Literatur und Quellenverzeichnis

- [1] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Hrsg.): Schlaglichter der Wirtschaftspolitik, Monatsbericht Juli 2009, S. 13.
- [2] Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Klassifikation der Wirtschaftszweige – Mit Erläuterungen – 2008, Wiesbaden 2009.
- [3] OECD, 2000, National Health Accounts, Paris, S. 42.
- [4] Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Gesundheitsausgabenrechnung – Methodische Grundlagen. Wiesbaden, 2010, S. 8.
- [5] Kuratorium Gesundheitswirtschaft (Hrsg.): Ergebnisbericht „Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft 2005“, 7./8. Dezember 2005 Rostock-Warnemünde, 2. Februar 2006, S. 2.
- [6] Weltgesundheitsorganisation (Hrsg.): Entwurf des Elften Arbeitsprogramms der WHO 2006 - 2015; Kurzfassung, 2006, Anhang: S. 3.
- [7] Vgl. [6].
- [8] Vgl. [6].
- [9] Hessisches Statistisches Landesamt (Hrsg.): Gesundheitswirtschaft in Hessen – Volkswirtschaftliche Potentiale eines Zukunftsmarktes. Wiesbaden, 2010, S. 10.
- [10] Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Gesundheitsausgabenrechnung – Qualitätsbericht. Wiesbaden, 2010, S. 3.
- [11] Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Gesundheitspersonalrechnung – Qualitätsbericht. Wiesbaden, 2010, S. 4.
- [12] Vgl. [11, S. 3f.].
- [13] Vgl. Technische Universität Berlin, Roland Berger Strategy Consults und BASYS (Hrsg.): Erstellung eines Satellitenkontos für die Gesundheitswirtschaft in Deutschland - Forschungsbericht im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie; Kurzfassung des Abschlussberichts, 16. November 2009, S. 10ff.
- [14] Vgl. [2, S. 20].
- [15] Vgl. Ostwald, D. A.: Wachstums- und Beschäftigungseffekte der Gesundheitswirtschaft in Deutschland. Berlin, 2009, hier S. 10.
- [16] Vgl. [15].
- [17] Vgl. Hilbert, J., R. Fretschner, A. Dülberg: Rahmenbedingungen und Herausforderungen der Gesundheitswirtschaft, Gelsenkirchen, 2002.
- [18] Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003). Wiesbaden, 2002.
- [19] Vgl. [15, hier S. 78ff.].
- [20] Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Umsteigeschlüssel zwischen der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003) und der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) und umgekehrt. Wiesbaden, 2008.
- [21] Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken 2009, Wiesbaden 2008.
- [22] Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, Wiesbaden 2009.
- [23] Vgl. [15].
- [24] Oettel, A., D. A. Ostwald, A. Ranscht, B. Richter und W.-D. Speich: Ermittlung von Potenzialen der Gesundheitswirtschaft mit Hilfe des Wertschöpfungsansatzes. In: Statistik in Sachsen, 4/2009, S. 32 - 36.

Verbraucherpreise in Niedersachsen im Oktober 2011

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Der so genannte Warenkorb umfasst rund 700 Güterarten. In Niedersachsen werden monatlich rund 27 000 Einzelpreise in 11 Regionen ermittelt. In den niedersächsischen Verbraucherpreis gehen ca. 43 500 Preise ein.

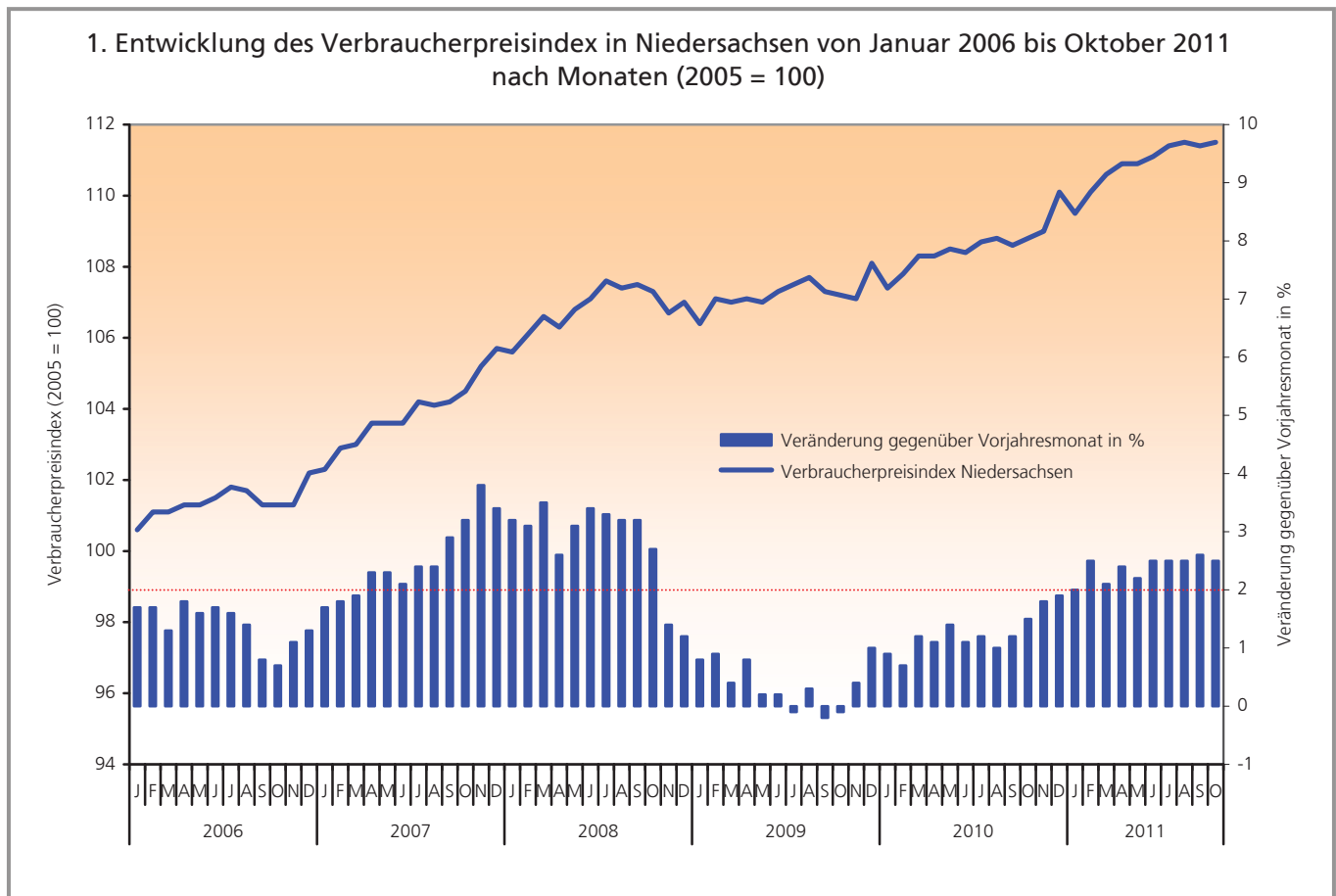
Im Monat Oktober hat sich die Jahresteuersatzrate von + 2,6 % auf + 2,5 % zurückgebildet (s. Abb. 1). Die rückläufige Entwicklung ist vor allem auf die gesunkenen Preise im Bereich „Nachrichtenübermittlung“ (- 2,9 %) zurückzuführen (s. Abb. 2).

Gegenüber dem Vormonat sanken die Preise in den Kategorien „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ (- 0,3 %) sowie „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ und „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ (jeweils

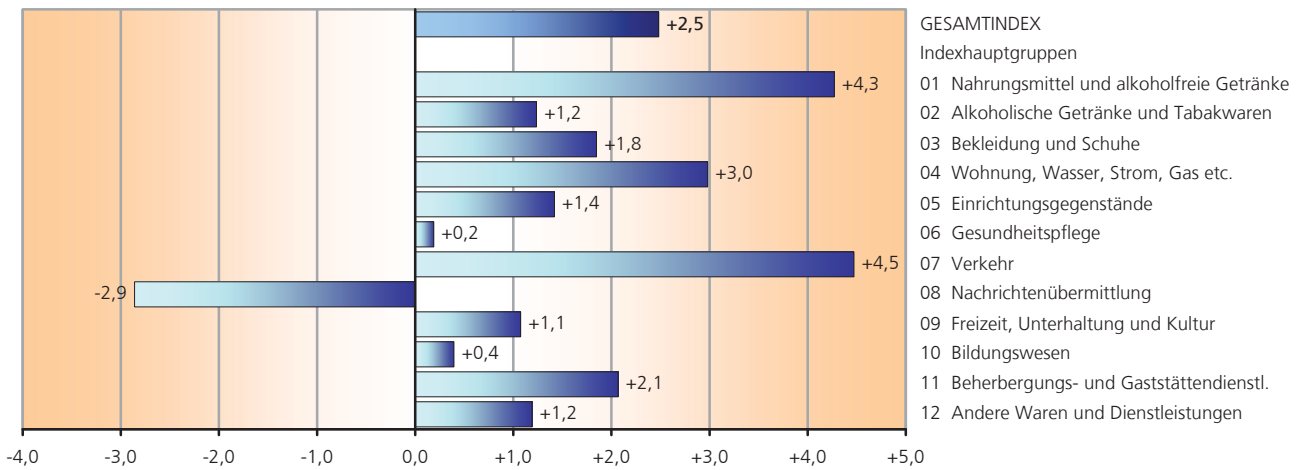
- 0,1 %). Demgegenüber gibt es eine ganze Reihe an Waren und Dienstleistungen, die im Jahresvergleich teurer geworden sind: Vor allem hatten die Preise von leichtem Heizöl (+ 23,6 %), der Personenbeförderung im Luftverkehr (+ 18,7 %), von Speisefetten und -ölen (+ 12,3 %) und von Kraftstoffen (+ 11,3 %) die Jahresteuersatzrate weiterhin auf einem hohen Niveau beharren lassen (s. Abb. 3). Für Gas und Strom mussten die Verbraucher im Oktober jeweils um + 5,8 % höhere Preise entrichten. Ohne Berücksichtigung von Heizöl und Kraftstoffen wäre die Inflation im Jahresvergleich im Oktober um + 1,6 % gestiegen (s. Abb. 4).

Bei den Nahrungsmitteln haben sich neben Speisefetten und Speiseölen auch Kaffee, Tee, Kakao (+ 11,3 %) und Brot und Getreideerzeugnisse (+ 10,4 %) verteuert.

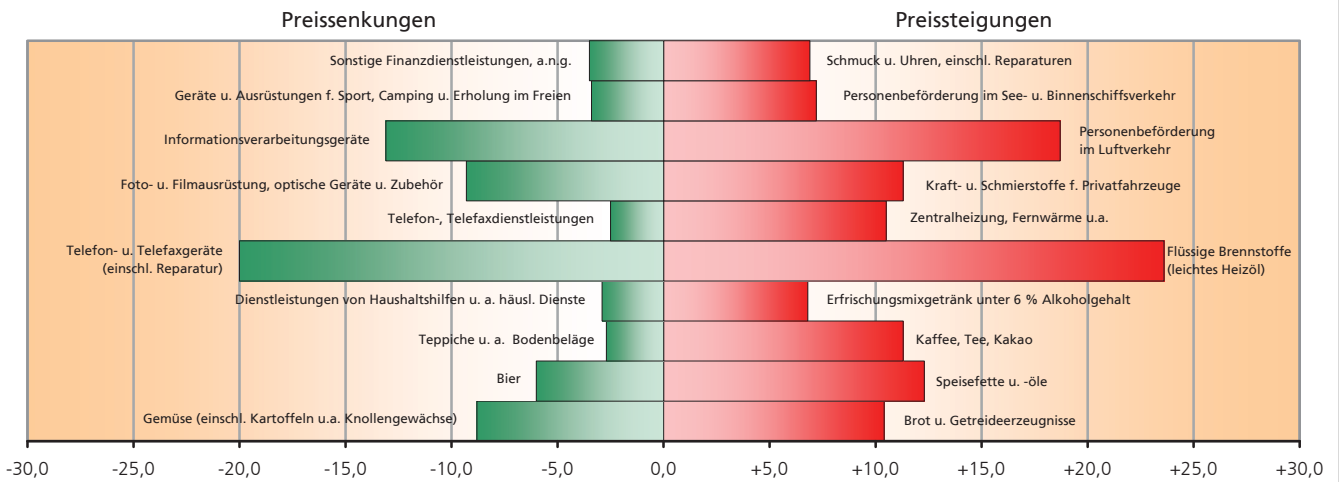
Weiterhin entspannt verlief die Preisentwicklung bei den Wohnungsmieten. Gegenüber dem Vorjahresniveau stiegen sie im Oktober um + 1,2 %.



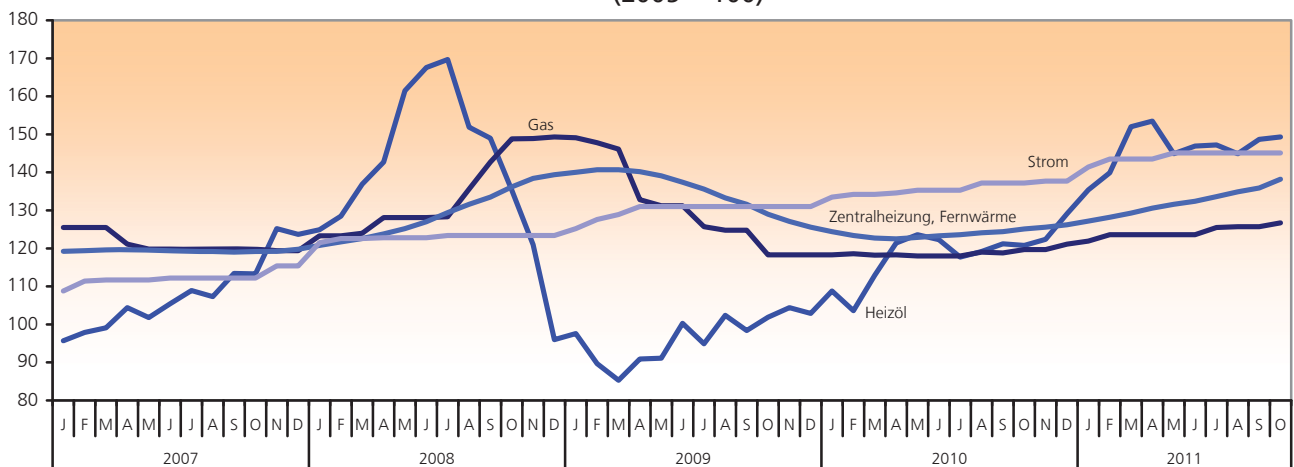
2. Veränderung des Verbraucherpreisindex von Oktober 2011 gegenüber Oktober 2010 in Prozent



3. Preisentwicklungen im Oktober 2011 gegenüber Oktober 2010 (2005 = 100)

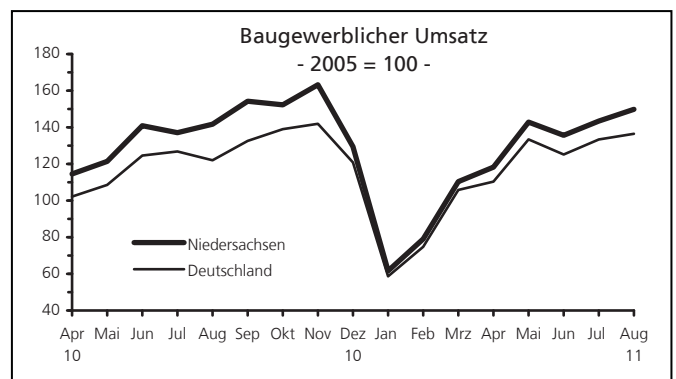
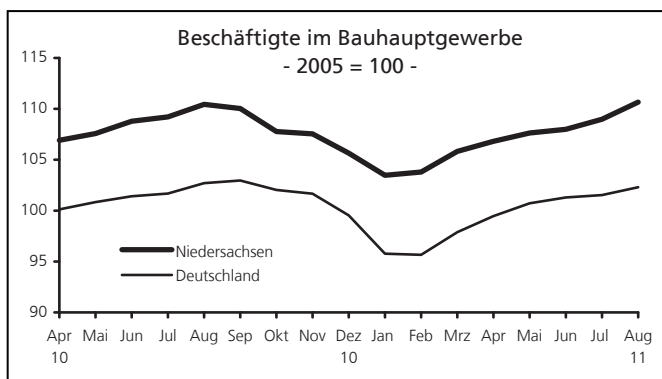
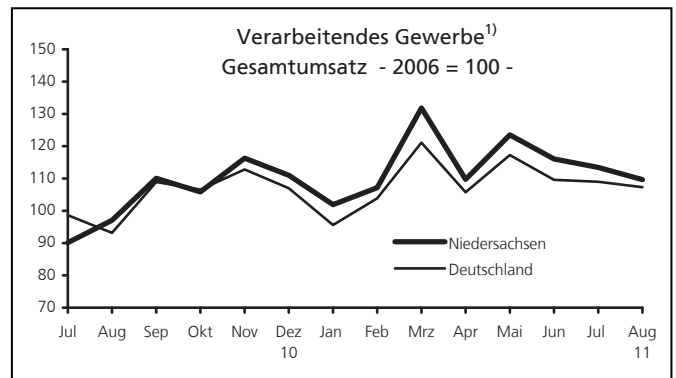
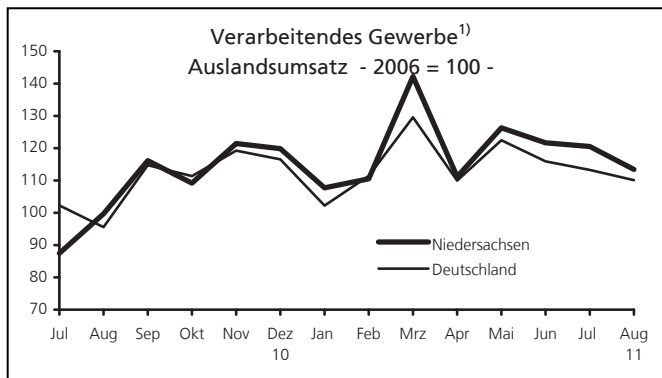
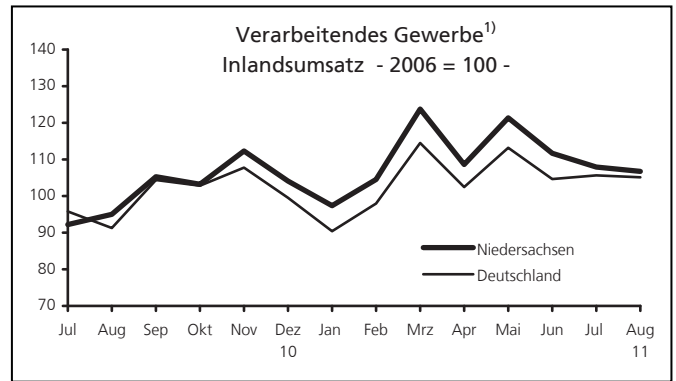
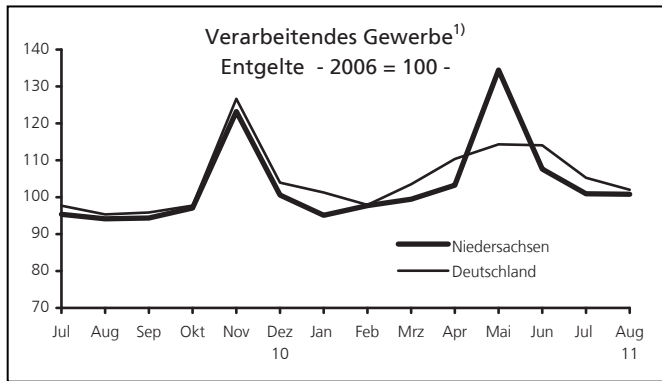
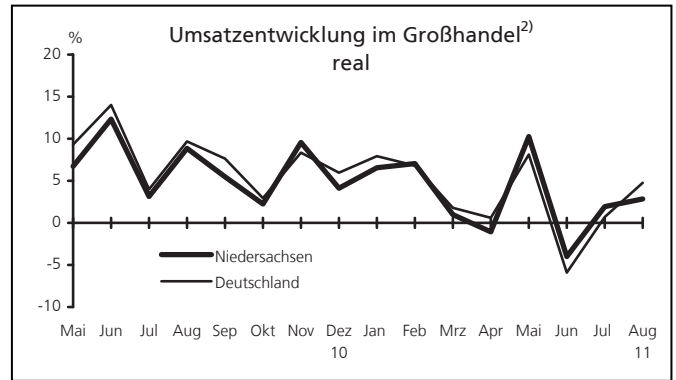
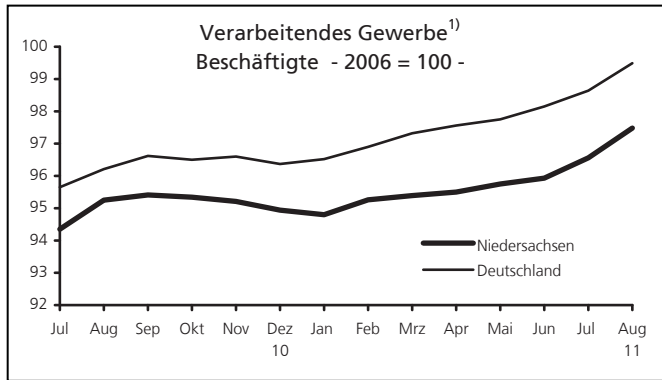


4. Verbraucherpreisindizes für Energie (2005 = 100)



Index der Bauleistungspreise in Niedersachsen - 2005 = 100 -

Jahr ---- Monat	Wohngebäude			Gewerbliche Betriebsgebäude			Bürogebäude			Schönheitsreparaturen in einer Wohnung			Mehrfamiliengebäude ohne Schönheitsreparaturen		
	Index	Veränderung gegenüber Vorquartal	Veränderung gegenüber Vorjahres- quartal	Index	Veränderung gegenüber Vorquartal	Veränderung gegenüber Vorjahres- quartal	Index	Veränderung gegenüber Vorquartal	Veränderung gegenüber Vorjahres- quartal	Index	Veränderung gegenüber Vorquartal	Veränderung gegenüber Vorjahres- quartal	Index	Veränderung gegenüber Vorquartal	Veränderung gegenüber Vorjahres- quartal
2005D	100,0			100,0			100,0			100,0			100,0		
2006D	101,9	+1,9	+2,5	102,5	+2,5	+2,2	102,2	+2,2	+2,2	100,4	+0,4	+0,4	101,7	+0,4	+1,7
2007D	107,5	+5,5	+6,2	108,9	+6,2	+5,9	108,2	+5,9	+3,8	104,2	+3,8	+3,8	106,9	+2,7	+5,1
2008D	110,4	+2,7	+3,5	112,7	+3,5	+3,0	111,5	+3,0	+1,7	106,0	+1,7	+1,7	109,4	+3,4	+2,3
2009D	112,1	+1,5	+1,6	114,5	+1,6	+1,8	113,5	+1,8	+1,8	105,6	+1,8	-0,4	111,8	+1,8	+2,2
2010D	113,0	+0,8	+0,7	115,3	+0,7	+1,0	114,6	+1,0	+1,0	107,2	+1,0	+1,5	113,4	+1,5	+1,4
2005															
Februar	99,9			99,7			99,8			99,8			99,8		
Mai	99,9	0,0		99,8	+0,1		99,8	0,0		99,9	+0,1		99,7	-0,1	
August	100,0	+0,1		100,0	+0,2		100,0	+0,2		100,0	+0,1		100,1	+0,4	
November	100,2	+0,2		100,5	+0,5		100,4	+0,4		100,3	+0,3		100,3	+0,2	
2006															
Februar	101,1	+0,9	+1,2	101,4	+0,9	+1,7	101,2	+0,8	+1,4	100,2	-0,1	+0,4	101,1	+0,8	+1,3
Mai	101,4	+0,3	+1,5	101,9	+0,5	+2,1	101,6	+0,4	+1,8	100,1	-0,1	+0,2	101,4	+0,3	+1,7
August	102,3	+0,9	+2,3	103,0	+1,1	+3,0	102,6	+1,0	+2,6	100,3	+0,2	+0,3	101,8	+0,4	+1,7
November	102,9	+0,6	+2,7	103,7	+0,7	+3,2	103,4	+0,8	+3,0	101,1	+0,8	+0,8	102,5	+0,7	+2,2
2007															
Februar	106,8	+3,8	+5,6	107,9	+4,1	+6,4	107,3	+3,8	+6,0	103,9	+2,8	+3,7	106,3	+3,7	+5,1
Mai	107,3	+0,5	+5,8	108,7	+0,7	+6,7	108,1	+0,7	+6,4	104,1	+0,2	+4,0	106,7	+0,4	+5,2
August	107,8	+0,5	+5,4	109,3	+0,6	+6,1	108,5	+0,4	+5,8	104,2	+0,1	+3,9	107,1	+0,4	+5,2
November	108,1	+0,3	+5,1	109,7	+0,4	+5,8	109,0	+0,5	+5,4	104,6	+0,4	+3,5	107,3	+0,2	+4,7
2008															
Februar	109,3	+1,1	+2,3	111,2	+1,4	+3,1	110,4	+1,3	+2,9	105,4	+0,8	+1,4	108,4	+1,0	+2,0
Mai	110,1	+0,7	+2,6	112,1	+0,8	+3,1	111,1	+0,6	+2,8	106,0	+0,6	+1,8	109,0	+0,6	+2,2
August	110,9	+0,7	+2,9	113,5	+1,2	+3,8	112,1	+0,9	+3,3	106,0	0,0	+1,7	109,9	+0,8	+2,6
November	111,2	+0,3	+2,9	113,9	+0,4	+3,8	112,5	+0,4	+3,2	106,6	+0,6	+1,9	110,2	+0,3	+2,7
2009															
Februar	111,9	+0,6	+2,4	114,4	+0,4	+2,9	113,2	+0,6	+2,5	106,6	0,0	+1,1	111,5	+1,2	+2,9
Mai	112,1	+0,2	+1,8	114,6	+0,2	+2,2	113,4	+0,2	+2,1	105,1	-1,4	-0,8	111,7	+0,2	+2,5
August	112,1	0,0	+1,1	114,5	-0,1	+0,9	113,6	+0,2	+1,3	105,2	+0,1	-0,8	111,8	+0,1	+1,7
November	112,2	+0,1	+0,9	114,4	-0,1	+0,4	113,8	+0,2	+1,2	105,3	+0,1	-1,2	112,0	+0,2	+1,6
2010															
Februar	112,4	+0,2	+0,4	114,5	+0,1	+0,1	114,0	+0,2	+0,8	106,6	+1,2	0,0	112,8	+0,7	+1,2
Mai	112,8	+0,4	+0,7	115,0	+0,5	+0,4	114,5	+0,5	+1,1	107,0	+0,4	+1,9	113,3	+0,5	+1,6
August	113,1	+0,3	+0,9	115,5	+0,4	+0,9	114,8	+0,3	+1,1	107,6	+0,6	+2,3	113,7	+0,4	+1,7
November	113,4	+0,3	+1,1	116,0	+0,4	+1,4	115,2	+0,3	+1,2	107,6	0,0	+2,2	113,9	+0,2	+1,7
2011															
Februar	114,6	+1,1	+2,0	117,4	+1,2	+2,5	116,6	+1,2	+2,3	108,1	+0,5	+1,4	115,7	+1,6	+2,6
Mai	116,0	+1,2	+2,8	118,8	+1,2	+3,3	118,3	+1,5	+3,3	108,8	+0,6	+1,7	117,1	+1,2	+3,4
August	117,0	+0,9	+3,4	120,1	+1,1	+4,0	119,4	+0,9	+4,0	109,9	+1,0	+2,1	118,1	+0,9	+3,9



1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Basisjahresstellung auf 2006 = 100 wegen der Berichtskreisänderung auf Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. - 2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich

Produzierendes Gewerbe (WZ 2008)

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe

Insgesamt	2005 = 100	08/11	117,3	+7,5	+13,0	+22,3	08/11	113,2	+8,4	+7,0	+14,9
dar.: Investitionsgüter	2005 = 100	08/11	110,9	+4,1	+15,5	+26,3	08/11	109,1	+6,9	+8,6	+17,0
dar.: Straßenfahrzeugbau	2005 = 100	08/11	135,8	+5,8	+15,9	+20,7	08/11	106,5	+4,1	+4,2	+10,7
Inland	2005 = 100	08/11	119,4	+7,2	+15,3	+16,6	08/11	111,4	+11,4	+6,8	+14,4
Ausland	2005 = 100	08/11	115,3	+7,9	+10,9	+27,8	08/11	114,8	+6,0	+7,2	+15,3
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	08/11	148,4	+19,9	+4,6	+7,6	08/11	125,7	+6,8	+5,8	+7,3

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe

dav.: Inland	Mio. Euro	08/11	14 290,9	+13,0	+13,2	+15,0	08/11	132 308,8	+15,2	+9,2	+14,1
Ausland	Mio. Euro	08/11	7 826,3	+12,3	+10,2	+12,8	08/11	72 813,1	+15,2	+9,2	+13,5
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	08/11	6 464,6	+13,8	+17,1	+17,8	08/11	59 495,7	+15,2	+9,1	+14,8
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	08/11	949,9	+5,7	+2,2	+12,6	08/11	8 449,4	+11,8	+5,8	+15,2

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe

Bauhauptgewerbe	Anzahl	08/11	444 786	+2,3	+2,2	+1,8	08/11	5 194 417	+3,4	+3,2	+2,5
Bauhauptgewerbe	Anzahl	08/11	78 731	+0,2	-0,2	+1,2	08/11	733 607	-0,4	-0,2	+0,4

Entgelte

Verarbeitendes Gewerbe

absolut	Mio. Euro	08/11	1 532,4	+7,1	+6,1	+6,4	08/11	17 926,9	+7,0	+6,8	+7,9
je Beschäftigten	Euro	08/11	3 445	+4,6	+3,8	+4,6	08/11	3 451	+3,4	+3,5	+5,2
absolut	Mio. Euro	08/11	197,4	+5,4	+1,7	+6,7	08/11	1 769,1	+6,0	+3,4	+5,2
je Beschäftigten	Euro	08/11	2 508	+5,2	+1,9	+5,8	08/11	2 412	+6,4	+3,7	+5,0

Handel und Gastgewerbe (WZ 2008)

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel ²⁾	2005 = 100	08/11	106,0	+2,2	-0,7	+1,0	08/11	93,5	+3,2	-0,5	+3,5
Großhandel	2005 = 100	08/11	105,0	+2,8	+0,2	+2,8	08/11	105,6	+4,8	-0,3	+2,8
Gastgewerbe	2005 = 100	08/11	128,9	-1,8	-0,5	-1,6	08/11	96,2	±0,0	+1,4	+2,2

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel ²⁾	2005 = 100	08/11	107,1	+1,2	+1,1	+1,0	08/11	97,0	+1,4	+1,3	+1,2
Großhandel	2005 = 100	08/11	101,2	+2,6	+2,2	+2,8	08/11	98,8	+2,4	+2,2	+2,0
Gastgewerbe	2005 = 100	08/11	141,8	-0,3	-0,1	-2,2	08/11	102,9	+2,1	+2,0	+1,1

Übernachtungen

Übernachtungen	1 000	08/11	5 099	-1,2	+0,7	+0,6	08/11	47 466	+1,9	+3,6	+3,2
----------------	-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	08/11	5 696,1	+5,2	+13,3	+17,1	08/11	85 284,0	+13,5	+6,1	+13,0
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	08/11	6 907,1	+14,9	+13,0	+16,0	08/11	74 109,4	+11,5	+8,1	+14,7

Preise

Verbraucherpreisindex	2005 = 100	09/11	111,4	+2,6	+2,5	+2,3	09/11	111,1	+2,6	+2,5	+2,3
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtszeitraumes zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmonat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten. - 2) Insgesamt.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig

Beschäftigte am Arbeitsort

Insgesamt	1 000	08/11	2 579,4	+3,0	+3,0	+2,9	08/11	28 646,8	+2,4	+2,4	+2,4
Arbeitslose	Anzahl	10/11	251 198	-8,1	-7,4	-7,8	10/11	2 736 926	-6,9	-7,4	-8,2
Arbeitslosenquote ³⁾											
insgesamt	%	10/11	6,3	-0,5	-0,5	-0,6	10/11	6,5	-0,5	-0,5	-0,6
Frauen	%	10/11	6,6	-0,4	-0,4	-0,4	10/11	6,6	-0,5	-0,5	-0,5
Jüngere ⁴⁾	%	10/11	5,2	-0,7	-0,6	-1,0	10/11	5,3	-0,6	-0,7	-1,0
Langzeitarbeitslose ⁵⁾	Anzahl	10/11	74 749	-2,3	-2,0	-1,8	10/11	854 849	-4,9	-5,8	-6,7

Gewerbemeldungen und Insolvenzen *Insgesamt (WZ 2008)*

Neugründung	Anzahl	08/11	5 064	-2,6	-9,1	-11,2	07/11	54 264	-7,9	-7,4	-8,8
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	08/11	1 134	-3,3	-8,1	-6,4	07/11	11 278	-6,7	-3,3	-4,4
Vollständige Aufgabe	Anzahl	08/11	3 692	-4,8	-4,1	+0,7	07/11	43 146	-2,2	+2,5	+0,2
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	08/11	765	-10,2	-10,9	-4,8	07/11	8 863	-7,2	-2,2	-4,9
Insolvenzen											
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	08/11	170	-17,1	+2,3	+0,6	07/11	2 504	-9,3	-6,9	-6,4
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	08/11	42,1	-73,0	-45,4	-20,1	07/11	1 257,8	-31,7	-14,3	-32,4

Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	08/11	104	-12,6	-9,0	+5,3	07/11	1 177	-0,3	+5,4	+4,8
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	08/11	56	-6,7	-6,8	+19,5	07/11	463	-2,9	+5,8	+9,7
Vollständige Aufgabe	Anzahl	08/11	60	+13,2	+10,9	+6,5	07/11	756	-1,6	+2,3	+0,6
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	08/11	23	+9,5	+5,8	+1,3	07/11	291	-13,1	-4,3	-2,8

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	08/11	9	-18,2	-3,8	+23,8	07/11	89	-15,2	+1,4	+1,8
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	08/11	2,0	-78,6	-49,6	+386,7	07/11	214,6	-26,7	-67,8	-79,7

Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	08/11	435	-11,9	-6,5	-3,6	07/11	5 428	-5,4	-2,3	-4,9
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	08/11	103	-25,4	-15,8	-4,3	07/11	1 191	+0,6	+5,5	+0,4
Vollständige Aufgabe	Anzahl	08/11	290	-7,6	-8,2	-0,7	07/11	3 569	-7,7	-0,7	-1,6
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	08/11	51	-12,1	-27,4	-4,3	07/11	664	+0,2	-3,6	-4,8

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	08/11	20	-31,0	-5,1	-2,5	07/11	264	-13,2	-9,9	-10,6
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	08/11	4,2	-92,0	-69,4	-54,1	07/11	155,9	-29,9	-40,9	-22,6

Abschnitt N – sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

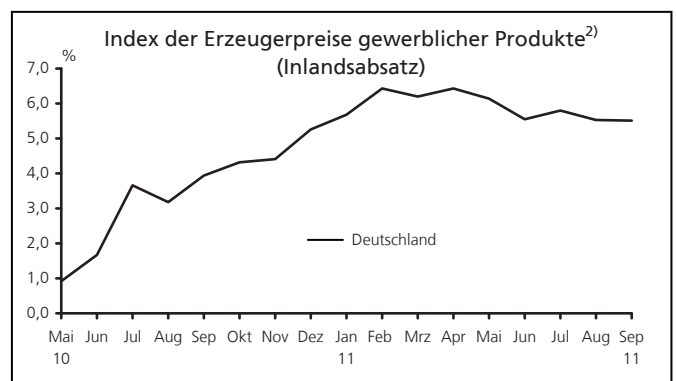
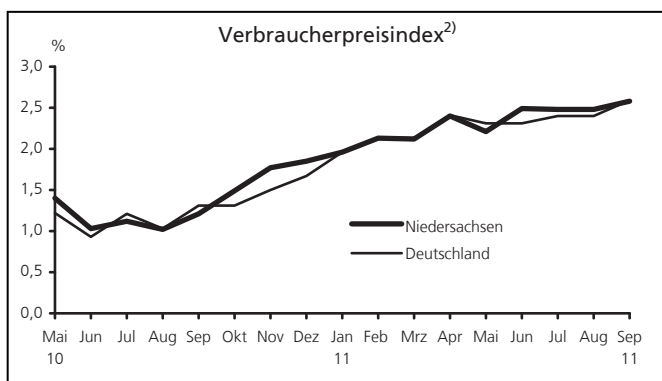
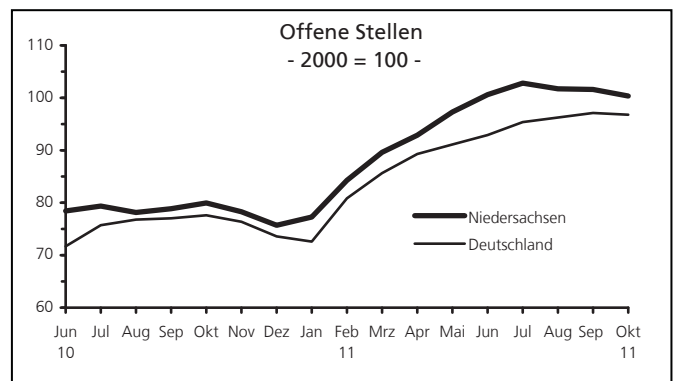
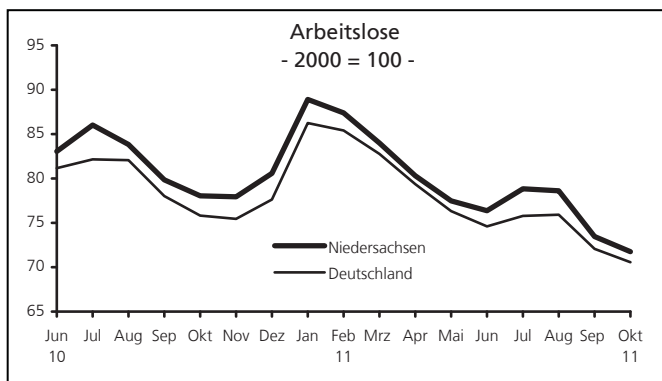
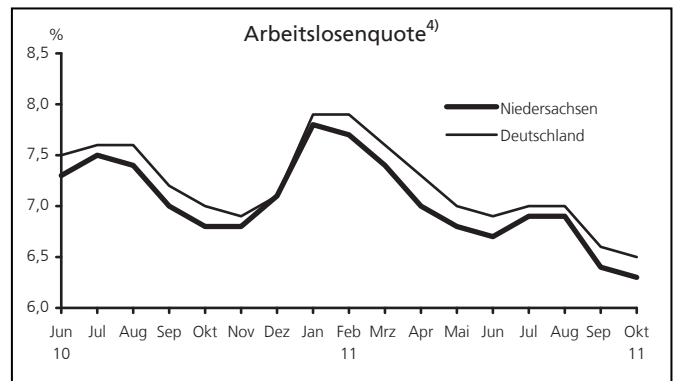
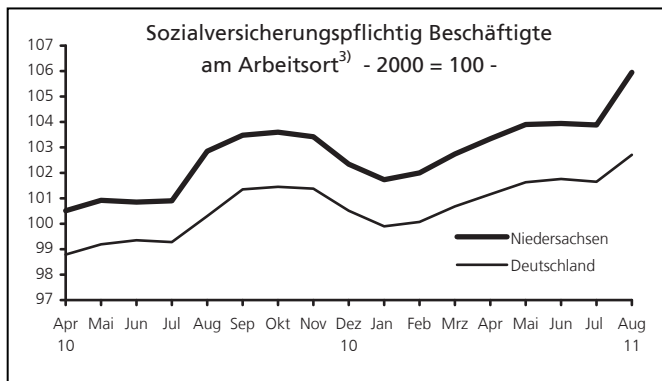
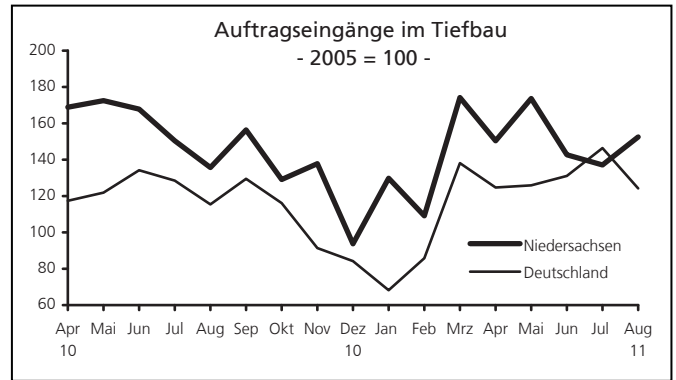
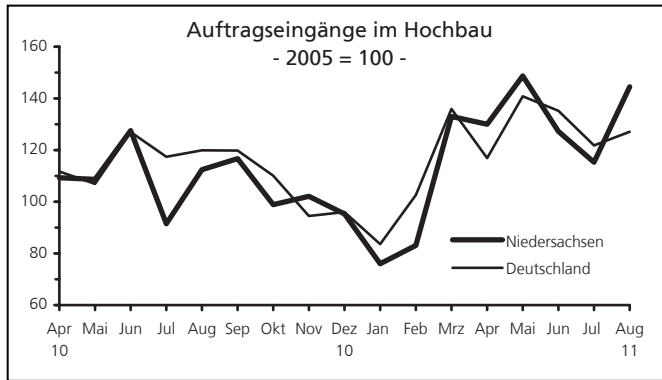
Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	08/11	617	-1,6	-7,5	+0,9	07/11	7 420	-6,6	-3,7	-2,6
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	08/11	85	-16,7	-29,0	-8,7	07/11	891	-18,7	-12,0	-3,4
Vollständige Aufgabe	Anzahl	08/11	431	-7,7	-3,3	+6,1	07/11	5 238	-1,1	+5,5	+2,0
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	08/11	52	+13,0	-4,7	+4,5	07/11	620	-15,3	-2,3	-7,6

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	08/11	14	-17,6	+11,1	+1,6	07/11	216	-6,5	-7,1	-7,2
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	08/11	1,9	+22,1	+30,9	+5,1	07/11	67,6	+102,6	+147,0	+54,9

3) Alle zivilen Erwerbspersonen, Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit. - 4) 15 bis unter 25 Jahre. - 5) über 1 Jahr arbeitslos.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat. - 3) Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. - 4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Mai 2011¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Bevölkerungs- stand am 01.05.2011 ⁴⁾	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 31.05.2011 ⁴⁾
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Ge- storbene	Geburten- überschuss (+) oder -defizit (-)	Zu- gezogene	Fort- gezogene	Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)		
101	Braunschweig, Stadt ³⁾	249 013	195	10	222	- 27	1 279	1 092	+ 187	+ 160	249 176
102	Salzgitter, Stadt ³⁾	102 072	72	5	93	- 21	311	307	+ 4	- 17	102 057
103	Wolfsburg, Stadt	121 610	89	6	94	- 5	514	370	+ 144	+ 139	121 749
151	Gifhorn	172 540	109	1	137	- 28	482	497	- 15	- 43	172 497
152	Göttingen ³⁾	258 134	137	9	198	- 61	1 244	1 176	+ 68	+ 7	258 142
153	Goslar	142 731	61	2	178	- 117	437	462	- 25	- 142	142 589
154	Helmstedt	92 601	53	-	87	- 34	224	268	- 44	- 78	92 523
155	Northeim	138 705	58	2	137	- 79	319	368	- 49	- 128	138 577
156	Osterode am Harz	77 046	44	1	120	- 76	184	177	+ 7	- 69	76 977
157	Peine	131 285	95	3	131	- 36	357	351	+ 6	- 30	131 255
158	Wolfenbüttel	122 022	72	1	114	- 42	333	425	- 92	- 134	121 888
1	Braunschweig³⁾	1 607 759	985	40	1 511	- 526	5 684	5 493	+ 191	- 335	1 607 430
241	Region Hannover ³⁾	1 132 220	857	44	1 025	- 168	3 241	2 654	+ 587	+ 419	1 132 646
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾³⁾	523 034	423	29	495	- 72	2 662	2 256	+ 406	+ 334	523 376
251	Diepholz ³⁾	214 321	127	3	183	- 56	1 192	560	+ 632	+ 576	214 900
252	Hameln-Pyrmont	153 483	101	6	169	- 68	443	418	+ 25	- 43	153 440
254	Hildesheim	282 223	148	3	282	- 134	820	696	+ 124	- 10	282 213
255	Holzminde	72 866	44	1	105	- 61	221	184	+ 37	- 24	72 842
256	Nienburg (Weser) ³⁾	122 470	83	-	124	- 41	825	277	+ 548	+ 507	122 975
257	Schaumburg ³⁾	160 267	93	-	161	- 68	440	467	- 27	- 95	160 170
2	Hannover³⁾	2 137 850	1 453	57	2 049	- 596	7 182	5 256	+ 1 926	+ 1 330	2 139 186
351	Celle ³⁾	178 266	132	3	163	- 31	415	438	- 23	- 54	178 211
352	Cuxhaven	200 131	118	4	235	- 117	597	549	+ 48	- 69	200 062
353	Harburg	246 996	145	2	200	- 55	1 009	773	+ 236	+ 181	247 177
354	Lüchow-Dannenberg	49 137	23	-	51	- 28	239	193	+ 46	+ 18	49 155
355	Lüneburg ³⁾	177 471	110	4	159	- 49	628	563	+ 65	+ 16	177 489
356	Osterholz	111 788	57	-	116	- 59	352	327	+ 25	- 34	111 754
357	Rotenburg (Wümme) ³⁾	163 519	95	-	137	- 42	458	429	+ 29	- 13	163 508
358	Heidekreis ³⁾	139 448	84	-	123	- 39	394	379	+ 15	- 24	139 426
359	Stade ³⁾	197 130	127	2	174	- 47	1 310	1 086	+ 224	+ 177	197 309
360	Uelzen ³⁾	93 888	49	4	103	- 54	268	225	+ 43	- 11	93 876
361	Verden ³⁾	133 359	63	2	123	- 60	402	336	+ 66	+ 6	133 366
3	Lüneburg³⁾	1 691 133	1 003	21	1 584	- 581	6 072	5 298	+ 774	+ 193	1 691 333
401	Delmenhorst, Stadt	74 375	44	2	59	- 15	324	244	+ 80	+ 65	74 440
402	Emden, Stadt ³⁾	51 510	40	1	49	- 9	135	180	- 45	- 54	51 457
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	161 970	91	9	157	- 66	706	680	+ 26	- 40	161 930
404	Osnabrück, Stadt ³⁾	164 153	121	6	133	- 12	781	779	+ 2	- 10	164 144
405	Wilhelmshaven, Stadt ³⁾	81 261	42	2	96	- 54	413	387	+ 26	- 28	81 232
451	Ammerland ³⁾	118 665	67	2	88	- 21	509	379	+ 130	+ 109	118 773
452	Aurich	188 699	167	-	179	- 12	598	454	+ 144	+ 132	188 831
453	Cloppenburg ³⁾	158 806	110	-	135	- 25	860	754	+ 106	+ 81	158 886
454	Emsland ³⁾	313 020	204	6	243	- 39	1 115	973	+ 142	+ 103	313 124
455	Friesland ³⁾	99 497	48	1	107	- 59	390	279	+ 111	+ 52	99 548
456	Grafschaft Bentheim	134 834	81	4	108	- 27	283	279	+ 4	- 23	134 811
457	Leer ³⁾	164 613	105	7	161	- 56	627	375	+ 252	+ 196	164 810
458	Oldenburg ³⁾	127 137	68	2	101	- 33	840	652	+ 188	+ 155	127 293
459	Osnabrück	355 771	240	7	281	- 41	1 218	1 083	+ 135	+ 94	355 865
460	Vechta ³⁾	135 605	112	9	80	+ 32	816	407	+ 409	+ 441	136 047
461	Wesermarsch ³⁾	90 529	52	1	91	- 39	300	297	+ 3	- 36	90 494
462	Wittmund ³⁾	57 284	40	2	61	- 21	215	195	+ 20	- 1	57 284
4	Weser-Ems³⁾	2 477 729	1 632	61	2 129	- 497	10 130	8 397	+ 1 733	+ 1 236	2 478 969
	Niedersachsen³⁾	7 914 471	5 073	179	7 273	- 2 200	29 068	24 444	+ 4 624	+ 2 424	7 916 918
	dav.: männlich	3 893 938	2 647	94	3 631	- 984	16 224	13 325	+ 2 899	+ 1 915	3 895 864
	weiblich	4 020 533	2 426	85	3 642	- 1 216	12 844	11 119	+ 1 725	+ 509	4 021 054
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152012	Göttingen, Stadt ³⁾	121 136	80	7	81	- 1	735	748	- 13	- 14	121 123
153005	Goslar, Stadt	40 864	21	1	59	- 38	194	175	+ 19	- 19	40 845
157006	Peine, Stadt	48 623	45	3	69	- 24	173	152	+ 21	- 3	48 620
158037	Wolfenbüttel, Stadt	53 537	37	1	50	- 13	193	239	- 46	- 59	53 478
241005	Garbsen, Stadt ³⁾	61 680	50	4	54	- 4	279	274	+ 5	+ 1	61 680
241010	Langenhagen, Stadt ³⁾	52 737	38	1	46	- 8	279	241	+ 38	+ 30	52 769
252006	Hameln, Stadt	57 651	46	2	63	- 17	259	254	+ 5	- 12	57 639
254021	Hildesheim, Stadt	102 743	58	3	81	- 23	612	452	+ 160	+ 137	102 880
351006	Celle, Stadt ³⁾	70 241	47	2	59	- 12	331	290	+ 41	+ 29	70 269
352011	Cuxhaven, Stadt	50 359	24	2	57	- 33	152	171	- 19	- 52	50 307
355022	Lüneburg, Hansestadt ³⁾	73 037	53	2	67	- 14	454	452	+ 2	- 12	73 028
359038	Stade, Hansestadt	46 128	32	1	40	- 8	227	207	+ 20	+ 12	46 140
454032	Lingen (Ems), Stadt	51 083	27	-	48	- 21	199	154	+ 45	+ 24	51 107
456015	Nordhorn, Stadt	52 994	26	1	47	- 21	168	127	+ 41	+ 20	53 014
459024	Melle, Stadt	46 074	28	-	43	- 15	130	111	+ 19	+ 4	46 078

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen. - 3) Gebiet weist eine durch bestandsrelevante Korrekturen bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme auf, dadurch ist die Summe aus Bevölkerungsstand Vormonat, Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungen mit dem Bevölkerungsstand aktueller Monat nicht identisch. - 4) Auf der Basis der VZ vom 25.05.1987 fortgeschriebener Bevölkerungsstand. Bis zum Vorliegen der Ergebnisse des Zensus vom 09.05.2011 als Basis für die (neue) Bevölkerungsfortschreibung werden weiterhin Fortschreibungszahlen auf der Grundlage der VZ 1987 als vorläufige Ergebnisse veröffentlicht.

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose Ende September 2011 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens und den Ländern Bremen und Hamburg

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Arbeitslose					Arbeitslosen- quote ²⁾ Ende Septem- ber 2011	Nachrichtlich:		
		Ende des Monats						Jahres- durchschnitt ¹⁾ 2010	Sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte ³⁾ am 30.09.2010	Bevölkerung am 30.09.2010
		Sept. 2010	Dez. 2010	Mrz. 2011	Jun. 2011	Sep. 2011				
101	Braunschweig, Stadt	10 541	10 300	11 244	10 120	9 491	11 162	7,5	84 232	248 082
102	Salzgitter, Stadt	4 792	4 753	4 977	4 577	4 229	5 049	8,4	33 382	102 730
103	Wolfsburg, Stadt	3 917	3 637	3 854	3 629	3 378	4 077	5,4	44 916	121 515
151	Gifhorn	5 514	5 387	5 925	5 074	4 710	5 778	5,2	62 876	173 004
152	Göttingen	9 918	9 627	9 658	8 435	7 894	10 083	6,3	82 281	257 840
153	Goslar	6 082	6 297	6 819	6 282	5 968	6 625	8,9	43 348	143 247
154	Helmstedt	3 920	3 796	4 070	3 670	3 440	4 148	7,4	31 481	93 082
155	Northeim	4 782	4 907	5 290	4 948	4 890	5 379	7,0	46 645	139 630
156	Osterode am Harz	3 568	3 718	3 929	3 601	3 438	3 996	9,0	24 170	77 668
157	Peine	4 465	4 342	4 507	4 318	4 213	4 882	6,2	46 063	131 545
158	Wolfenbüttel	4 188	4 279	4 394	4 090	3 757	4 408	6,2	40 584	122 299
1	Braunschweig	61 687	61 043	64 667	58 744	55 408	65 587	x	539 978	1 610 642
241	Region Hannover darunter:	51 065	49 132	51 633	50 139	47 910	52 201	8,3	381 059	1 131 477
241 001	Hannover, Landeshauptstadt	29 700	28 318	29 639	29 416	28 272	29 920	10,5	173 945	522 019
251	Diepholz	5 184	5 162	5 341	4 916	4 628	5 538	4,2	75 360	213 777
252	Hamelnd-Pyrmont	6 318	6 182	6 756	6 058	5 859	6 787	7,8	50 040	154 322
254	Hildesheim	12 024	12 280	12 522	11 363	10 643	12 341	7,5	92 662	283 072
255	Holzminde	3 158	3 027	3 209	2 789	2 742	3 300	7,6	23 513	73 512
256	Nienburg (Weser)	3 514	3 771	3 993	3 556	3 634	4 070	5,8	42 029	122 748
257	Schaumburg	6 166	6 044	6 666	6 175	5 927	6 715	7,5	51 491	160 992
2	Hannover	87 429	85 598	90 120	84 996	81 343	90 952	x	716 154	2 139 900
351	Celle	6 855	7 068	7 641	7 006	6 755	7 343	7,8	57 149	178 868
352	Cuxhaven	6 006	6 709	6 973	5 743	5 463	6 618	5,6	64 478	200 786
353	Harburg	6 164	6 354	6 775	6 227	5 756	6 660	4,6	85 465	246 604
354	Lüchow-Dannenberg	2 243	2 232	2 325	2 139	2 085	2 393	9,7	13 799	49 348
355	Lüneburg	6 034	5 783	6 120	5 532	5 462	6 385	6,1	58 552	177 169
356	Osterholz	3 002	2 817	2 743	2 439	2 332	3 136	4,1	38 707	111 958
357	Rotenburg (Wümme)	4 023	3 899	4 405	3 901	3 834	4 185	4,5	57 272	164 010
358	Heidekreis	5 010	5 343	5 787	4 685	4 539	5 495	6,4	46 924	139 829
359	Stade	6 819	6 774	6 848	6 529	6 584	7 281	6,4	69 577	197 335
360	Uelzen	3 299	3 406	3 729	3 270	2 962	3 603	6,6	29 416	94 176
361	Verden	4 112	4 000	3 986	3 668	3 759	4 373	5,4	47 333	133 483
3	Lüneburg	53 567	54 385	57 332	51 139	49 531	57 472	x	568 852	1 693 566
401	Delmenhorst, Stadt	3 906	3 733	4 045	3 888	3 874	4 108	10,0	24 976	74 527
402	Emden, Stadt	2 471	2 506	2 592	2 514	2 374	2 594	9,4	15 507	51 515
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	7 149	7 206	7 291	7 045	6 978	7 387	8,4	52 826	161 766
404	Osnabrück, Stadt	7 393	7 224	7 373	6 570	6 426	7 662	7,9	51 990	163 660
405	Wilhelmshaven, Stadt	4 561	4 780	4 929	4 699	4 565	4 930	12,3	22 340	81 022
451	Ammerland	2 858	3 171	3 184	2 737	2 672	3 228	4,4	40 207	117 946
452	Aurich	6 433	7 594	8 008	6 508	6 344	7 488	6,8	58 817	189 195
453	Cloppenburg	4 372	4 743	4 570	4 075	4 000	5 030	4,9	54 445	158 648
454	Emsland	6 129	6 688	6 516	5 462	5 367	6 970	3,3	104 579	313 250
455	Friesland	2 926	3 509	3 392	2 766	2 769	3 310	5,8	31 131	99 765
456	Grafschaft Bentheim	3 178	3 307	3 435	3 020	2 891	3 523	4,2	42 649	135 188
457	Leer	5 880	6 201	6 499	5 616	5 560	6 471	6,8	50 149	164 813
458	Oldenburg	3 511	3 380	3 102	2 929	2 866	3 779	4,4	43 956	127 568
459	Osnabrück	8 365	8 296	8 399	7 361	6 948	9 338	3,7	129 060	356 694
460	Vechta	2 763	2 811	2 712	2 544	2 652	2 982	3,5	51 139	135 566
461	Wesermarsch	3 371	3 497	3 505	3 218	3 208	3 644	7,1	30 247	90 834
462	Wittmund	1 599	2 435	2 366	1 519	1 406	2 115	5,2	17 414	57 471
4	Weser-Ems	76 865	81 081	81 918	72 471	70 900	84 560	x	821 432	2 479 428
	Niedersachsen	279 548	282 107	294 037	267 350	257 182	298 569	6,4	2 646 416	7 923 536
011	Bremen, Stadt	29 007	27 960	28 901	28 354	27 908	29 653	10,4	173 383	546 125
012	Bremerhaven, Stadt	9 120	9 208	9 592	9 142	8 414	9 054	15,3	33 571	113 529
	Land Bremen	38 127	37 168	38 493	37 496	36 322	38 706	11,3	206 954	659 654
	Hamburg	71 891	68 292	76 388	71 910	68 495	75 508	7,4	611 874	1 783 975

1) Ermittlung der Jahresdurchschnittswerte einschl. Optionskommunen entsprechend der im SGB II geforderten Vergleichbarkeits- und Qualitätssicherung. Abweichung der Summen aufgrund von Rundungsdifferenzen. - 2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. - 3) Am Wohnort.
Quelle: Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Dateistand: September 2011.

1. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2010 in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach ausgewählten Merkmalen

Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Beschäftigte am 31.12.2010								Beschäftigte am 30.09.10	Veränderung 31.12.10 ggü. dem 30.09.10	Beschäftigte am 31.12.09	Veränderung 31.12.10 ggü. dem 31.12.09	Beschäftigte am 31.12.05 = 100
	Insgesamt	Darunter						Anteil der Region am Landes- wert in %					
		Frauen		Teilzeitbeschäftigte		Ausländer							
	Anzahl		Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	%	Anzahl	%		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
101 Braunschweig, Stadt	111 721	53 611	48,0	25 245	22,6	4 914	4,4	4,5	112 441	-0,6	110 424	1,2	107,5
102 Salzgitter, Stadt	44 458	13 869	31,2	6 496	14,6	2 704	6,1	1,8	44 752	-0,7	44 418	0,1	98,1
103 Wolfsburg, Stadt	101 263	30 720	30,3	13 494	13,3	5 876	5,8	4,1	99 549	1,7	98 355	3,0	108,9
151 Gifhorn	34 245	16 120	47,1	7 761	22,7	1 258	3,7	1,4	34 635	-1,1	33 045	3,6	109,7
152 Göttingen	92 545	45 812	49,5	24 558	26,5	3 909	4,2	3,7	92 504	0,0	89 539	3,4	108,9
153 Goslar	41 837	20 636	49,3	9 534	22,8	1 367	3,3	1,7	42 158	-0,8	40 634	3,0	103,4
154 Helmstedt	19 068	11 001	57,7	4 407	23,1	416	2,2	0,8	19 196	-0,7	18 439	3,4	104,5
155 Northeim	39 648	18 189	45,9	8 673	21,9	1 014	2,6	1,6	40 125	-1,2	38 684	2,5	102,9
156 Osterode am Harz	23 829	10 193	42,8	4 567	19,2	571	2,4	1,0	24 271	-1,8	23 820	0,0	98,4
157 Peine	28 230	13 073	46,3	6 004	21,3	1 095	3,9	1,1	28 606	-1,3	27 584	2,3	104,3
158 Wolfenbüttel	21 336	11 678	54,7	5 955	27,9	523	2,5	0,9	21 640	-1,4	20 993	1,6	105,7
1 Braunschweig	558 180	244 902	43,9	116 694	20,9	23 647	4,2	22,4	559 877	-0,3	545 935	2,2	105,9
241 Region Hannover dar.	438 777	206 945	47,2	94 298	21,5	29 746	6,8	17,6	441 436	-0,6	430 181	2,0	105,3
Hannover, Landeshtptst.	280 817	134 674	48,0	58 357	20,8	20 268	7,2	11,3	281 394	-0,2	276 228	1,7	104,1
251 Diepholz	57 435	25 667	44,7	12 303	21,4	1 755	3,1	2,3	57 868	-0,7	55 611	3,3	109,1
252 Hameln-Pyrmont	47 252	24 070	50,9	11 351	24,0	2 114	4,5	1,9	47 918	-1,4	46 708	1,2	103,6
254 Hildesheim	81 301	38 228	47,0	17 914	22,0	2 785	3,4	3,3	82 168	-1,1	80 624	0,8	103,0
255 Holzminden	19 738	8 564	43,4	3 873	19,6	618	3,1	0,8	20 046	-1,5	19 494	1,3	101,5
256 Nienburg (Weser)	32 555	14 573	44,8	6 987	21,5	1 022	3,1	1,3	33 136	-1,8	31 510	3,3	108,5
257 Schaumburg	37 292	18 256	49,0	8 809	23,6	1 461	3,9	1,5	37 766	-1,3	36 788	1,4	103,4
2 Hannover	714 350	336 303	47,1	155 535	21,8	39 501	5,5	28,7	720 338	-0,8	700 916	1,9	105,1
351 Celle	49 228	23 911	48,6	10 867	22,1	1 541	3,1	2,0	49 836	-1,2	48 004	2,5	109,8
352 Cuxhaven	39 917	20 104	50,4	9 421	23,6	1 825	4,6	1,6	41 228	-3,2	39 243	1,7	109,1
353 Harburg	48 795	23 771	48,7	10 730	22,0	2 157	4,4	2,0	49 505	-1,4	48 007	1,6	112,4
354 Lüchow-Dannenberg	12 214	6 170	50,5	3 087	25,3	158	1,3	0,5	12 471	-2,1	11 832	3,2	107,5
355 Lüneburg	49 019	25 029	51,1	11 984	24,4	1 464	3,0	2,0	49 478	-0,9	47 893	2,4	111,3
356 Osterholz	22 029	10 938	49,7	5 683	25,8	690	3,1	0,9	22 214	-0,8	21 410	2,9	111,1
357 Rotenburg (Wümme)	46 102	21 667	47,0	10 296	22,3	1 283	2,8	1,9	46 557	-1,0	44 675	3,2	109,9
358 Heidekreis	40 899	19 457	47,6	9 523	23,3	1 414	3,5	1,6	42 141	-2,9	40 336	1,4	107,1
359 Stade	53 589	23 758	44,3	11 250	21,0	3 293	6,1	2,2	54 512	-1,7	52 608	1,9	108,5
360 Uelzen	25 415	13 346	52,5	5 656	22,3	483	1,9	1,0	25 831	-1,6	24 747	2,7	110,2
361 Verden	40 400	18 472	45,7	8 438	20,9	1 774	4,4	1,6	40 671	-0,7	39 664	1,9	106,9
3 Lüneburg	427 607	206 623	48,3	96 935	22,7	16 082	3,8	17,2	434 444	-1,6	418 419	2,2	109,5
401 Delmenhorst, Stadt	18 254	9 722	53,3	5 440	29,8	824	4,5	0,7	18 214	0,2	18 156	0,5	104,6
402 Emden, Stadt	29 044	8 441	29,1	3 769	13,0	752	2,6	1,2	29 045	0,0	28 618	1,5	107,0
403 Oldenburg (Oldb), Stadt	72 465	38 150	52,6	19 344	26,7	2 076	2,9	2,9	72 455	0,0	70 287	3,1	112,8
404 Osnabrück, Stadt	82 505	40 198	48,7	20 770	25,2	4 074	4,9	3,3	83 240	-0,9	80 758	2,2	103,7
405 Wilhelmshaven, Stadt	26 885	12 179	45,3	5 805	21,6	574	2,1	1,1	27 227	-1,3	26 139	2,9	102,4
451 Ammerland	33 867	14 811	43,7	5 989	17,7	823	2,4	1,4	34 944	-3,1	33 162	2,1	111,8
452 Aurich	45 663	21 388	46,8	8 659	19,0	809	1,8	1,8	48 063	-5,0	44 008	3,8	117,7
453 Cloppenburg	48 296	18 567	38,4	7 227	15,0	2 193	4,5	1,9	49 830	-3,1	46 758	3,3	116,0
454 Emsland	106 883	40 035	37,5	16 886	15,8	2 726	2,6	4,3	108 497	-1,5	103 721	3,0	119,4
455 Friesland	23 999	11 848	49,4	5 930	24,7	409	1,7	1,0	24 701	-2,8	23 788	0,9	107,0
456 Grafschaft Bentheim	39 243	16 515	42,1	6 680	17,0	1 781	4,5	1,6	39 563	-0,8	38 161	2,8	116,9
457 Leer	38 673	17 268	44,7	7 566	19,6	1 096	2,8	1,6	40 102	-3,6	38 054	1,6	117,8
458 Oldenburg	29 435	12 855	43,7	6 046	20,5	1 193	4,1	1,2	29 957	-1,7	28 460	3,4	115,8
459 Osnabrück	102 736	43 776	42,6	17 579	17,1	5 653	5,5	4,1	103 055	-0,3	97 619	5,2	113,3
460 Vechta	55 283	21 827	39,5	8 772	15,9	3 564	6,4	2,2	55 846	-1,0	53 028	4,3	118,5
461 Wesermarsch	25 701	9 040	35,2	4 155	16,2	829	3,2	1,0	26 165	-1,8	25 462	0,9	110,2
462 Wittmund	12 448	5 995	48,2	2 482	19,9	185	1,5	0,5	13 701	-9,1	12 214	1,9	115,4
4 Weser-Ems	791 380	342 615	43,3	153 099	19,3	29 561	3,7	31,8	804 605	-1,6	768 393	3,0	113,0
Niedersachsen	2 491 517	1 130 443	45,4	522 263	21,0	108 791	4,4	100,0	2 519 264	-1,1	2 433 663	2,4	108,4
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern													
152 012 Göttingen, Stadt	63 275	32 005	50,6	17 846	28,2	2 929	4,6	2,5	62 793	0,8	61 151	3,5	108,2
153 005 Goslar, Stadt	17 989	8 993	50,0	4 082	22,7	527	2,9	0,7	17 979	0,1	17 508	2,7	100,8
157 006 Peine, Stadt	17 712	8 307	46,9	3 523	19,9	739	4,2	0,7	17 883	-1,0	17 358	2,0	102,2
158 037 Wolfenbüttel, Stadt	12 854	7 340	57,1	3 619	28,2	377	2,9	0,5	12 932	-0,6	12 604	2,0	105,8
241 005 Garbsen, Stadt	13 822	6 685	48,4	3 042	22,0	1 272	9,2	0,6	13 956	-1,0	13 353	3,5	126,8
241 010 Langenhagen, Stadt	29 949	11 550	38,6	5 972	19,9	2 341	7,8	1,2	30 238	-1,0	29 319	2,1	109,6
252 006 Hameln, Stadt	23 853	12 462	52,2	6 000	25,2	1 078	4,5	1,0	24 027	-0,7	23 632	0,9	103,0
254 021 Hildesheim, Stadt	42 584	21 254	49,9	10 239	24,0	1 714	4,0	1,7	43 047	-1,1	42 273	0,7	102,7
351 006 Celle, Stadt	31 726	15 956	50,3	6 886	21,7	1 120	3,5	1,3	31 987	-0,8	31 111	2,0	110,5
352 011 Cuxhaven, Stadt	16 150	8 238	51,0	3 315	20,5	1 310	8,1	0,6	16 846	-4,1	15 868	1,8	107,4
355 022 Lüneburg, Hansestadt	34 738	17 781	51,2	8 619	24,8	1 060	3,1	1,4	34 931	-0,6	34 240	1,5	110,3
359 038 Stade, Hansestadt	22 715	10 574	46,6	5 123	22,6	577	2,5	0,9	22 661	0,2	22 143	2,6	107,9
454 032 Lingen (Ems), Stadt	23 419	10 333	44,1	4 477	19,1	527	2,3	0,9	23 607	-0,8	22 838	2,5	118,2
456 015 Nordhorn, Stadt	18 630	8 931	47,9	3 896	20,9	731	3,9	0,7	18 748	-0,6	18 191	2,4	114,2
459 024 Melle, Stadt	15 153	5 875	38,8	2 531	16,7	763	0,5	0,6	15 189	-0,2	14 859	2,0	110,4

2. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2010 in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten

Kreisfreie Stadt Landkreise Statistische Region Land	Ins- gesamt	Darunter im Wirtschaftsabschnitt ¹⁾									
		Produzierendes Gewerbe				Gastgewerbe, Handel und Verkehr		Sonstige Dienstleistungen		Darunter: Öffentliche Verwaltung	
		zusammen		darunter: Verarbeitendes Gewerbe		Anzahl	Sp.1=100	Anzahl	Sp.1=100	Anzahl	Sp.1=100
		Anzahl ²⁾	Sp.1=100	Anzahl	Sp.1=100						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
101 Braunschweig, Stadt	111 721	25 711	23,0	19 775	17,7	23 874	21,4	62 052	55,5	6 902	6,2
102 Salzgitter, Stadt	44 458	26 964	60,7	24 886	56,0	7 116	16,0	10 312	23,2	1 380	3,1
103 Wolfsburg, Stadt	101 263	59 444	58,7	56 845	56,1	10 599	10,5	31 179	30,8	2 456	2,4
151 Gifhorn	34 245	9 204	26,9	6 139	17,9	8 022	23,4	16 654	48,6	2 262	6,6
152 Göttingen	92 545	21 061	22,8	15 921	17,2	18 374	19,9	52 692	56,9	4 854	5,2
153 Goslar	41 837	11 700	28,0	8 423	20,1	10 162	24,3	19 778	47,3	2 259	5,4
154 Helmstedt	19 068	5 971	31,3	3 152	16,5	4 407	23,1	8 503	44,6	1 787	9,4
155 Northeim	39 648	15 901	40,1	12 815	32,3	7 498	18,9	15 029	37,9	2 304	5,8
156 Osterode am Harz	23 829	10 111	42,4	8 126	34,1	4 830	20,3	8 783	36,9	1 228	5,2
157 Peine	28 230	9 976	35,3	6 000	21,3	6 960	24,7	11 135	39,4	1 709	6,1
158 Wolfenbüttel	21 336	5 653	26,5	3 168	14,8	4 422	20,7	10 968	51,4	1 883	8,8
1 Braunschweig	558 180	201 696	36,1	165 250	29,6	106 264	19,0	247 085	44,3	29 024	5,2
241 Region Hannover dar. Hannover, Landesphst.	438 777	91 864	20,9	63 938	14,6	107 619	24,5	238 420	54,3	29 487	6,7
251 Diepholz	280 817	52 081	18,5	37 312	13,3	51 957	18,5	176 700	62,9	21 138	7,5
252 Hameln-Pyrmont	57 435	18 471	32,2	13 094	22,8	17 744	30,9	20 205	35,2	3 251	5,7
254 Hildesheim	47 252	13 798	29,2	10 339	21,9	9 131	19,3	23 860	50,5	2 578	5,5
254 Hildesheim	81 301	27 887	34,3	21 726	26,7	17 741	21,8	35 314	43,4	4 515	5,6
255 Holzminden	19 738	9 320	47,2	7 788	39,5	3 731	18,9	6 562	33,2	1 346	6,8
256 Nienburg (Weser)	32 555	12 217	37,5	8 423	25,9	7 813	24,0	11 992	36,8	2 020	6,2
257 Schaumburg	37 292	12 124	32,5	9 366	25,1	8 713	23,4	16 286	43,7	2 843	7,6
2 Hannover	714 350	185 681	26,0	134 674	18,9	172 492	24,1	352 639	49,4	46 040	6,4
351 Celle	49 228	14 419	29,3	7 463	15,2	11 102	22,6	23 061	46,8	5 925	12,0
352 Cuxhaven	39 917	11 222	28,1	6 134	15,4	10 409	26,1	17 075	42,8	4 169	10,4
353 Harburg	48 795	11 508	23,6	6 239	12,8	17 274	35,4	19 199	39,3	2 732	5,6
354 Lüchow-Dannenberg	12 214	3 951	32,3	2 906	23,8	2 672	21,9	5 143	42,1	1 071	8,8
355 Lüneburg	49 019	12 372	25,2	9 117	18,6	11 159	22,8	24 770	50,5	4 054	8,3
356 Osterholz	22 029	5 200	23,6	2 990	13,6	6 730	30,6	9 854	44,7	1 949	8,8
357 Rotenburg (Wümme)	46 102	13 409	29,1	8 261	17,9	12 127	26,3	19 543	42,4	3 615	7,8
358 Heidekreis	40 899	11 147	27,3	7 286	17,8	11 224	27,4	17 936	43,9	3 663	9,0
359 Stade	53 589	16 147	30,1	10 596	19,8	15 569	29,1	20 867	38,9	3 197	6,0
360 Uelzen	25 415	6 412	25,2	4 229	16,6	6 263	24,6	12 073	47,5	1 762	6,9
361 Verden	40 400	12 389	30,7	8 934	22,1	12 278	30,4	14 951	37,0	3 226	8,0
3 Lüneburg	427 607	118 176	27,6	74 155	17,3	116 807	27,3	184 472	43,1	35 363	8,3
401 Delmenhorst, Stadt	18 254	4 268	23,4	2 942	16,1	4 760	26,1	9 186	50,3	1 429	7,8
402 Emden, Stadt	29 044	13 285	45,7	11 301	38,9	5 715	19,7	9 973	34,3	1 569	5,4
403 Oldenburg(Oldb), Stadt	72 465	9 605	13,3	5 078	7,0	16 692	23,0	46 085	63,6	5 212	7,2
404 Osnabrück, Stadt	82 505	17 245	20,9	12 166	14,7	22 154	26,9	43 040	52,2	4 849	5,9
405 Wilhelmshaven, Stadt	26 885	6 147	22,9	3 791	14,1	5 036	18,7	15 687	58,3	4 455	16,6
451 Ammerland	33 867	10 714	31,6	7 221	21,3	10 676	31,5	10 831	32,0	1 293	3,8
452 Aurich	45 663	12 383	27,1	5 555	12,2	12 153	26,6	20 306	44,5	5 000	10,9
453 Cloppenburg	48 296	22 602	46,8	16 338	33,8	8 624	17,9	15 263	31,6	1 621	3,4
454 Emsland	106 883	46 752	43,7	32 120	30,1	22 551	21,1	36 222	33,9	4 963	4,6
455 Friesland	23 999	6 443	26,8	4 367	18,2	5 920	24,7	11 321	47,2	2 383	9,9
456 Grafschaft Bentheim	39 243	14 728	37,5	9 115	23,2	9 195	23,4	14 865	37,9	2 018	5,1
457 Leer	38 673	9 419	24,4	5 500	14,2	10 854	28,1	17 872	46,2	3 468	9,0
458 Oldenburg	29 435	10 524	35,8	7 192	24,4	7 488	25,4	10 788	36,7	1 401	4,8
459 Osnabrück	102 736	43 020	41,9	33 614	32,7	24 127	23,5	34 092	33,2	2 894	2,8
460 Vechta	55 283	24 614	44,5	19 038	34,4	12 286	22,2	16 728	30,3	1 516	2,7
461 Wesermarsch	25 701	12 604	49,0	9 723	37,8	5 020	19,5	7 745	30,1	1 484	5,8
462 Wittmund	12 448	3 221	25,9	1 648	13,2	3 613	29,0	5 322	42,8	1 330	10,7
4 Weser-Ems	791 380	267 574	33,8	186 709	23,6	186 864	23,6	325 326	41,1	46 885	5,9
Niedersachsen	2 491 517	773 127	31,0	560 788	22,5	582 427	23,4	1 109 522	44,5	157 312	6,3
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern											
152 012 Göttingen, Stadt	63 275	11 099	17,5	9 059	14,3	11 456	18,1	40 687	64,3	3 440	5,4
153 005 Goslar, Stadt	17 989	5 209	29,0	3 636	20,2	4 619	25,7	8 139	45,2	1 138	6,3
157 006 Peine, Stadt	17 712	6 427	36,3	4 211	23,8	3 767	21,3	7 452	42,1	1 089	6,1
158 037 Wolfenbüttel, Stadt	12 854	2 825	22,0	1 615	12,6	2 841	22,1	7 144	55,6	1 258	9,8
241 005 Garbsen, Stadt	13 822	2 493	18,0	1 642	11,9	5 440	39,4	5 858	42,4	337	2,4
241 010 Langenhagen, Stadt	29 949	7 237	24,2	5 924	19,8	14 167	47,3	8 525	28,5	1 164	3,9
252 006 Hameln, Stadt	23 853	5 056	21,2	3 564	14,9	4 769	20,0	13 976	58,6	1 866	7,8
254 021 Hildesheim, Stadt	42 584	10 622	24,9	8 233	19,3	9 431	22,1	22 493	52,8	3 035	7,1
351 006 Celle, Stadt	31 726	8 600	27,1	3 644	11,5	7 375	23,2	15 649	49,3	3 935	12,4
352 011 Cuxhaven, Stadt	16 150	4 696	29,1	3 378	20,9	4 201	26,0	6 973	43,2	2 033	12,6
355 022 Lüneburg, Hansestadt	34 738	7 744	22,3	6 435	18,5	7 836	22,6	19 118	55,0	3 200	9,2
359 038 Stade, Hansestadt	22 715	7 169	31,6	5 597	24,6	4 317	19,0	11 185	49,2	1 817	8,0
454 032 Lingen (Ems), Stadt	23 419	8 397	35,9	4 634	19,8	4 598	19,6	10 336	44,1	1 064	4,5
456 015 Nordhorn, Stadt	18 630	4 450	23,9	2 699	14,5	4 770	25,6	9 297	49,9	1 424	7,6
459 024 Melle, Stadt	15 153	6 928	45,7	5 766	38,1	4 100	27,1	3 899	25,7	365	2,4

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). - 2) Einschließlich der Fälle ohne Angabe der wirtschaftlichen Gliederung. Dateistand: September 2011.
Quelle: Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

1. Unterbeschäftigung Ende Juni 2011 in Niedersachsen

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Unterbeschäftigte (ohne Kurzarbeit) ¹⁾					Unterbeschäftigungsquote Ende Juni 2011	Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	
		Ende des Monats							in %	in %	absolut	in %
		Jun. 2010	Sep. 2010	Dez. 2010	Mrz. 2011	Jun. 2011				
101	Braunschweig, Stadt	15 742	15 304	14 768	14 869	13 713	10,7	73,8	-2 029	-12,9
102	Salzgitter, Stadt	7 146	6 863	6 635	6 614	6 158	12,1	74,3	-988	-13,8
103	Wolfsburg, Stadt	5 448	5 167	4 832	4 900	4 566	7,2	79,5	-882	-16,2
151	Gifhorn	8 027	7 726	7 466	7 573	6 717	7,4	75,5	-1 310	-16,3
152	Göttingen	13 180	13 115	12 664	12 617	11 590	9,0	72,8	-1 590	-12,1
153	Goslar	9 419	9 030	9 029	9 232	8 518	12,5	73,7	-901	-9,6
154	Helmstedt	5 102	4 834	4 594	4 636	4 240	9,0	86,6	-862	-16,9
155	Northeim	7 688	7 392	7 301	7 458	6 811	9,6	72,6	-877	-11,4
156	Osterode am Harz	5 138	4 784	4 873	4 845	4 512	11,7	79,8	-626	-12,2
157	Peine	6 414	6 034	5 919	5 902	5 508	8,0	78,4	-906	-14,1
158	Wolfenbüttel	6 039	5 769	5 721	5 679	5 196	8,4	78,7	-843	-14,0
1	Braunschweig	89 343	86 018	83 802	84 325	77 529	x	x	-11 814	-13,2
241	Region Hannover	73 575	72 756	70 364	70 794	66 921	11,5	74,9	-6 654	-9,0
251	Diepholz	7 905	7 610	7 513	7 557	6 859	6,1	71,7	-1 046	-13,2
252	HamelN-Pyrmont	9 846	9 320	9 259	9 345	8 582	11,2	70,6	-1 264	-12,8
254	Hildesheim	16 153	15 667	15 434	15 681	14 439	10,1	78,7	-1 714	-10,6
255	Holzminden	4 578	4 392	4 389	4 408	3 891	10,7	71,7	-687	-15,0
256	Nienburg (Weser)	5 796	5 427	5 429	5 530	4 982	7,8	71,4	-814	-14,0
257	Schaumburg	8 778	8 354	8 400	8 672	7 888	9,9	78,3	-890	-10,1
2	Hannover	126 631	123 526	120 788	121 987	113 562	x	x	-13 069	-10,3
351	Celle	10 147	9 829	9 820	10 045	9 148	10,4	76,6	-999	-9,8
352	Cuxhaven	9 243	8 772	9 222	9 250	7 901	8,0	72,7	-1 342	-14,5
353	Harburg	9 046	8 683	8 663	9 011	8 181	6,5	76,1	-865	-9,6
354	Lüchow-Dannenberg	3 261	3 127	3 108	3 129	2 853	13,2	75,0	-408	-12,5
355	Lüneburg	9 467	8 961	8 829	8 871	8 023	8,9	69,0	-1 444	-15,3
356	Osterholz	4 049	3 875	3 670	3 712	3 220	5,6	75,7	-829	-20,5
357	Rotenburg (Wümme)	7 347	5 587	5 736	5 608	4 900	5,6	79,6	-2 447	-33,3
358	Heidekreis	6 842	6 412	6 832	7 253	5 976	8,3	78,4	-866	-12,7
359	Stade	9 847	9 407	9 160	9 315	8 738	8,4	74,7	-1 109	-11,3
360	Uelzen	5 088	4 679	4 719	5 017	4 446	9,9	73,5	-642	-12,6
361	Verden	7 037	7 052	7 581	7 068	6 351	8,8	57,8	-686	-9,7
3	Lüneburg	81 374	76 384	77 340	78 279	69 737	x	x	-11 637	-14,3
401	Delmenhorst, Stadt	6 560	6 288	6 174	6 189	5 913	14,9	65,8	-647	-9,9
402	Emden, Stadt	3 539	3 370	3 273	3 417	3 154	12,4	79,7	-385	-10,9
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	10 628	10 359	10 328	10 386	9 702	11,5	72,6	-926	-8,7
404	Osnabrück, Stadt	10 740	10 508	10 312	10 287	9 345	11,3	70,3	-1 395	-13,0
405	Wilhelmshaven, Stadt	6 780	6 549	6 574	6 687	6 245	16,6	75,2	-535	-7,9
451	Ammerland	4 369	4 137	4 365	4 289	3 669	6,0	74,6	-700	-16,0
452	Aurich	9 570	9 211	10 172	10 105	8 429	9,0	77,2	-1 141	-11,9
453	Cloppenburg	6 588	6 469	6 653	6 480	5 753	6,9	70,8	-835	-12,7
454	Emsland	9 534	9 151	9 566	9 144	8 130	4,9	67,2	-1 404	-14,7
455	Friesland	4 411	4 240	4 724	4 588	3 843	7,9	72,0	-568	-12,9
456	Grafschaft Bentheim	4 521	4 296	4 314	4 320	3 853	5,6	78,4	-668	-14,8
457	Leer	8 040	7 788	8 111	8 131	7 182	8,7	78,2	-858	-10,7
458	Oldenburg	5 200	4 685	4 424	4 208	3 892	5,8	75,3	-1 308	-25,2
459	Osnabrück	12 576	11 666	11 581	11 392	10 043	5,2	73,3	-2 533	-20,1
460	Vechta	4 222	4 117	3 986	3 830	3 502	4,6	72,6	-720	-17,1
461	Wesermarsch	5 153	4 860	4 922	4 801	4 429	9,7	72,7	-724	-14,1
462	Wittmund	2 531	2 350	3 167	3 096	2 131	7,9	71,3	-400	-15,8
4	Weser-Ems	114 962	110 044	112 646	111 350	99 215	x	x	-15 747	-13,7
	Niedersachsen	421 223	404 924	403 696	404 823	368 858	9,1	72,5	-52 365	-12,4

1) Daten zur geförderten Altersteilzeit liegen nicht auf Kreisebene vor. Die Summe der Statistischen Regionen entspricht rechnerisch nicht dem Wert für Niedersachsen.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistik-Service Nordost. Dateistand: Oktober 2011.

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im Juli 2011

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Statistische Region Land	Rinder <u>einschl.</u> Kälber und Jungrinder ¹⁾								Schweine		Lämmer ⁵⁾		Übrige Schafe		Ziegen		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)						G	H	G	H	G	H	G	H	G
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ²⁾	Kälber ³⁾	Jungrinder ⁴⁾									
a) nur taugliche Schlachttiere																	
Braunschweig	180	20	-	136	10	20	11	3	6 664	125	784	16	326	59	2	7	8
Hannover	347	35	16	213	56	48	5	9	53 553	103	684	63	93	171	4	13	8
Lüneburg	1 008	43	34	226	394	118	225	11	227 187	184	896	21	481	87	12	3	56
Weser- Ems	40 847	74	69	18 976	9 826	2 008	9 855	113	1 170 931	339	1 293	123	181	48	25	1	39
Niedersachsen	42 382	172	119	19 551	10 286	2 194	10 096	136	1 458 335	751	3 657	223	1 081	365	43	24	111
b) Schlachtmenge⁶⁾ in t																	
Braunschweig	60,0	6,5	-	49,3	3,0	5,7	1,6	0,5	622,2	11,7	14,1	0,3	9,8	1,8	-	0,1	2,1
Hannover	114,9	11,3	5,2	77,2	16,5	13,8	0,7	1,4	4 999,7	9,6	12,3	1,1	2,8	5,1	0,1	0,2	2,1
Lüneburg	277,0	13,4	11,1	81,9	116,4	33,9	31,9	1,7	21 210,2	17,2	16,1	0,4	14,4	2,6	0,2	0,1	14,8
Weser- Ems	11 798,3	25,0	22,5	6 880,3	2 901,8	577,1	1 399,0	17,6	109 318,1	31,6	23,3	2,2	5,4	1,4	0,5	-	10,3
Niedersachsen	12 250,2	56,2	38,9	7 088,8	3 037,7	630,5	1 433,2	21,1	136 150,2	70,1	65,8	4,0	32,4	11,0	0,8	0,4	29,3
Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...																	
Juni 2011	12 685,3	62,5	56,6	7 191,9	3 106,2	658,1	1 649,1	21,5	138 623,5	93,3	69,0	4,6	31,4	11,2	1,2	0,9	37,2
Juli 2010	9 319,1	45,9	39,5	4 297,0	3 105,0	526,7	1 338,9	12,1	123 291,7	74,0	56,1	2,4	41,9	8,9	1,9	0,3	29,3
Jan. bis Juli 11	93 331,7	988,5	621,9	51 656,9	24 118,2	5 447,5	11 337,8	147,2	957 848,1	975,3	468,3	32,8	243,0	85,9	5,4	5,3	252,4
Jan. bis Juli 10	99 799,9	1 064,1	1 661,1	46 525,4	35 816,4	5 589,8	9 594,0	613,4	917 652,1	1 212,2	429,3	33,2	256,3	68,5	6,9	3,5	226,2
Veränderung in %	- 6,5	- 7,1	- 62,6	+ 11,0	- 32,7	- 2,5	+ 18,2	- 76,0	+ 4,4	- 19,5	+ 9,1	- 1,2	- 5,2	+ 25,4	- 21,7	+ 51,4	+ 11,6
c) Durchschnittliches Schlachtgewicht⁷⁾ in kg																	
Niedersachsen	289,04	326,64	362,58	295,32	287,38	141,96	155,44	93,36	18,00	30,00	18,00	264,00					

1) Seit 2009 neue Definition der Rinderkategorien aufgrund neuer EU-Verordnung. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

2) Ausgewachsene Rinder, die noch nicht gekalbt haben. - 3) Kälber bis zu 8 Monaten. - 4) Jungrinder mehr als 8, aber höchstens 12 Monate alt.

5) Tiere, die jünger als 12 Monate sind. – 2009 erstmals getrennt von den übrigen Schafen erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

6) Gesamtschlachtmenge des ausgeweideten Tieres (Kaltgewicht). Schnittführung unterschiedlich nach Tierarten gemäß der 1. FIGDV.

7) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis) im Juli 2011⁸⁾

Statistische Region Land	Milch an Molkereien und Händler geliefert		Veränderung gegenüber					
	July 2011	Januar bis July 2011	Juni 2011		Juli 2010		Januar bis July 2010	
	t	t	t	%	t	%	t	%
Braunschweig	17 078	117 628	16 806	+ 1,6	16 640	+ 2,6	117 630	+ 0,0
Hannover	44 058	302 370	43 376	+ 1,6	42 608	+ 3,4	296 659	+ 1,9
Lüneburg	189 001	1 280 747	186 705	+ 1,2	174 219	+ 8,5	1 219 002	+ 5,1
Weser-Ems	264 255	1 821 512	261 729	+ 1,0	256 388	+ 3,1	1 761 882	+ 3,4
Niedersachsen	514 392	3 522 257	508 615	+1,1	489 854	+ 5,0	3 395 173	+ 3,7

8) Milchmengen wurden bis 12/2008 nach Unternehmenssitz der aufnehmenden Molkerei zugeordnet. Ab 01/2009 erfolgt die Zuordnung nach aufnehmender Verarbeitungsstätte.

3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2011

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke ⁹⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung				Geschlüpfte Küken				Geschlachtetes Geflügel				
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse- küken	Trut- hühner-	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse- küken	Trut- hühner-	ins- gesamt ¹¹⁾	darunter	
			Lege-	Mast-				Lege-	Mast- ¹⁰⁾					Jungmast-	Trut- hühner
	Anzahl		rassen		1 000 Stück		rassen		1 000 Stück		t				
Januar	10 387,0	269 827	5 923,8	33 258,9	•	—	4 594,0	2 293,4	26 719,4	•	—	3 610,2	64 629,9	34 409,4	26 179,5
Februar	10 968,5	262 561	5 626,4	31 294,7	•	—	4 120,3	2 088,5	25 408,8	•	—	3 315,3	58 967,5	31 586,0	24 463,2
März	11 290,7	296 402	7 075,2	35 368,9	•	72,9	4 489,1	2 283,6	27 781,4	•	—	3 621,2	68 418,0	37 978,0	27 750,9
April	11 479,4	289 413	6 047,5	35 621,5	•	212,6	4 552,8	2 510,7	28 889,3	•	59,3	3 163,4	61 857,0	34 652,0	24 180,0
Mai	11 294,6	289 173	7 270,0	35 819,0	•	208,6	4 621,9	2 727,8	28 841,9	•	151,3	3 926,7	68 834,9	37 734,4	27 260,1
Juni	11 579,7	291 539	6 262,7	33 535,4	•	118,3	4 765,1	2 440,1	27 323,3	•	106,5	3 636,0	64 418,9	34 926,8	25 345,7
Juli	11 610,2	301 463	6 314,2	36 130,8	•	54,2	4 456,5	2 269,6	29 046,9	•	69,0	3 541,5	63 839,0	35 656,1	25 044,7
August	-	-	-	-	•	-	-	-	-	•	-	-	-	-	-
September	-	-	-	-	•	-	-	-	-	•	-	-	-	-	-
Oktober	-	-	-	-	•	-	-	-	-	•	-	-	-	-	-
November	-	-	-	-	•	-	-	-	-	•	-	-	-	-	-
Dezember	-	-	-	-	•	-	-	-	-	•	-	-	-	-	-
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %															
Juli 2010	+ 34,6	+ 42,3	- 3,9	+ 2,8	x	x	- 2,1	- 12,8	+ 5,2	x	- 1,3	- 9,6	+ 7,3	+ 9,1	+ 1,9
Januar bis Juli 2010	+ 43,5	+ 47,0	+ 0,0	+ 3,5	x	x	+ 1,1	- 1,4	+ 5,6	x	+ 6,5	+ 2,1	+ 6,4	+ 6,7	+ 3,7

9) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. - 10) Einschließlich aussortierter Hahnenküken. - 11) 2010 erstmals auch Laufvögel (Strauße) erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

Außenhandel

August 2011

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)					Einfuhr (Generalhandel)				
	August 2011	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-		August 2011	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-	
		Januar-August	Anteil an Gesamtausfuhr	Veränderung			Januar-August	Anteil an Gesamteinfuhr	Veränderung	
				Monat	Zeitraum				Monat	Zeitraum
1 000 €	%				1 000 €	%				
1 Lebende Tiere	25 834	212 620	0,4	+18,1	+3,3	33 307	347 539	0,6	-18,9	-10,7
2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	350 272	2 981 886	6,0	-1,7	+8,1	164 018	1 349 187	2,4	-1,3	-1,4
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	221 371	2 008 164	4,0	+5,0	+9,2	328 350	2 750 955	5,0	+12,2	+20,1
4 Genussmittel	65 241	385 249	0,8	+25,1	+2,6	42 687	325 344	0,6	+16,3	+10,1
5 Rohstoffe	47 866	478 401	1,0	+0,8	+12,3	1 622 637	13 260 104	23,9	+18,5	+26,8
6 Halbwaren	257 932	2 179 945	4,4	+36,1	+19,6	626 286	4 730 135	8,5	+11,6	+9,6
7 Vorerzeugnisse	742 243	6 347 768	12,8	+5,7	+15,3	672 873	5 753 279	10,4	+5,4	+23,8
8 Enderzeugnisse	3 758 935	33 877 870	68,2	+1,3	+17,3	2 997 099	24 534 287	44,3	+11,0	+9,6
Insgesamt	5 696 126	49 642 664	100,0	+6,6	+17,5	6 907 058	55 413 522	100,0	+16,5	+17,3
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen¹⁾										
201+202 Milch und Milchzeugnisse (ohne Käse)	75 953	677 204	1,4	-0,7	+19,9	15 091	133 289	0,2	-19,3	+19,6
204 Fleisch, Fleischwaren	165 528	1 414 864	2,9	-10,9	+2,0	62 515	496 489	0,9	-6,7	-6,8
518 Erdöl und Erdgas	862	22 758	0,0	-52,9	+30,2	1 404 446	11 339 192	20,5	+24,0	+26,0
661 bis 679 Chemische Halbwaren (incl. Mineralölerzeugnisse)	109 878	940 883	1,9	+68,4	+49,8	257 611	2 371 497	4,3	+3,5	+17,0
708 Papier und Pappe	110 978	907 538	1,8	-7,0	+3,3	63 271	532 436	1,0	-2,3	+9,7
732 bis 749 Chemische Vorerzeugnisse	369 534	3 064 424	6,2	+4,5	+9,5	411 952	3 496 779	6,3	+4,9	+21,8
751 bis 781 Eisen- und Metallwaren (Vorerzeugnisse)	211 834	1 901 525	3,8	+22,5	+37,8	153 748	1 324 402	2,4	+8,9	+34,6
801 bis 807 Bekleidung	18 637	106 432	0,2	+27,6	+6,2	230 529	1 256 437	2,3	+15,1	+9,2
816 Kautschukwaren	81 844	606 175	1,2	+20,2	+17,0	140 914	1 167 794	2,1	+8,5	+22,7
820 bis 829 Eisen- und Metallwaren (Enderzeugnisse)	134 032	1 106 828	2,2	-8,6	+6,0	130 408	1 084 947	2,0	+4,8	+11,5
841 bis 859 Maschinen	308 012	3 227 780	6,5	-3,1	+4,2	191 220	1 562 848	2,8	+12,7	+8,8
861 bis 869 Elektrotechnische Erzeugnisse	710 756	5 503 211	11,1	+13,5	+21,7	412 358	3 587 014	6,5	+4,3	+20,8
871 bis 873 Feinmechanische und optische Erzeugnisse	337 252	2 890 656	5,8	-5,3	+13,5	396 783	3 021 936	5,5	+14,0	+11,5
831 bis 839 Chemische und Pharmazeutische Erzeugnisse	139 476	1 101 951	2,2	+9,2	+13,9	79 366	597 611	1,1	+13,3	+14,1
883 Luftfahrzeuge	6 958	115 219	0,2	+36,4	-16,4	58 059	557 784	1,0	+34,8	+25,5
884 bis 887 Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile	1 709 187	15 048 681	30,3	-0,7	+19,5	946 035	7 857 765	14,2	+19,6	+23,9
Außenhandel nach Erdteilen										
Afrika	129 290	1 134 911	2,3	-21,0	+7,9	294 725	1 613 544	2,9	+100,8	+32,5
Asien	542 679	5 276 882	10,6	-9,6	+9,2	671 647	5 149 701	9,3	+25,4	+24,8
Asien	708 890	5 760 621	11,6	-1,5	+16,9	909 691	6 920 762	12,5	+5,6	-6,0
Australien-Ozeanien	63 503	554 129	1,1	+17,1	+22,0	36 592	249 116	0,4	+31,6	+77,2
Europa	4 251 697	36 915 074	74,4	+11,7	+19,1	4 994 402	41 480 399	74,9	+14,6	+20,6
EU-Länder insgesamt	3 594 969	31 575 485	63,6	+10,5	+17,2	3 424 043	29 742 758	53,7	+7,3	+17,8
davon:										
Frankreich	389 662	3 763 717	7,6	+2,2	+12,2	262 776	2 376 067	4,3	+13,1	+8,3
Niederlande	513 294	4 537 315	9,1	+13,3	+21,7	648 041	5 732 954	10,3	+11,1	+16,1
Italien	231 965	2 810 904	5,7	+2,0	+13,4	262 047	2 335 331	4,2	+24,2	+17,8
Vereinigtes Königreich	424 825	3 560 364	7,2	+11,1	+22,3	285 678	2 637 627	4,8	-17,8	+18,1
Irland	24 569	261 069	0,5	-35,6	+11,9	27 978	255 398	0,5	+35,4	+27,8
Dänemark	131 122	1 120 887	2,3	+11,0	+27,2	97 826	894 298	1,6	-35,1	-20,9
Griechenland	25 272	230 510	0,5	-11,7	-12,2	10 799	75 858	0,1	+69,0	+13,9
Portugal	58 623	627 848	1,3	+8,1	+32,8	58 071	492 022	0,9	+15,1	+23,0
Spanien	210 407	1 936 378	3,9	+9,2	-5,3	196 559	1 729 323	3,1	+25,0	+10,8
Schweden	178 667	1 585 569	3,2	+11,0	+11,8	102 296	1 080 799	2,0	-22,2	+27,2
Finnland	58 294	466 447	0,9	+16,7	+16,9	66 790	519 704	0,9	-18,6	+18,0
Österreich	242 332	2 000 021	4,0	+6,5	+19,4	148 846	1 203 661	2,2	+16,1	+23,7
Belgien	243 021	1 991 112	4,0	+1,8	+9,7	273 681	2 195 119	4,0	+18,8	+26,4
Luxemburg	18 365	158 378	0,3	+10,8	+7,3	11 770	98 739	0,2	-29,8	-7,9
Malta	1 425	19 080	0,0	+13,6	+129,2	1 237	8 185	0,0	+132,2	+72,0
Estland	22 326	138 324	0,3	+177,3	+134,3	3 422	33 289	0,1	-42,0	-6,7
Lettland	14 119	124 318	0,3	+56,4	+66,3	6 895	41 686	0,1	-11,2	-20,3
Litauen	16 065	137 888	0,3	-19,7	+6,8	16 515	126 946	0,2	+50,3	-6,1
Polen	286 703	2 408 503	4,9	+12,0	+30,3	353 160	3 008 546	5,4	+13,1	+24,8
Tschechische Republik	230 256	1 732 708	3,5	+19,7	+26,1	199 370	1 595 833	2,9	+16,0	+17,1
Slowakei	68 582	499 969	1,0	+14,2	+1,2	155 858	1 448 805	2,6	+14,3	+52,4
Ungarn	90 045	681 818	1,4	+44,8	+35,5	119 209	956 478	1,7	+9,4	+12,9
Rumänien	75 829	511 185	1,0	+79,7	+33,0	66 010	522 389	0,9	+20,5	+40,9
Bulgarien	15 779	84 094	0,2	+55,3	+11,6	19 175	130 453	0,2	+47,2	+35,9
Slovenien	19 119	153 241	0,3	+28,7	+21,4	29 022	232 914	0,4	+34,1	+56,3
Zypern	4 303	33 838	0,1	-32,1	+3,7	1 012	10 333	0,0	+779,1	-58,5
Norwegen	66 090	634 562	1,3	+11,5	+31,4	1 156 996	8 978 974	16,2	+36,7	+29,1
Schweiz	178 811	1 365 006	2,7	+11,5	+20,1	67 627	564 769	1,0	-2,6	+10,2
Türkei	81 684	718 405	1,4	+23,2	+21,5	86 298	696 096	1,3	+26,6	+43,3
Russische Föderation	253 943	1 898 782	3,8	+32,3	+49,3	219 200	1 166 936	2,1	+42,8	+21,9
Südafrika	55 195	405 211	0,8	+5,5	+23,7	85 382	813 869	1,5	-13,3	+11,9
Vereinigzte Staaten von Amerika	284 968	3 218 109	6,5	-10,1	+2,9	169 109	1 708 545	3,1	-11,9	+29,0
Kanada	36 551	372 680	0,8	-51,3	-18,8	34 209	286 181	0,5	+15,6	+18,1
Mexiko	85 664	610 187	1,2	+37,8	+66,7	251 579	1 382 326	2,5	+64,8	+21,7
Brasilien	68 119	553 909	1,1	-7,5	+19,4	84 315	838 422	1,5	-5,7	-7,3
Indien	59 222	391 066	0,8	+38,3	+44,8	50 238	406 573	0,7	+17,2	+26,2
China	218 401	1 771 570	3,6	-1,5	+24,1	542 094	4 040 775	7,3	+6,9	-13,9
Japan	74 395	665 952	1,3	-16,8	+15,8	60 658	422 211	0,8	+41,1	+17,2
Australien	57 329	484 333	1,0	+21,3	+20,6	34 101	188 510	0,3	+40,1	+55,0

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002.

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Juli 2011

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Berichtszeitraum					Januar bis Juli			Verändrg. gegenüber Vorjahreszeitraum				
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen		Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen			
		insges.	dar. mit Personen- schaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte		Getötete	Schwer- verletzte		Leicht- verletzte	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
							Anzahl								%	Absolut
101	Braunschweig, Stadt	124	96	-	17	101	551	2	97	581	+13,4	- 2	+ 23	+ 55
102	Salzgitter, Stadt	31	28	-	10	28	230	6	52	258	+20,4	+ 3	+ 15	+ 59
103	Wolfsburg, Stadt	51	41	1	5	56	265	4	35	311	+23,8	+ 3	+ 15	+ 49
151	Gifhorn	54	48	1	14	51	355	7	79	402	-0,3	- 3	- 2	+ 14
152	Göttingen	98	79	2	18	85	562	9	139	586	+19,3	+ 5	+ 46	+ 72
153	Goslar	54	43	-	11	44	249	6	81	232	-11,4	- 2	+ 4	- 37
154	Helmstedt	55	41	1	14	48	211	9	59	206	+55,1	+ 6	+ 15	+ 63
155	Northeim	39	30	1	11	22	240	8	51	245	-6,3	+ 4	- 17	- 35
156	Osterode am Harz	18	15	1	7	13	98	1	26	98	-17,6	- 1	- 8	- 16
157	Peine	48	36	-	4	46	243	4	45	284	-13,8	- 2	+ 1	- 21
158	Wolfenbüttel	52	44	1	13	50	243	5	65	270	+13,6	-	+ 23	+ 32
1	Braunschweig	624	501	8	124	544	3 247	61	729	3 473	+8,0	+ 11	+ 115	+ 235
241	Region Hannover	497	432	5	45	499	2 708	17	318	3 073	+9,2	- 7	+ 2	+ 307
	dar.: Hannover, Ldshpst.	283	255	-	17	306	1 518	3	136	1 749	+14,3	- 7	+ 28	+ 252
251	Diepholz	75	64	1	16	71	474	8	104	507	+9,5	- 12	+ 14	+ 64
252	Hameln-Pyrmont	55	50	1	11	46	336	3	71	354	+16,3	- 2	+ 8	+ 31
254	Hildesheim	108	97	2	18	101	568	6	132	579	+6,4	- 1	+ 9	- 16
255	Holzminde	23	19	2	4	20	130	4	31	126	+0,8	-	- 7	- 12
256	Nienburg (Weser)	48	42	4	11	41	235	9	54	234	+1,3	+ 7	- 12	- 26
257	Schaumburg	63	50	1	11	49	338	8	73	361	-1,5	+ 2	+ 15	- 9
2	Hannover	869	754	16	116	827	4 789	55	783	5 234	+7,9	- 13	+ 29	+ 339
351	Celle	53	47	-	9	48	369	3	66	407	-5,1	- 2	- 26	+ 13
352	Cuxhaven	82	69	-	22	68	366	16	98	364	-2,4	+ 1	+ 14	- 45
353	Harburg	105	88	1	18	107	518	6	85	587	+4,9	- 3	- 6	+ 18
354	Lüchow-Dannenberg	11	9	1	3	15	97	7	36	92	-4,9	+ 2	+ 4	- 5
355	Lüneburg	62	48	1	7	50	366	6	66	414	+8,9	-	+ 11	+ 31
356	Osterholz	41	36	1	4	50	252	7	36	299	+0,4	+ 1	- 7	+ 5
357	Rotenburg (Wümme)	75	62	1	10	66	424	9	95	421	+8,4	- 2	+ 9	+ 2
358	Heidekreis	72	57	-	13	72	345	9	59	434	-12,0	- 1	- 18	- 9
359	Stade	62	50	2	9	58	354	10	64	415	-9,2	+ 3	- 21	- 23
360	Uelzen	18	14	-	1	16	177	2	40	185	-11,5	- 2	+ 1	- 25
361	Verden	57	49	1	11	57	343	6	76	346	+15,5	+ 3	+ 15	+ 13
3	Lüneburg	638	529	8	107	607	3 611	81	721	3 964	-0,2	-	- 24	- 25
401	Delmenhorst, Stadt	27	21	-	2	24	164	-	21	181	+15,5	-	- 4	+ 38
402	Emden, Stadt	20	18	-	3	20	105	-	12	118	+9,4	-	- 3	+ 12
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	64	53	-	9	53	412	1	52	445	+7,9	-	+ 8	+ 30
404	Osnabrück, Stadt	60	52	-	5	60	423	2	63	446	+14,0	+ 1	+ 17	+ 40
405	Wilhelmshaven, Stadt	32	25	-	1	33	197	2	20	227	+0,5	+ 2	- 13	+ 27
451	Ammerland	38	30	-	8	34	276	5	51	306	+5,3	+ 2	+ 6	+ 4
452	Aurich	95	78	-	10	87	449	7	64	493	+4,4	- 6	- 14	+ 8
453	Cloppenburg	64	50	2	13	64	372	11	92	423	-6,1	+ 6	- 1	- 75
454	Emsland	130	114	1	35	120	745	14	196	763	+0,5	- 6	+ 23	- 18
455	Friesland	48	39	1	8	43	232	2	50	258	+13,7	- 3	+ 14	+ 38
456	Grafschaft Bentheim	61	51	-	12	54	315	4	82	338	+3,3	-	- 3	+ 26
457	Leer	45	36	-	6	39	328	4	64	334	+6,8	+ 1	+ 9	+ 3
458	Oldenburg	49	38	-	7	38	270	2	57	280	+10,7	- 3	+ 19	-
459	Osnabrück	124	97	3	26	106	709	19	164	759	+10,1	+ 10	+ 22	+ 68
460	Vechta	47	41	2	6	46	286	10	88	279	+7,9	+ 3	+ 25	- 2
461	Wesermarsch	26	22	1	5	27	159	6	36	173	+0,0	+ 2	- 1	+ 16
462	Wittmund	17	14	-	1	18	109	-	13	122	-27,8	- 5	- 10	- 42
4	Weser-Ems	947	779	10	157	866	5 551	89	1 125	5 945	+4,8	+ 4	+ 94	+ 173
	Land Niedersachsen	3 078	2 563	42	504	2 844	17 198	286	3 358	18 616	+5,1	+ 2	+ 214	+ 722

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im Mai 2011 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	Mai		Januar - Mai	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	239,9	+38,4	1 022,4	+50,8
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	287,3	-13,4	1 345,8	-9,8
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	487,2	+19,6	1 651,5	+12,7
Nahrungs- und Genussmittel	202,4	+16,5	888,1	+14,3
Textilien, Bekleidung, Leder und Lederwaren	-	-	-	-
Holzwaren, Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	221,8	+127,7	488,5	+4,9
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	327,1	-3,0	1 447,5	+16,8
Chemische Erzeugnisse etc.	146,6	-5,3	745,8	+19,4
Sonstige Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips etc.)	47,4	+1,1	152,6	-6,2
Metalle und Metallerzeugnisse	31,3	-34,9	155,6	-3,9
Maschinen und Ausrüstungen, Haushaltsgeräte etc.	0,1	-90,9	4,6	-48,3
Fahrzeuge	-	-	-	-
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte etc.	-	-	-	-
Sekundärrohstoffe, Abfälle	190,7	+15,5	761,3	+26,4
Post, Pakete	-	-	-	-
Geräte und Material für die Güterbeförderung	6,4	+18,5	31,8	+49,3
Umzugsgut und sonstige nichtmarktbestimmte Güter	-	-	-	-
Sammelgut	-	-	-	-
Nicht identifizierbare Güter	29,1	+0,0	135,6	+65,4
Sonstige Güter a.n.g.	-	-	-	-
insgesamt	2 217,3	+12,5	8 831,1	+13,5
darunter:				
Brake	99,7	+16,4	578,3	+66,1
Nordenham	135,4	+5,2	646,6	-14,9
Oldenburg	96,4	-0,4	405,1	+19,7
Osnabrück	44,8	-17,2	201,0	+3,9
Salzgitter/Beddingen	219,2	+10,4	995,3	+42,7
Braunschweig	64,2	+14,2	256,1	+19,3
Hannover einschl. Hafen Brink	123,7	+4,6	490,2	+24,2
Misburg	36,9	+11,7	135,0	+51,8
Hildesheim	47,5	+0,1	210,2	+23,7
Emden	148,7	+0,2	705,0	-13,9
Holthausen	192,9	-1,0	782,9	+7,6
Dörpen	375,2	+166,9	755,6	+12,6

Güterumschlag der Seeschifffahrt im Juli 2011 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	Juli		Januar bis Juli	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	443 565	+2,1	2 974 001	-3,4
Cuxhaven	443 180	+76,4	2 086 527	+60,2
Brake	410 012	+23,8	3 041 619	+16,9
Nordenham	254 459	-23,5	2 026 263	+1,1
Wilhelmshaven	2 376 403	+11,2	12 727 040	-13,6
Emden	407 087	+19,1	2 613 191	+6,8
Leer	18 477	+120,5	49 485	-12,7
Papenburg	43 655	+41,8	281 790	+24,2
übrige Nordseehäfen in Niedersachsen	133 449	+11,9	638 171	+21,2
insgesamt	4 530 287	+13,6	26 571 536	-1,9

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - September 2011

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht- und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	2011		Veränderung 2011 gegenüber 2010 in %	
		September	Januar- September	September	Januar- September
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	6 373	50 890	+7,5	+6,9
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	570 908	4 050 939	+6,2	+6,8
Durchgang ³⁾	Anzahl	3 795	26 038	-27,3	-26,1
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	345	3 199	-52,4	-16,5
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	1 003	8 497	+1,0	+12,5

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge. - 2) Einschließlich gewerblicher Schulfüge. - 3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten. - 4) Ohne Gepäck.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis August 2011

Anmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Anmel-dungen ins-gesamt	darunter							Zuzug	Über-nahme
			Neuer-richtung	Neu-grün-dung	davon			Um-wand-lung			
					Betriebs-gründung	Klein-gewerbe	Neben-erwerb				
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	786	685	685	122	330	233	-	67	34	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	18	15	13	3	10	-	2	2	1	
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 639	1 315	1 292	400	298	594	23	170	154	
D	Energieversorgung	2 374	2 301	2 299	320	-	1 979	2	34	39	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	70	58	51	34	10	7	7	8	4	
F	Baugewerbe / Bau	5 990	5 055	5 029	1 043	3 263	723	26	662	273	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz.	11 577	9 487	9 424	2 572	3 039	3 813	63	1 008	1 082	
H	Verkehr und Lagerei	1 319	1 069	1 064	381	477	206	5	184	66	
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	3 444	2 272	2 267	797	1 056	414	5	46	1 126	
J	Information und Kommunikation	1 562	1 263	1 260	272	404	584	3	249	50	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 671	1 300	1 288	230	725	333	12	340	31	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	1 074	832	829	417	253	159	3	178	64	
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	4 131	3 521	3 507	968	987	1 552	14	527	83	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	5 396	4 713	4 701	664	2 088	1 949	12	524	159	
P	Erziehung und Unterricht	879	751	750	156	228	366	1	95	33	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	348	297	295	73	99	123	2	25	26	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	974	792	786	205	156	425	6	87	95	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	3 866	3 310	3 307	369	1 483	1 455	3	324	232	
A-5	Anmeldungen insgesamt	47 118	39 036	38 847	9 026	14 906	14 915	189	4 530	3 552	

Abmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Abmel-dungen ins-gesamt	darunter						Fortzug	Über-gabe
			Aufgabe	voll-ständige Aufgabe	davon			Um-wand-lung		
					Betriebs-aufgabe	Klein-gewerbe	Neben-erwerb			
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	524	423	422	51	275	96	1	61	40
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	15	13	13	5	8	-	-	-	2
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 411	1 079	1 035	376	415	244	44	163	169
D	Energieversorgung	225	147	142	42	-	100	5	21	57
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	51	42	38	20	12	6	4	4	5
F	Baugewerbe / Bau	4 655	3 779	3 753	748	2 537	468	26	584	292
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz.	11 259	9 049	8 972	2 444	3 729	2 799	77	1 096	1 114
H	Verkehr und Lagerei	1 275	1 023	1 010	339	510	161	13	170	82
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	3 537	2 616	2 613	834	1 429	350	3	64	857
J	Information und Kommunikation	1 340	1 020	1 009	198	401	410	11	246	74
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 944	1 538	1 528	183	1 014	331	10	355	51
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	791	580	571	228	247	96	9	157	54
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2 987	2 346	2 328	470	927	931	18	540	101
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	4 236	3 585	3 565	511	1 873	1 181	20	469	182
P	Erziehung und Unterricht	604	464	464	99	202	163	-	96	44
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	276	218	215	39	102	74	3	28	30
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	759	586	576	208	200	168	10	87	86
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	3 260	2 735	2 731	290	1 487	954	4	310	215
A-5	Abmeldungen insgesamt	39 149	31 243	30 985	7 085	15 368	8 532	258	4 451	3 455

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Noch: Gewerbeanzeigen Januar bis August 2011

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Salden ²⁾				Quotienten ³⁾			
		An-/Ab-meldungen ins-gesamt	darunter			An-/Ab-meldungen ins-gesamt	darunter		
			Neuer-richtung/Aufgabe	Betr.-gründung/-aufgabe	sonst. Neu-gründ./sonst. Stilllegung		Neuer-richtung/Aufgabe	Betr.-gründung/-aufgabe	sonst. Neu-gründ./sonst. Stilllegung
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+ 262	+ 262	+ 71	+ 192	1,50	1,62	2,39	1,52
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3	+ 2	- 2	+ 2	1,20	1,15	0,60	1,25
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	+ 228	+ 236	+ 24	+ 233	1,16	1,22	1,06	1,35
D	Energieversorgung	+2 149	+2 154	+ 278	+1 879	10,55	15,65	7,62	19,79
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	+ 19	+ 16	+ 14	- 1	1,37	1,38	1,70	0,94
F	Baugewerbe / Bau	+1 335	+1 276	+ 295	+ 981	1,29	1,34	1,39	1,33
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz.	+ 318	+ 438	+ 128	+ 324	1,03	1,05	1,05	1,05
H	Verkehr und Lagerei	+ 44	+ 46	+ 42	+ 12	1,03	1,04	1,12	1,02
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	- 93	- 344	- 37	- 309	0,97	0,87	0,96	0,83
J	Information und Kommunikation	+ 222	+ 243	+ 74	+ 177	1,17	1,24	1,37	1,22
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	- 273	- 238	+ 47	- 287	0,86	0,85	1,26	0,79
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 283	+ 252	+ 189	+ 69	1,36	1,43	1,83	1,20
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+1 144	+1 175	+ 498	+ 681	1,38	1,50	2,06	1,37
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+1 160	+1 128	+ 153	+ 983	1,27	1,31	1,30	1,32
P	Erziehung und Unterricht	+ 275	+ 287	+ 57	+ 229	1,46	1,62	1,58	1,63
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	+ 72	+ 79	+ 34	+ 46	1,26	1,36	1,87	1,26
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 215	+ 206	- 3	+ 213	1,28	1,35	0,99	1,58
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	+ 606	+ 575	+ 79	+ 497	1,19	1,21	1,27	1,20
A-S	Gewerbemeldungen insgesamt	+7 969	+7 793	+1 941	+5 921	1,20	1,25	1,27	1,25

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 3) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen nach Wirtschaftsbereichen Januar bis August 2011

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Insgesamt	Einzel-	Personen-		Kapital-		Private	Sonstige	Voraus-
			ternehmen,	gesellschaften		gesellschaften		Company		
			Freie Berufe, Kleingewerbe u.Ä.	Ins-gesamt	dar.: GmbH Co. KG	GmbH	AG, KGaA	Limited by Shares (Ltd)			Rechts-formen	lichte Forde-rungen
Anzahl										1000 €
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	15	12	1	-	2	-	-	-	5 380
B	Bergbau und Gew. v. Steinen u. Erden	1	1	-	-	-	-	-	-	275
C	Verarbeitendes Gewerbe	116	33	12	10	69	-	2	-	96 671
D	Energieversorgung	7	-	5	5	2	-	-	-	1 798
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	9	3	-	-	6	-	-	-	9 674
F	Baugewerbe	292	102	28	18	158	-	4	-	110 526
G	Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz.	351	106	28	21	208	-	8	1	152 038
H	Verkehr und Lagerei	111	37	19	12	52	-	3	-	37 427
I	Gastgewerbe	160	102	12	5	43	-	1	2	42 104
J	Information und Kommunikation	41	5	3	3	27	2	4	-	10 293
K	Finanz-, Versicherungs- Dienstleistungen	39	20	3	3	13	2	1	-	12 638
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	78	9	19	13	48	-	2	-	126 861
M	Freiberufliche, wiss. und techn. Dienstleistungen	197	40	9	4	137	4	5	2	146 425
N	Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	132	72	6	2	50	-	4	-	32 452
P	Erziehung und Unterricht	22	8	1	-	9	-	-	4	7 515
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	44	27	4	1	11	-	-	2	28 524
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	35	13	-	-	18	-	1	3	6 717
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	52	34	1	-	12	-	1	4	5 062
A-S	Insgesamt	1 702	624	151	97	865	8	36	18	832 381

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Insolvenzverfahren Januar bis August 2011

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraussichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan					
	Anzahl								%	1 000 €
nach Art des Verfahrens								
Eröffnete Verfahren	12 314	x	x	12 314	12 919	- 4,7	1 651 296	134
Mangels Masse abgewiesene Anträge	x	743	x	743	772	- 3,8	110 251	148
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	x	x	142	142	130	+ 9,2	7 006	49
Insgesamt	12 314	743	142	13 199	13 821	- 4,5	1 768 553	134
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen (ohne unbekannt)								
Unter 5 000 Euro	509	127	28	664	685	- 3,1	2 266	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	7 486	316	90	7 892	8 108	- 2,7	171 074	22
50 000 bis unter 250 000 Euro	3 336	220	22	3 578	3 806	- 6,0	391 943	110
250 000 bis unter 500 000 Euro	516	35	-	551	655	- 15,9	190 003	345
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	241	21	1	263	314	- 16,2	177 512	675
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	189	19	1	209	189	+ 10,6	422 660	2 022
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	32	1	-	33	51	- 35,3	340 010	10 303
25 000 000 Euro und mehr	1	-	-	1	7	- 85,7	73 085	73 085
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen¹⁾								
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	13	2	x	15	21	- 28,6	5 380	359
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	1	-	x	1	1	± 0,0	275	275
Verarbeitendes Gewerbe	92	24	x	116	126	- 7,9	96 671	833
Energieversorgung	3	4	x	7	8	- 12,5	1 798	257
Wasserversorg., Entsorg., Beseit. v. Umweltschm.	8	1	x	9	8	+ 12,5	9 674	1 075
Baugewerbe	216	76	x	292	297	- 1,7	110 526	379
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz.	249	102	x	351	340	+ 3,2	152 038	433
Verkehr und Lagerei	85	26	x	111	131	- 15,3	37 427	337
Gastgewerbe	127	33	x	160	165	- 3,0	42 104	263
Information u. Kommunikation	23	18	x	41	31	+ 32,3	10 293	251
Finanz-, Versicherungs- Dienstleistg.	28	11	x	39	38	+ 2,6	12 638	324
Grundstücks- u. Wohnungswesen	45	33	x	78	63	+ 23,8	126 861	1 626
Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistg.	115	82	x	197	202	- 2,5	146 425	743
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistg.	102	30	x	132	128	+ 3,1	32 452	246
Öff. Verw., Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	x	-	-	± 0,0	-	-
Erziehung u. Unterricht	18	4	x	22	19	+ 15,8	7 515	342
Gesundheits- u. Sozialwesen	40	4	x	44	45	- 2,2	28 524	648
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	26	9	x	35	27	+ 29,6	6 717	192
Sonst. Dienstleistg.	39	13	x	52	42	+ 23,8	5 062	97
Zusammen	1 230	472	x	1 702	1 692	+ 0,6	832 381	489
nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	539	85	x	624	657	- 5,0	148 069	237
Personengesellschaften	114	37	x	151	183	- 17,5	135 629	898
darunter GmbH & Co. KG	81	16	x	97	123	- 21,1	115 639	1 192
GbR	18	8	x	26	31	- 16,1	6 156	237
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	546	319	x	865	768	+ 12,6	543 083	628
Aktiengesellschaften, KGaA	5	3	x	8	7	+ 14,3	2 930	366
Private Company Limited by Shares (Ltd)	16	20	x	36	58	- 37,9	1 695	47
Genossenschaften	-	1	-	1	1	± 0,0	5	5
Sonstige Rechtsformen	10	7	-	17	18	- 5,6	970	57
nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	642	305	x	947	982	- 3,6	304 076	321
darunter bis 3 Jahre alt	266	159	x	425	471	- 9,8	82 854	195
8 Jahre und älter	552	156	x	708	656	+ 7,9	521 243	736
nach Zahl der Beschäftigten (ohne unbekannt)								
Kein(e) Beschäftigte(r)	526	307	x	833	820	+ 1,6	275 449	331
1 Beschäftigte(r)	121	49	x	170	186	- 8,6	41 994	247
2 bis 5 Beschäftigte	224	46	x	270	237	+ 13,9	86 774	321
6 bis 10 Beschäftigte	106	9	x	115	124	- 7,3	47 496	413
11 bis 100 Beschäftigte	154	7	x	161	155	+ 3,9	302 516	1 879
Mehr als 100 Beschäftigte	10	-	x	10	19	- 47,4	42 385	4 239
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	77	14	x	91	66	+ 37,9	90 137	991
Ehemals selbständig Tätige ²⁾	1 412	164	x	1 576	1 750	- 9,9	305 869	194
Ehemals selbständig Tätige ³⁾	375	4	3	382	416	- 8,2	62 199	163
Verbraucher	9 116	26	139	9 281	9 695	- 4,3	443 662	48
Nachlässe	104	63	x	167	202	- 17,3	34 305	205
Zusammen	11 084	271	142	11 497	12 129	- 5,2	936 172	81

¹⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, **Ausgabe 2008 (WZ 2008)**, Kurzbezeichnungen. - ²⁾ die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind. - ³⁾ die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe im August 2011 (2005 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	August 2011		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis August 2011	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	August 2011	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis August 2011	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	
		in Preisen von 2005	in Preisen von 2005	in Preisen von 2005	in Preisen von 2005							
						Vormonat	Vorjahresmonat					
Einzelhandel												
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	111,6	+1,2	+10,1	+9,4	113,0	+9,4	104,5	+8,2	106,5	+8,0	
45.1	darunter Handel mit Kraftwagen	104,7	+1,3	+9,8	+6,9	105,7	+6,9	99,6	+8,7	101,0	+6,2	
47.11	Einzelhandel mit ...	114,0	+0,6	+5,0	+1,3	112,1	+1,3	101,7	+2,8	99,8	-0,9	
47.19	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	65,2	-3,2	-1,3	+5,4	69,5	+5,4	64,1	-2,4	68,2	+4,3	
47.2	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)											
	Fach Einzelhandel mit...											
47.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	78,8	+0,2	-0,6	+2,0	76,0	+2,0	69,8	-3,0	67,4	-0,2	
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (in Verkaufsräumen)	86,3	+2,2	+2,6	+0,0	83,5	+0,0	136,3	+10,8	128,9	+5,3	
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	108,4	-1,6	+2,7	+4,4	110,2	+4,4	101,5	+1,1	103,8	+3,2	
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	137,4	+10,1	+3,6	+1,2	110,3	+1,2	133,6	+2,7	106,9	+0,3	
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	123,3	+0,3	+0,1	+1,3	123,0	+1,3	121,4	-0,5	120,6	+0,8	
	darunter mit...											
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	36,4	+12,3	+2,1	+3,7	35,1	+3,7	76,6	+16,3	71,6	+12,4	
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	125,4	+0,8	+3,2	+0,1	121,3	+0,1	188,5	+8,3	178,9	+4,0	
47.52	Metalwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	120,8	-2,2	+3,8	+5,8	119,3	+5,8	108,2	+1,8	107,4	+4,3	
47.59	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	96,4	-1,7	+1,1	+3,2	102,4	+3,2	91,6	-0,2	97,9	+2,2	
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobbedarf	119,0	+25,6	-1,5	-5,0	90,8	-5,0	112,6	-3,1	85,4	-6,2	
47.71	Bekleidung	79,5	-5,3	-0,5	+3,9	82,3	+3,9	79,1	-2,3	81,3	+2,4	
47.72	Schuhen und Lederwaren	86,6	-0,7	-1,3	+1,5	85,3	+1,5	87,4	-2,1	84,2	+0,2	
47.73-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	169,2	+3,2	-1,7	-0,4	164,9	-0,4	169,2	-0,7	164,6	+0,3	
47.73	darunter Apotheken	173,4	+2,6	-2,3	+3,1	171,4	+3,1	174,1	-0,9	171,8	+0,8	
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	100,3	-2,4	+1,3	-3,1	99,5	-3,1	93,0	-1,6	92,8	+0,5	
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	85,8	-14,1	+5,0	-3,8	86,3	-3,8	82,3	+2,3	83,3	-6,3	
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	123,9	-7,2	-1,4	+0,4	122,5	+0,4	110,9	-2,8	108,4	-1,6	
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	171,8	+15,0	+13,7	+8,6	152,4	+8,6	156,8	+8,8	140,3	+4,4	
47	Einzelhandel insgesamt	112,2	+1,2	+3,8	+2,6	110,1	+2,6	106,0	+2,2	103,8	+1,1	
Gastgewerbe												
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	145,9	+11,2	+0,2	+2,3	120,4	+2,3	129,2	-0,9	106,7	+1,5	
55	Beherbergung	154,8	+8,1	+1,3	+2,4	124,2	+2,4	134,5	-0,1	109,3	+1,4	
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	139,6	+3,2	-2,6	-3,6	122,9	-3,6	127,1	-4,1	112,5	-4,9	
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	113,4	+7,3	-2,1	+2,8	113,4	+2,8	116,1	-3,7	103,8	+1,3	
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	192,8	-3,1	+0,7	-12,9	178,5	-12,9	175,5	-0,9	163,3	-14,1	
56.10.3	Imbisshallen	137,1	-2,4	-10,8	-4,4	117,7	-4,4	125,9	-12,1	108,8	-5,4	
56.10.4	Cafés	120,2	+14,8	-3,3	-12,2	95,4	-12,2	109,1	-4,9	87,0	-13,5	
56.10.5	Eisdielen	285,2	-14,0	+7,0	+5,1	232,4	+5,1	258,4	+5,9	211,0	+3,8	
56.3	Getränkegeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	137,1	+5,4	+9,3	+4,7	114,8	+4,7	127,0	+8,2	106,7	+3,8	
56.2	Caterer u. sonstige Verpflegungsdienstleistungen	136,7	+4,5	-2,6	+1,9	130,5	+1,9	123,8	-4,9	119,5	+0,3	
56	Gastronomie	137,6	+3,6	-1,2	-2,0	121,5	-2,0	125,5	-2,8	111,5	-3,3	
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	144,2	+5,4	-0,2	-0,4	122,7	-0,4	128,9	-1,8	110,7	-1,6	

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzelhandel und Gastgewerbe im August 2011 (2005 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im August 2011			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Vollbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat			
		Messzahl			Prozent					
					Einzelhandel					
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen darunter	105,4	104,3	110,0	2,5	+1,1	+0,6	+0,6	+0,6	+3,5
45.1	Handel mit Kraftwagen	100,4	98,9	107,8	+3,0	-0,2	+0,7	-0,5	-0,5	+1,7
47.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	114,7	115,9	114,5	+1,3	+0,4	+1,0	+0,2	+0,2	+0,5
47.19	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	77,9	69,3	85,3	+0,3	+1,1	-0,3	+3,6	+3,6	-0,5
47.2	Facheinzelhandel mit...									
47.4	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	74,7	69,4	77,5	+0,8	-2,8	-1,7	-0,3	-0,3	-4,1
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (in Verkaufsräumen)	102,7	103,4	97,2	+0,7	+1,3	-1,1	+1,9	+1,9	-1,3
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	109,6	103,8	119,2	+1,2	+3,5	+2,8	+2,2	+2,2	+5,4
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	109,7	110,3	109,2	+1,2	+0,7	+1,4	+0,4	+0,4	+1,0
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	113,1	107,5	116,9	+0,8	+1,3	+1,5	-0,7	-0,7	+2,5
47.71	darunter mit...									
47.71	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	63,1	56,6	87,2	+1,1	-0,7	-2,7	+2,2	+2,2	-14,7
47.73	Geräten der Unterhaltungselektronik	135,5	137,3	124,9	+0,9	+1,9	-0,5	+1,8	+1,8	+2,0
47.73	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	118,4	109,1	135,1	+0,6	+3,5	+1,6	+2,4	+2,4	+5,0
47.78	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	97,1	93,2	103,0	+1,7	+3,3	+3,3	+2,2	+2,2	+5,1
47.78.2	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobbedarf	92,7	83,1	100,9	+2,1	+0,4	+3,5	-2,4	-2,4	+2,1
47.71	Bekleidung	97,4	87,4	102,7	+0,7	+3,9	+4,1	+0,3	+0,3	+5,6
47.72	Schuhen und Lederwaren	86,0	85,8	86,2	+0,0	-0,2	-2,1	-5,9	-5,9	+2,1
47.73-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	152,8	142,4	160,2	+1,2	+1,6	+1,5	+0,0	+0,0	+2,7
47.73	darunter Apotheken	158,0	150,9	162,4	+1,1	+0,4	+1,0	-2,1	-2,1	+2,0
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	87,9	94,9	77,6	+0,7	+2,5	+2,2	+2,2	+2,2	+3,0
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	67,6	70,5	65,2	-11,5	-12,8	-20,5	-18,2	-18,2	+11,9
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	167,1	201,0	152,6	-1,5	+3,4	+14,0	+5,5	+5,5	+2,7
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	124,8	121,6	129,5	-0,8	+3,6	+2,4	+7,0	+7,0	+0,3
47	Einzelhandel insgesamt	107,1	103,1	109,9	+1,0	+1,0	+1,3	+0,8	+0,8	+1,1
	Gastgewerbe									
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	130,2	111,9	155,5	+1,8	-0,8	+0,6	+1,5	+1,5	-3,9
55	Beherbergung	133,1	112,0	161,0	+1,9	-1,5	+0,1	+0,9	+0,9	-4,6
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	146,9	124,0	159,1	-0,3	-1,1	+1,0	+1,8	+1,8	-2,4
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	140,6	125,1	149,0	+1,5	+0,5	-1,6	+5,3	+5,3	-1,7
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	203,7	187,7	206,1	-0,4	-0,7	+2,5	+12,0	+12,0	-6,8
56.10.3	Imbisshallen	142,1	123,6	151,4	-3,8	-1,9	-1,8	+0,3	+0,3	-2,8
56.10.4	Cafés	117,1	55,6	149,8	-0,4	-10,4	+8,8	-28,5	-28,5	-4,7
56.10.5	Eisdielen	305,7	260,6	332,7	-9,3	+15,2	+22,1	-2,7	-2,7	+34,9
56.3	Getränkegeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	146,2	108,8	159,1	+7,7	-9,1	-3,1	-4,1	-4,1	-10,1
56.2	Caterer u. sonstige Verpflegungsdienstleistungen	134,6	127,4	138,0	-2,9	-1,1	-5,6	+5,6	+5,6	-3,9
56	Gastronomie	145,1	121,6	156,7	+0,8	-2,5	-0,5	+1,6	+1,6	-4,1
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	141,8	117,7	157,7	+1,1	-2,2	-0,3	+1,3	+1,3	-4,2

Umsatzentwicklung im Großhandel im August 2011 (2005 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	August 2011		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis August 2011	Veränderung (%) gegenüber Vorjahres- zeitraum	August 2011	Veränderung (%) gegenüber Vorjahres- monat	Januar bis August 2011	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeit- raum
		in jeweiligen Preisen		Vorjahres- monat	Vorjahres- zeitraum							in Preisen von 2005
		Vormonat	Vorjahres- monat			Vormonat	Vorjahres- monat	Vormonat	Vorjahres- monat		
	Großhandel mit...										
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	129,7	+18,4	+7,9	+15,4	126,7	+15,4	87,3	-4,1	83,3	-13,3
46.3	Nahrungs-, Genussmittel, Getränken und Tabakwaren	97,7	+3,5	+7,6	+7,5	94,2	+7,5	81,9	+2,3	79,4	+1,8
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	112,2	+8,8	+2,7	+1,1	106,9	+1,1	109,7	+0,8	105,3	-0,9
46.5	Geräten der Informations- u. Kommunikationstechnik	130,8	+4,5	+3,5	+8,0	131,6	+8,0	233,3	+16,1	228,9	+17,2
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	112,4	-2,0	+1,2	+12,2	113,3	+12,2	95,5	-1,3	96,9	+10,0
46.7	sonstiger Großhandel	145,9	+1,6	+13,3	+17,1	139,3	+17,1	114,3	+4,9	109,4	+6,9
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	121,8	+5,1	+8,2	+11,1	117,6	+11,1	105,0	+2,9	101,4	+2,8

Beschäftigung im Großhandel im August 2011 (2005 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im August 2011			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten	
		insgesamt	Vollbe- schäftigte	Teilzeitbe- schäftigte	Vormonat	Vorjahres- zeitraum		Vormonat
		Messzahl			Prozent		Prozent	
	Großhandel mit...							
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	94,2	89,8	107,9	+1,0	+0,5	-0,2	+8,3
46.3	Nahrungs-, Genussmittel, Getränken und Tabakwaren	88,2	81,4	108,7	+0,5	-1,8	+0,5	+0,3
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	100,0	98,1	107,0	+0,4	-1,0	+0,6	-2,2
46.5	Geräten der Informations- u. Kommunikationstechnik	114,0	115,2	109,7	+1,4	+2,9	-0,7	+10,6
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	123,3	123,8	116,3	+1,2	+10,4	+3,5	+2,6
46.7	sonstiger Großhandel	101,2	101,1	102,4	+2,0	+5,1	+6,2	+6,1
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	101,2	99,2	106,7	+1,1	+2,9	+2,6	+2,2

Beherbergung im Reiseverkehr Juli 2011

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Feriencenter, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni		
		Betriebe geöffnet ¹⁾	Schlaf- gelegenheiten angeboten ²⁾	Ankünfte		Übernachtungen		Auslastung der Schlaf- gelegenheiten	Auslastung der Schlaf- gelegenheiten	angebotene Gästezimmer
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer			
Anzahl							%		Anzahl	
101	Braunschweig, Stadt	47	3 689	20 702	2 939	37 134	6 432	32,5	32,5	2 116
102	Salzgitter, Stadt	33	1 085	3 774	291	11 964	569	35,6	31,4	563
103	Wolfsburg, Stadt	39	3 533	24 053	3 836	51 701	8 881	47,2	45,2	1 584
151	Gifhorn	97	4 421	12 509	1 142	36 734	3 934	26,9	36,7	1 170
152	Göttingen	114	8 107	44 354	13 289	82 261	25 231	33,6	37,7	2 450
153	Goslar	373	24 088	67 307	17 028	242 650	53 480	32,6	45,2	4 912
154	Helmstedt	34	2 136	8 477	2 202	15 814	3 521	24,3	32,4	606
155	Northeim	102	5 899	16 947	3 762	52 569	7 105	29,2	30,8	1 106
156	Osterode am Harz	152	8 832	21 886	4 171	90 044	17 831	33,2	35,3	1 961
157	Peine	36	1 041	3 830	676	8 358	1 643	25,9	24,7	598
158	Wolfenbüttel	33	1 346	4 295	379	11 251	1 767	27,2	28,2	499
1	Braunschweig	1 060	64 177	228 134	49 715	640 480	130 394	32,5	38,2	17 565
241	Region Hannover	386	31 421	160 838	33 022	309 144	53 660	31,9	33,3	14 092
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	114	13 812	93 159	21 075	165 939	35 302	38,8	38,7	7 872
251	Diepholz	98	4 096	13 884	2 295	28 260	4 255	22,5	33,1	826
252	Hamelnd-Pyrmont	163	10 730	27 143	3 030	121 327	8 554	36,8	34,0	2 060
254	Hildesheim	91	5 077	21 264	6 466	47 680	10 330	30,5	27,3	1 808
255	Holzminde	51	3 630	9 892	660	17 860	1 282	16,2	26,3	550
256	Nienburg (Weser)	64	2 629	8 232	581	16 612	1 229	20,4	28,5	534
257	Schaumburg	104	6 420	19 788	1 684	74 675	4 088	38,0	24,4	1 620
2	Hannover	957	64 003	261 041	47 738	615 558	83 398	31,3	31,9	21 490
351	Celle	114	8 322	28 650	7 242	70 313	16 538	27,7	35,8	1 775
352	Cuxhaven	313	28 044	72 630	1 943	374 517	5 813	43,1	60,9	2 221
353	Harburg	136	7 772	30 807	5 226	70 654	8 633	29,4	38,1	1 973
354	Lüchow-Dannenberg	81	4 331	11 414	687	38 349	1 850	28,6	34,7	648
355	Lüneburg	87	6 562	27 370	3 383	63 924	7 642	31,4	44,3	1 638
356	Osterholz	41	1 488	6 142	330	14 913	746	32,3	35,2	424
357	Rotenburg (Wümme)	91	5 965	20 458	3 732	52 611	5 105	28,5	41,4	1 070
358	Heidekreis	219	23 557	101 471	20 318	372 098	57 912	51,0	44,0	2 917
359	Stade	97	4 064	19 700	2 094	48 476	4 360	38,5	44,7	1 207
360	Uelzen	114	5 764	14 451	761	76 804	2 250	43,0	42,4	1 433
361	Verden	69	3 216	12 898	2 037	31 760	4 171	32,0	39,8	847
3	Lüneburg	1 362	99 085	345 991	47 753	1 214 419	115 020	39,6	43,7	16 153
401	Delmenhorst, Stadt	8	461	2 074	115	3 575	227	25,0	25,0	263
402	Emden, Stadt	19	1 128	7 001	554	14 421	1 297	41,2	54,8	371
403	Oldenburg(Oldb), Stadt	25	2 273	10 662	1 453	23 787	2 656	34,1	30,0	792
404	Osnabrück, Stadt	30	2 411	15 345	3 374	24 215	4 805	32,5	42,8	1 021
405	Wilhelmshaven, Stadt	34	1 858	10 014	839	29 041	3 071	50,4	48,5	778
451	Ammerland	106	6 383	23 767	1 625	85 935	3 055	44,3	48,3	1 625
452	Aurich	677	32 501	92 747	2 245	568 407	9 100	56,5	64,7	5 310
453	Cloppenburg	76	4 797	13 908	2 360	44 570	11 909	30,0	33,8	694
454	Emsland	226	17 717	64 757	4 680	265 524	16 481	48,4	37,3	2 379
455	Friesland	227	20 697	52 242	1 295	274 306	3 713	42,8	55,6	1 768
456	Grafschaft Bentheim	53	5 157	27 672	13 020	108 129	58 045	68,2	39,5	794
457	Leer	261	12 441	36 440	1 273	236 816	3 450	61,4	62,3	1 765
458	Oldenburg	54	3 836	12 236	2 212	26 661	2 775	23,9	29,7	621
459	Osnabrück	182	13 638	39 538	5 000	177 217	12 092	42,0	41,5	2 229
460	Vechta	51	3 536	11 870	1 223	30 440	2 535	28,6	40,2	677
461	Wesermarsch	89	6 305	20 665	1 337	99 248	5 726	50,8	38,9	602
462	Wittmund	501	23 377	72 361	1 005	456 815	4 732	63,1	71,4	2 019
4	Weser-Ems	2 619	158 516	513 299	43 610	2 469 107	145 669	50,5	51,5	23 708
	Niedersachsen	5 998	385 781	1 348 465	188 816	4 939 564	474 481	41,5	41,9	78 916
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern										
152012	Göttingen, Stadt	29	3 021	21 405	6 233	34 509	9 593	39,7	38,0	1 502
153005	Goslar, Stadt	77	5 511	23 886	8 509	72 976	25 476	42,9	61,0	1 581
157006	Peine, Stadt	17	572	2 458	534	5 236	1 131	29,5	29,4	331
158037	Wolfenbüttel, Stadt	18	780	3 450	338	9 106	1 700	37,7	32,0	362
241005	Garbsen, Stadt	24	1 663	6 526	1 134	14 965	2 555	29,0	36,3	652
241010	Langenhagen, Stadt	18	2 258	13 586	4 159	20 749	5 621	30,5	29,4	1 388
252006	Hamelnd, Stadt	31	2 470	10 815	2 131	22 697	5 947	29,6	39,7	605
254021	Hildesheim, Stadt	29	2 172	11 655	4 156	21 880	7 355	33,0	38,8	699
351006	Celle, Stadt	35	2 618	13 556	4 912	23 844	8 561	31,0	42,3	840
352011	Cuxhaven, Stadt	183	13 252	41 688	972	209 338	2 925	51,0	68,1	1 570
355022	Lüneburg, Hansestadt	23	2 064	13 657	1 948	26 385	3 568	41,2	48,2	690
359038	Stade, Hansestadt	19	1 519	9 719	1 342	21 677	2 601	46,0	50,1	466
454032	Lingen (Ems), Stadt	27	1 454	6 458	177	20 145	497	44,7	32,5	444
456015	Nordhorn, Stadt	7	411	2 156	266	4 707	709	36,9	34,2	185
459024	Melle, Stadt	13	1 637	4 346	1 458	9 329	2 547	18,4	46,8	160

1) Ab Januar 2010 incl. Betriebsart Campingplatz. - 2) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet.

Öffentliche Sozialleistungen

1.1 Empfänger(innen) von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) am 31. Dezember 2010

Lfd.-Nr.	Hilfeart	Empfänger (-innen) insgesamt	Darunter Empfänger (-innen) von Leistungen nach dem 4. Kapitel SGB XII	Davon im Alter von ... bis unter Jahren				Durchschnittsalter
				0-18	18-40	40-65	65 und älter	
Außerhalb von Einrichtungen								
Männlich								
1	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	15 545	1 140	5 939	3 159	4 650	1 797	32,3
2	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	420	218	30	37	119	234	60,6
3	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	11 882	469	5 828	2 648	3 100	306	24,4
4	Hilfe zur Pflege	2 073	414	73	203	801	996	61,0
5	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	1 297	79	18	288	689	302	52,0
Weiblich								
6	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	13 423	1 528	3 318	2 614	3 954	3 537	43,0
7	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	541	327	18	47	85	391	66,9
8	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	8 657	411	3 232	2 222	2 752	451	29,6
9	Hilfe zur Pflege	3 244	762	45	198	755	2 246	69,5
10	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	1 173	105	28	169	411	565	61,7
Zusammen								
11	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	28 968	2 668	9 257	5 773	8 604	5 334	37,3
12	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	961	545	48	84	204	625	64,1
13	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	20 539	880	9 060	4 870	5 852	757	26,6
14	Hilfe zur Pflege	5 317	1 176	118	401	1 556	3 242	66,2
15	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	2 470	184	46	457	1 100	867	56,6
In Einrichtungen								
Männlich								
16	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	43 547	12 359	9 246	11 180	16 428	6 693	40,1
17	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	49	24	1	9	15	24	58,4
18	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	34 435	9 352	9 234	10 691	13 379	1 131	33,1
19	Hilfe zur Pflege	8 058	2 871	8	237	2 438	5 375	68,9
20	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	1 235	218	7	305	701	222	50,3
Weiblich								
21	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	39 614	11 052	4 987	7 315	10 813	16 499	55,1
22	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	66	31	2	8	22	34	63,1
23	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	22 135	6 491	4 980	7 105	9 072	978	35,0
24	Hilfe zur Pflege	17 145	4 577	4	166	1 684	15 291	80,8
25	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	486	60	2	81	124	279	67,8
Zusammen								
26	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	83 161	23 411	14 233	18 495	27 241	23 192	47,3
27	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	115	55	3	17	37	58	61,1
28	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	56 570	15 843	14 214	17 796	22 451	2 109	33,8
29	Hilfe zur Pflege	25 203	7 448	12	403	4 122	20 666	77,0
30	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	1 721	278	9	386	825	501	55,2
Außerhalb von und in Einrichtungen								
Männlich								
31	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	57 987	13 303	15 021	13 915	20 630	8 421	38,1
32	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	469	242	31	46	134	258	60,3
33	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	45 352	9 665	14 928	12 937	16 081	1 406	30,7
34	Hilfe zur Pflege	10 120	3 281	81	440	3 236	6 363	67,3
35	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	2 532	297	25	593	1 390	524	51,2
Weiblich								
36	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	52 192	12 398	8 240	9 615	14 400	19 937	52,2
37	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	607	358	20	55	107	425	66,4
38	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	30 086	6 785	8 156	9 036	11 488	1 406	33,4
39	Hilfe zur Pflege	20 363	5 328	49	364	2 436	17 514	79,0
40	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	1 659	165	30	250	535	844	63,5
Insgesamt								
41	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	110 179	25 701	23 261	23 530	35 030	28 358	44,8
42	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	1 076	600	51	101	241	683	63,8
43	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	75 438	16 450	23 084	21 973	27 569	2 812	31,8
44	Hilfe zur Pflege	30 483	8 609	130	804	5 672	23 877	75,1
45	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	4 191	462	55	843	1 925	1 368	56,0

*) Empfänger(innen) mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt. - 1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren. - 2) Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen.

1.2 Empfänger(innen) von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) im Laufe des Berichtsjahres 2010

Lfd.-Nr.	Hilfeart	Empfänger (-innen) insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				Durchschnittsalter
			0-18	18-40	40-65	65 und älter	
Außerhalb von Einrichtungen							
Männlich							
1	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	25 781	10 727	5 026	7 071	2 957	30,9
2	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	903	56	209	269	369	53,8
3	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	19 383	10 478	3 914	4 482	509	22,6
4	Hilfe zur Pflege	2 800	114	257	1 043	1 386	61,3
5	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	2 989	101	693	1 412	783	51,3
Weiblich							
6	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	22 036	6 060	4 713	5 995	5 268	40,7
7	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	1 509	45	627	298	539	50,3
8	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	13 701	5 826	3 316	3 879	680	27,5
9	Hilfe zur Pflege	4 350	65	238	993	3 054	70,1
10	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	2 881	131	589	962	1 199	57,2
Zusammen							
11	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	47 817	16 787	9 739	13 066	8 225	35,4
12	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	2 412	101	836	567	908	51,6
13	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	33 084	16 304	7 230	8 361	1 189	24,7
14	Hilfe zur Pflege	7 150	179	495	2 036	4 440	66,7
15	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	5 870	232	1 282	2 374	1 982	54,2
In Einrichtungen							
Männlich							
16	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	51 865	12 239	12 516	18 524	8 586	39,8
17	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	119	10	25	35	49	53,6
18	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	39 796	12 211	11 748	14 548	1 289	31,7
19	Hilfe zur Pflege	10 432	30	331	2 989	7 082	69,4
20	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	2 031	7	565	1 182	277	48,5
Weiblich							
21	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	47 572	6 465	8 061	11 822	21 224	56,2
22	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	209	10	81	54	64	49,2
23	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	25 100	6 446	7 790	9 785	1 079	33,8
24	Hilfe zur Pflege	22 126	17	233	2 016	19 860	81,3
25	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	617	4	106	144	363	68,2
Zusammen							
26	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	99 437	18 704	20 577	30 346	29 810	47,7
27	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	328	20	106	89	113	50,8
28	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	64 896	18 657	19 538	24 333	2 368	32,5
29	Hilfe zur Pflege	32 558	47	564	5 005	26 942	77,5
30	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	2 648	11	671	1 326	640	53,1
Außerhalb von und in Einrichtungen							
Männlich							
31	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	74 709	21 848	16 774	24 748	11 339	37,1
32	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	1 014	65	234	302	413	53,7
33	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	56 581	21 614	14 954	18 280	1 733	28,8
34	Hilfe zur Pflege	13 177	144	587	4 018	8 428	67,6
35	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	5 003	108	1 250	2 586	1 059	50,2
Weiblich							
36	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	67 517	11 914	12 219	17 189	26 195	51,8
37	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	1 711	55	705	351	600	50,1
38	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	37 115	11 681	10 614	13 096	1 724	31,7
39	Hilfe zur Pflege	26 356	82	471	2 993	22 810	79,5
40	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	3 473	135	691	1 104	1 543	59,0
Insgesamt							
41	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	142 226	33 762	28 993	41 937	37 534	44,1
42	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	2 725	120	939	653	1 013	51,5
43	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	93 696	33 295	25 568	31 376	3 457	30,0
44	Hilfe zur Pflege	39 533	226	1 058	7 011	31 238	75,5
45	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	8 476	243	1 941	3 690	2 602	53,8

*) Empfänger(innen) mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt. - 1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren. - 2) Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen.

2.1 Empfänger(innen) von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Merkmalen sowie Sitz des Trägers am 31. Dezember 2010

AGS	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Empfänger (-innen) insgesamt	Und zwar ¹⁾								Durchschnitts- alter
			Deutsche	Nicht Deutsche	männlich	weiblich	nach ausgew. Hilfearten*)		Ort der Hilfegewährung*)		
							Eingliederungs- hilfe für behinderte Menschen	Hilfe zur Pflege	außerhalb von Ein- richtungen	in Ein- richtungen	
101	Braunschweig, Stadt	3 943	3 827	116	1 994	1 949	2 486	1 218	1 448	2 513	53,2
102	Salzgitter, Stadt	1 701	1 616	85	825	876	1 033	600	390	1 342	48,7
103	Wolfsburg, Stadt	1 343	1 296	47	714	629	949	365	298	1 048	46,4
151	Gifhorn	1 913	1 879	34	1 130	783	1 243	431	439	1 571	42,7
152	Göttingen	3 462	3 337	125	1 745	1 717	2 245	1 111	683	2 784	50,1
153	Goslar	2 511	2 454	57	1 231	1 280	1 518	885	708	1 825	48,6
154	Helmstedt	1 589	1 574	15	785	804	1 097	457	395	1 199	45,6
155	Northeim	2 061	2 023	38	1 066	995	1 383	607	406	1 657	46,6
156	Osterode am Harz	1 369	1 334	35	692	677	880	438	291	1 088	49,1
157	Peine	1 923	1 893	30	1 088	835	1 496	376	543	1 380	41,5
158	Wolfenbüttel	1 746	1 724	22	863	883	1 152	537	340	1 408	47,9
1	Braunschweig	23 561	22 957	604	12 133	11 428	15 482	7 025	5 941	17 815	48,0
241	Region Hannover	15 203	13 614	1 589	7 408	7 795	8 313	5 882	4 464	10 887	53,6
241001	dar. Hannover, Landeshauptstadt	8 724	7 537	1 187	4 231	4 493	4 548	3 684	2 949	5 848	55,1
251	Diepholz	3 186	3 149	37	1 871	1 315	2 399	592	902	2 317	37,2
252	Hameln-Pyrmont	2 587	2 359	228	1 324	1 263	1 536	877	810	1 779	49,2
254	Hildesheim	3 745	3 589	156	1 993	1 752	2 660	1 050	1 045	2 960	45,2
255	Holzminde	1 318	1 307	11	653	665	951	349	354	967	42,2
256	Nienburg (Weser)	2 192	2 131	61	1 222	970	1 579	514	685	1 533	42,6
257	Schaumburg	2 611	2 531	80	1 362	1 249	1 896	700	882	1 838	38,6
2	Hannover	30 842	28 680	2 162	15 833	15 009	19 334	9 964	9 142	22 281	48,0
351	Celle	2 655	2 596	59	1 423	1 232	1 730	768	595	2 083	45,3
352	Cuxhaven	2 331	2 302	29	1 208	1 123	1 547	697	334	2 047	47,1
353	Harburg	2 122	2 091	31	1 092	1 030	1 425	625	672	1 594	45,1
354	Lüchow-Dannenberg	796	793	3	367	429	532	216	209	611	47,5
355	Lüneburg	2 125	2 084	41	1 130	995	1 295	754	628	1 570	48,6
356	Osterholz	1 025	1 012	13	551	474	714	275	211	823	46,3
357	Rotenburg (Wümme)	2 183	2 148	35	1 189	994	1 716	422	486	1 722	37,0
358	Heidekreis	1 919	1 869	50	994	925	1 380	459	426	1 581	43,2
359	Stade	2 135	2 100	35	1 132	1 003	1 481	590	439	1 701	45,8
360	Uelzen	1 477	1 463	14	784	693	1 001	441	280	1 198	44,8
361	Verden	1 737	1 680	57	939	798	1 338	352	393	1 345	38,9
3	Lüneburg	20 505	20 138	367	10 809	9 696	14 159	5 599	4 673	16 275	44,4
401	Delmenhorst, Stadt	1 188	1 118	70	638	550	834	318	379	809	41,8
402	Emden, Stadt	895	882	13	488	407	659	206	321	584	47,2
403	Oldenburg (Oldenburg), Stadt	2 354	2 349	5	1 367	987	1 683	628	552	1 807	44,4
404	Osnabrück, Stadt	2 635	2 488	147	1 333	1 302	1 706	813	540	2 099	49,2
405	Wilhelmshaven, Stadt	1 693	1 649	44	913	780	1 145	454	565	1 156	42,7
451	Ammerland	1 334	1 324	10	746	588	1 066	244	369	966	38,7
452	Aurich	2 882	2 871	11	1 621	1 261	2 274	545	1 107	1 927	34,4
453	Cloppenburg	1 990	1 969	21	1 068	922	1 606	343	244	1 753	39,4
454	Emsland	4 630	4 569	61	2 498	2 132	3 806	716	1 174	3 512	35,5
455	Friesland	1 137	1 127	10	579	558	858	259	194	953	44,5
456	Grafschaft Bentheim	1 835	1 776	59	1 018	817	1 366	431	512	1 338	43,2
457	Leer	2 281	2 265	16	1 229	1 052	1 651	562	546	1 796	40,9
458	Oldenburg	1 494	1 459	35	835	659	1 159	305	314	1 180	38,9
459	Osnabrück	4 953	4 919	34	2 701	2 252	3 655	1 194	1 336	3 867	38,7
460	Vechta	1 929	1 888	41	1 113	816	1 577	331	524	1 505	32,0
461	Wesermarsch	1 243	1 231	12	661	582	836	348	270	974	44,7
462	Wittmund	798	789	9	404	394	582	198	265	564	38,0
4	Weser-Ems	35 271	34 673	598	19 212	16 059	26 463	7 895	9 212	26 790	40,0
	Niedersachsen	110 179	106 448	3 731	57 987	52 192	75 438	30 483	28 968	83 161	44,8

*) Empfänger(innen) mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart bzw. jedem Ort der Hilfegewährung gezählt. - 1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2.2. Empfänger(innen) von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Merkmalen sowie Sitz des Trägers im Laufe des Berichtsjahres 2010

AGS	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Empfänger (-innen) insgesamt	Und zwar ¹⁾								Durchschnitts- alter
			Deutsche	Nicht Deutsche	männlich	weiblich	nach ausgew. Hilfearten*)		Ort der Hilfestellung*)		
							Eingliederungs- hilfe für behinderte Menschen	Hilfe zur Pflege	außerhalb von Ein- richtungen	in Ein- richtungen	
101	Braunschweig, Stadt	5 409	5 208	201	2 648	2 761	2 932	1 573	2 514	3 021	51,3
102	Salzgitter, Stadt	2 168	2 049	119	1 030	1 138	1 257	762	645	1 603	47,5
103	Wolfsburg, Stadt	1 648	1 583	65	873	775	1 121	444	436	1 220	45,6
151	Gifhorn	2 423	2 382	41	1 472	951	1 537	534	724	1 949	40,7
152	Göttingen	4 703	4 501	202	2 355	2 348	2 954	1 418	1 467	3 278	49,0
153	Goslar	3 277	3 201	76	1 587	1 690	1 868	1 205	1 059	2 256	47,8
154	Helmstedt	1 940	1 915	25	948	992	1 271	577	628	1 400	45,6
155	Northeim	3 131	3 075	56	1 594	1 537	2 143	814	1 137	2 024	41,7
156	Osterode am Harz	1 638	1 594	44	811	827	1 029	546	399	1 263	49,6
157	Peine	2 270	2 234	36	1 275	995	1 690	489	652	1 622	41,9
158	Wolfenbüttel	2 260	2 227	33	1 104	1 156	1 388	764	610	1 680	48,0
1	Braunschweig	30 867	29 969	898	15 697	15 170	19 190	9 126	10 271	21 316	46,8
241	Region Hannover	19 400	17 411	1 989	9 541	9 859	10 376	7 424	6 399	13 287	52,8
241001	dar. Hannover, Landeshauptstadt	10 655	9 225	1 430	5 194	5 461	5 292	4 456	3 876	6 959	54,9
251	Diepholz	4 084	4 043	41	2 455	1 629	2 931	740	1 255	2 901	36,3
252	Hameln-Pyrmont	3 375	3 096	279	1 773	1 602	1 980	1 103	1 169	2 238	48,5
254	Hildesheim	4 820	4 598	222	2 576	2 244	3 126	1 409	1 723	3 508	45,8
255	Holzminde	1 708	1 690	18	846	862	1 183	463	520	1 199	42,2
256	Nienburg (Weser)	2 940	2 857	83	1 663	1 277	1 948	662	1 096	1 916	41,1
257	Schaumburg	3 143	3 036	107	1 631	1 512	2 229	884	1 363	2 150	38,4
2	Hannover	39 470	36 731	2 739	20 485	18 985	23 773	12 685	13 525	27 199	47,4
351	Celle	3 543	3 449	94	1 872	1 671	2 209	1 037	1 140	2 469	44,9
352	Cuxhaven	3 146	3 108	38	1 621	1 525	2 035	940	859	2 446	44,6
353	Harburg	2 699	2 659	40	1 362	1 337	1 669	824	1 002	1 951	45,6
354	Lüchow-Dannenberg	937	933	4	426	511	580	276	280	705	48,4
355	Lüneburg	2 939	2 865	74	1 541	1 398	1 817	969	1 262	1 961	47,6
356	Osterholz	1 259	1 245	14	682	577	863	354	315	969	45,1
357	Rotenburg (Wümme)	2 663	2 619	44	1 449	1 214	2 000	523	781	1 970	36,6
358	Heidekreis	2 427	2 357	70	1 272	1 155	1 685	571	768	1 816	41,3
359	Stade	2 669	2 623	46	1 389	1 280	1 770	819	644	2 051	45,5
360	Uelzen	1 863	1 841	22	987	876	1 197	547	489	1 396	45,5
361	Verden	2 140	2 071	69	1 161	979	1 628	423	640	1 501	38,1
3	Lüneburg	26 285	25 770	515	13 762	12 523	17 453	7 283	8 180	19 235	43,8
401	Delmenhorst, Stadt	1 616	1 504	112	868	748	1 051	417	627	991	41,7
402	Emden, Stadt	1 190	1 176	14	662	528	888	265	500	720	45,8
403	Oldenburg (Oldenburg), Stadt	3 909	3 891	18	2 273	1 636	2 765	949	1 690	2 241	43,1
404	Osnabrück, Stadt	3 980	3 737	243	1 993	1 987	2 626	1 121	1 491	2 514	47,6
405	Wilhelmshaven, Stadt	2 107	2 060	47	1 144	963	1 397	576	822	1 374	42,4
451	Ammerland	1 563	1 553	10	860	703	1 192	337	473	1 099	39,0
452	Aurich	3 631	3 619	12	2 005	1 626	2 868	677	1 540	2 371	33,6
453	Cloppenburg	2 481	2 453	28	1 342	1 139	1 983	415	437	2 080	36,9
454	Emsland	5 772	5 694	78	3 118	2 654	4 609	969	1 948	4 062	34,7
455	Friesland	1 354	1 341	13	676	678	978	340	335	1 064	44,9
456	Grafschaft Bentheim	2 285	2 199	86	1 273	1 012	1 603	543	848	1 548	43,6
457	Leer	2 729	2 709	20	1 441	1 288	1 847	761	810	2 083	42,4
458	Oldenburg	1 913	1 866	47	1 062	851	1 404	435	482	1 433	38,4
459	Osnabrück	6 160	6 116	44	3 340	2 820	4 371	1 573	2 118	4 620	38,3
460	Vechta	2 365	2 312	53	1 380	985	1 942	391	863	1 716	30,0
461	Wesermarsch	1 569	1 555	14	832	737	1 045	430	449	1 128	43,3
462	Wittmund	980	971	9	496	484	711	240	408	643	37,1
4	Weser-Ems	45 604	44 756	848	24 765	20 839	33 280	10 439	15 841	31 687	39,6
	Niedersachsen	142 226	137 226	5 000	74 709	67 517	93 696	39 533	47 817	99 437	44,1

*) Empfänger(innen) mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart bzw. jedem Ort der Hilfestellung gezählt. - 1) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010			2011			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
124 11	Bevölkerung am Monatsende¹⁾	1 000	7 928,8	7 918,3	7 923,6	7 925,3	7 932,3	7 913,9	7 914,5	7 916,9	7 926,0
	Natürliche Bevölkerungsbewegungen										
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 177	3 198	2 501	4 560	3 961	1 581	2 418	3 942	4 424
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 185	5 261	4 835	4 766	5 615	5 257	4 230	5 073	5 373
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	7 139	7 150	7 054	6 698	7 002	7 893	6 756	7 273	6 724
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	21	30	25	16	23	30	25	22	18
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 954	-1 889	-2 219	-1 932	-1 387	-2 636	-2 526	-2 200	-1 351
127 11	Wanderungen										
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	15 949	15 882	14 732	14 358	22 031	16 147	15 112	18 554	22 713
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	6 160	6 399	6 325	6 523	13 207	6 578	6 845	9 373	13 885
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	15 544	14 885	12 016	10 765	13 619	14 123	11 979	13 930	12 335
	darunter: in das Ausland	Anzahl	5 524	5 194	3 617	3 234	4 499	4 207	3 308	5 048	4 228
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 404	+ 997	+ 2 716	+ 3 593	+ 8 412	+ 2 024	+ 3 133	+ 4 624	+ 10 378
	innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	Anzahl	21 997	21 428	19 422	18 934	21 001	22 482	19 368	22 354	20 875

EVAS	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009 / 2010			2010 / 2011			
			Durchschnitt		31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.

Erwerbstätigkeit

131 11	Beschäftigte³⁾⁴⁾										
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort⁵⁾	1 000	2 415,9	...	2 433,7	2 430,9	2 455,4	2 519,3	2 491,5	2 500,4	2 530,1
	Frauen	1 000	1 070,7	...	1 106,0	1 105,3	1 106,5	1 136,1	1 130,4	1 132,7	...
	Ausländer/-innen	1 000	105,7	...	102,0	105,8	110,6	114,3	108,8	113,5	...
	Teilzeitbeschäftigte	1 000	478,2	...	501,0	503,2	511,3	517,9	522,3	528,1	...
	darunter: Frauen	1 000	409,5	...	428,3	429,4	434,4	440,0	442,9	447,6	...
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen										
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	...	...	25,6	28,1	30,0	31,0	26,5	29,6	31,3
	Produzierendes Gewerbe	1 000	...	...	764,2	756,7	766,7	783,6	773,1	774,7	782,9
	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	...	...	570,7	567,3	571,0	589,6	582,4	579,6	586,0
	Einbringung von Unternehmensdienstleistungen	1 000	...	...	395,2	401,7	412,5	424,3	419,8	428,1	439,7
	Einbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	1 000	...	...	677,5	676,8	674,9	690,5	689,7	689,2	690,5

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010			2011			
			Durchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
132 11	Arbeitsmarkt⁶⁾										
	Arbeitslose	1 000	307,1	298,6	293,5	279,5	273,2	276,0	275,2	257,2	251,2
	darunter: Frauen	1 000	141,0	137,6	140,1	133,5	131,0	134,6	134,7	125,8	123,1
	Arbeitslosenquote⁷⁾										
	insgesamt	%	7,7	7,5	7,4	7,0	6,8	6,9	6,9	6,4	6,3
	Frauen	%	7,6	7,4	7,5	7,2	7,0	7,2	7,2	6,7	6,6
	Männer	%	7,8	7,6	7,2	6,9	6,7	6,6	6,6	6,1	6,0
	Ausländer/-innen	%	19,6	18,7	18,6	17,9	17,7	17,4	17,6	16,8	16,5
	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	7,6	6,9	7,7	6,7	5,8	7,3	7,4	5,9	5,2
	Kurzarbeiter/-innen ⁸⁾	Anzahl	81 257	37 105	19 952	18 849	17 061	...	...	...	...
	Gemeldete Stellen	Anzahl	29 024	35 298	37 742	38 090	38 625	49 658	49 133	49 075	48 472

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010			2011			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August

Bautätigkeit

311 11	Baugenehmigungen										
	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	786	873	861	1 173	1 254	1 210	986	1 194	993
	darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	744	822	805	1 114	1 182	1 130	930	1 125	934
	umbauter Raum	1 000 m ³	703	779	743	1 088	1 111	1 118	869	1 096	875
	Wohnfläche	1 000 m ²	139	155	150	216	223	220	172	215	175
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	150 867	171 480	160 102	243 576	246 504	248 765	195 894	265 643	195 735
	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	331	317	317	412	360	345	311	390	301
	umbauter Raum	1 000 m ³	2 093	1 830	1 609	2 902	1 772	3 551	1 499	2 561	1 414
	Nutzfläche	1 000 m ²	345	288	245	434	300	364	238	337	215
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	160 256	134 162	112 401	221 347	125 025	167 432	133 890	187 305	98 459
	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ⁹⁾	Anzahl	1 286	1 380	1 310	1 918	1 945	1 943	1 498	1 805	1 534
	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	6 713	7 206	6 950	10 055	10 016	10 255	8 051	9 785	8 114

1) Jahresdurchschnitt: hier Bevölkerung am 31.12. - 2) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 3) Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit - 4) Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. - 5) einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 6) Quelle: Bundesagentur für Arbeit; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundversicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. - 7) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. - 8) ab Januar 2009 auf neuer methodischer Grundlage - 9) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010			2011			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August

Landwirtschaft

413 31	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ¹⁾	t	147 016	150 434	148 907	132 740	159 317	153 327	151 448	148 529	163 510
	darunter:										
	Rinder insgesamt	t	15 571	14 659	12 421	9 319	14 622	14 018	12 685	12 250	14 181
	darunter Kälber ²⁾	t	1 238	1 450	1 519	1 339	1 318	1 629	1 649	1 433	1 514
	Jungrinder	t	84	61	17	12	19	23	22	21	18
	Schweine	t	131 270	135 615	136 355	123 292	144 526	139 139	138 624	136 150	149 165
413 22	Geflügelfleisch ³⁾	t	55 985	61 805	64 113	59 471	61 390	68 835	64 419	63 839	68 141
413 23	Eierzeugung ⁴⁾	1 000 St.	224 261	212 829	201 307	211 813	224 182	289 173	291 539	301 463	302 126

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁵⁾

Betriebe	Anzahl	1 887	1 822	1 821	1 821	1 824	1 818	1 815	1 813	1 811
Beschäftigte	1 000	442	431	429	430	435	437	438	441	445
geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	54 661	55 139	57 516	47 707	56 023	60 686	55 414	52 119	55 202
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. €	1 506	1 525	1 551	1 450	1 431	2 044	1 636	1 534	1 532
Umsatz ⁶⁾	Mio. €	12 128	13 434	14 632	11 747	12 647	16 095	15 123	14 781	14 291
darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	4 880	6 060	6 648	4 985	5 681	7 197	6 934	6 868	6 465

Energie- und Wasserversorgung

431 11 Betriebe	Anzahl	...	...	192	192	192	197	197	197	197
431 11 Beschäftigte	Anzahl	...	...	20 120	20 120	20 534	20 838	20 779	20 780	21 188
431 11 geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 563	...	2 300	2 300	2 681	2 900	2 621	2 415	2 713
431 11 Bruttoentgeltssumme	Mio. €	75,8	...	71,7	71,7	72,3	80,2	85,5	75,5	75,6
433 11 Stromerzeugung ⁶⁾ (brutto) in Kraftwerken für die allgemeine Versorgung ⁷⁾	Mio. kWh	4 515,6	4 597,0	4 328,0	4 328,0	3 555,5	2 077,6	3 152,9	3 710,5	3 419,0

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau⁸⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	73	76	77	78	79	77	77	78	79
geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	7 201	7 181	9 185	8 214	8 850	9 010	8 117	8 155	8 854
davon:										
Wohnungsbau	1 000 h	2 765	2 797	3 673	3 195	3 485	3 499	3 213	3 198	3 432
gewerblicher Bau	1 000 h	2 525	2 481	3 131	2 704	2 993	3 140	2 746	2 721	2 982
öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 912	1 902	2 381	2 315	2 372	2 371	2 158	2 236	2 440
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. €	171	172	196	187	187	191	194	189	197
Baugewerbl. Umsatz ⁹⁾	Mio. €	723	758	893	869	898	906	860	909	950
davon:										
Wohnungsbau	Mio. €	217	240	296	250	271	301	278	280	289
gewerblicher Bau	Mio. €	287	292	337	342	345	339	320	338	363
öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	219	226	260	277	283	266	263	292	299

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2009 / 2010			2010 / 2011			
			Durchschnitt		31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.

441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe⁸⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	29	30	29	29	30	31	31	31	32
geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	9 217	9 770	9 462	9 059	9 772	10 218	10 032	9 935	10 405
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. €	195	210	208	190	209	211	228	207	230
Baugewerblicher Umsatz ⁹⁾	Mio. €	704	800	912	561	759	821	1 059	604	794

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010			2011			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August

Handel

452 11 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)

Beschäftigte (Index)	2005=100	95,7	97,2	97,8	98,0	98,6	99,7	99,7	100,0	101,2
Index der Umsätze ⁹⁾ - nominal	2005=100	99,9	109,2	116,8	106,6	112,6	127,3	119,9	115,8	121,8
Index der Umsätze ⁹⁾ - real	2005=100	96,5	100,8	107,5	98,5	102,1	108,5	103,2	100,4	105,0

1) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 2) Wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. - 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 und mehr Tieren im Monat. 2010 erstmals auch Laufvögel (Strauße) erfasst. - Vergleich mit dem Vorjahr nur eingeschränkt möglich. - 4) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knackeiern. - 5) Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MV. - 6) Ab 2011 ohne Photovoltaik und ohne Windkraft. - 7) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. - 8) Am Ende des Berichtsvierteljahres. - 9) Ohne Umsatzsteuer.

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010			2011			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
453 11 Einzelhandel einschl. Tankstellen *)											
	Beschäftigte (Index)	2005=100	104,7	105,4	105,5	104,9	105,8	106,1	106,5	106,1	107,1
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2005=100	108,0	110,9	111,3	111,9	108,1	114,4	110,9	110,9	112,2
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2005=100	104,6	106,2	106,3	107,0	103,7	107,0	104,0	104,8	106,0
	Kfz- Handel ohne Tankstellen *)										
	Beschäftigte (Index)	2005=100	103,6	103,2	103,0	101,8	104,8	103,6	103,3	102,8	105,4
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2005=100	106,5	107,3	127,3	101,3	101,4	124,8	114,4	110,2	111,6
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2005=100	102,1	102,3	121,6	96,8	96,6	117,5	107,5	103,5	104,5
454 11 Gastgewerbe *)											
	Beschäftigte (Index)	2005=100	138,2	136,4	139,3	139,6	142,2	136,3	138,5	140,3	141,8
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2005=100	123,7	123,8	134,6	137,6	144,6	132,8	139,4	136,9	144,2
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2005=100	116,2	112,9	122,8	124,8	131,2	119,8	125,6	122,3	128,9
455 11 Tourismus²⁾											
	Gästeankünfte	1 000	966,6	1 004,2	1 249,7	1 318,8	1 386,8	1 225,8	1 377,3	1 133,5	1 357,3
	darunter von Auslandsgästen	1 000	96,1	107,7	125,8	194,7	157,0	135,9	134,0	145,8	149,4
	Gästeübernachtungen	1 000	3 132,6	3 206,6	3 988,7	5 122,9	5 158,1	3 636,7	4 336,7	4 136,9	5 098,7
	darunter von Auslandsgästen	1 000	233,2	258,8	284,6	470,2	417,8	324,3	323,2	356,7	416,6

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010			2011			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Verkehr											
462 41 Straßenverkehrsunfälle											
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ³⁾	Anzahl	3 445	3 152	3 704	3 318	3 835	3 606	3 674	3 087	...
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 810	2 532	3 176	2 824	3 220	3 122	3 070	2 552	...
	getötete Personen	Anzahl	45	40	47	60	32	51	35	40	...
	verletzte Personen	Anzahl	3 622	3 263	4 044	3 650	4 148	3 930	3 948	3 339	...
462 51 Kraftfahrzeuge											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	35 864	28 759	33 890	25 578	25 773	39 019	33 758	28 783	27 339
	darunter:										
	Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	32 510	25 107	29 787	21 741	22 099	34 165	29 482	24 843	23 546
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 518	1 806	1 788	1 505	1 950	2 120	2 040	1 761	1 768
463 21 Binnenschifffahrt											
	Güterempfang	1 000 t	991,1	1 074,0	1 206,4	1 202,6	1 193,8	1 506,5	1 176,7	...	...
	Güterversand	1 000 t	928,4	961,0	1 123,6	974,0	1 100,2	1 054,3	1 113,7	...	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010			2011			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Außenhandel											
512 11 Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt⁵⁾		Mio. €	4 746,4	5 486,9	5 805,3	4 828,9	5 344,0	6 419,5	6 768,4	5 944,3	5 696,1
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	616,1	661,9	655,2	662,6	641,4	701,0	705,6	656,5	662,7
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	4 077,1	4 768,0	5 088,5	4 109,9	4 651,1	5 563,2	5 868,8	5 055,4	4 807,0
	davon: Rohstoffe	Mio. €	47,5	52,6	54,2	45,6	47,5	63,2	59,3	46,0	47,9
	Halbwaren	Mio. €	267,5	231,7	292,3	200,1	189,5	271,0	271,0	285,7	257,9
	Fertigwaren	Mio. €	3 762,2	4 483,6	4 742,0	3 864,2	4 414,1	5 229,0	5 538,5	4 723,7	4 501,2
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	586,5	695,0	770,7	696,2	702,3	753,4	816,2	798,5	742,2
	Enderzeugnisse	Mio. €	3 175,7	3 788,6	3 971,3	3 168,1	3 711,7	4 475,6	4 722,3	3 925,2	3 758,9
	davon nach: Europa	Mio. €	3 624,7	3 997,5	4 242,6	3 452,1	3 806,0	4 759,0	4 741,8	4 448,7	4 251,7
	darunter: in den 27 EU-Ländern	Mio. €	3 162,8	3 446,0	3 675,9	2 984,2	3 252,2	4 069,2	4 087,7	3 721,5	3 595,0
	Afrika	Mio. €	121,6	130,3	143,7	138,5	163,7	156,6	158,6	129,0	129,3
	Amerika	Mio. €	449,5	661,4	659,3	570,2	600,5	682,1	1 106,1	578,9	542,7
	Asien	Mio. €	497,9	638,1	711,3	608,9	719,5	742,5	692,2	696,5	708,9
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	52,0	59,5	48,3	58,9	54,2	79,1	69,6	90,9	63,5
512 21 Einfuhr (Generalhandel)											
	Einfuhr	Mio. €	5 091,4	6 048,6	6 660,3	5 521,5	5 930,2	7 323,7	7 193,3	6 620,6	6 907,1
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	519,9	557,7	521,0	539,2	536,6	598,5	617,7	557,2	568,4
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	4 450,3	5 351,2	5 979,7	4 838,6	5 268,4	6 389,2	6 181,3	5 626,6	5 918,9
	davon: Rohstoffe	Mio. €	1 391,6	1 305,5	1 424,5	1 191,1	1 369,5	1 674,4	1 684,7	1 612,7	1 622,6
	Halbwaren	Mio. €	347,4	566,3	675,7	490,2	561,3	617,8	594,2	481,4	626,3
	Fertigwaren	Mio. €	2 711,3	3 479,4	3 879,6	3 157,2	3 337,6	4 097,0	3 902,4	3 532,4	3 670,0
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	463,5	599,8	645,1	631,3	638,2	789,0	713,0	685,3	672,9
	Enderzeugnisse	Mio. €	2 247,8	2 879,6	3 234,5	2 526,0	2 699,4	3 308,0	3 189,4	2 847,0	2 997,1
	davon: Europa	Mio. €	3 955,5	4 408,4	4 696,0	3 974,9	4 358,7	5 481,4	5 312,5	5 143,3	4 994,4
	darunter: aus den 27 EU-Ländern	Mio. €	2 677,8	3 228,1	3 405,3	2 923,1	3 192,2	3 917,1	3 969,8	3 660,2	3 424,0
	Afrika	Mio. €	130,6	151,2	210,1	131,9	146,8	141,1	311,7	134,4	294,7
	Amerika	Mio. €	435,4	543,5	566,3	621,0	535,4	800,5	681,9	598,5	671,6
	Asien	Mio. €	553,9	924,8	1 146,5	785,9	861,5	858,4	830,5	731,5	909,7
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	16,0	208,0	41,3	7,8	27,8	42,4	56,7	12,9	36,6

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Betriebe ab 9 Betten und Campingplätze. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschließlich Dezember 2007 nur: unter Alkoholeinwirkung. - 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. - 5) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. - *) Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet.

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010			2011				
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
523 11	Gewerbeanzeigen¹⁾											
	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	6 243	6 234	6 728	5 639	6 144	6 218	5 405	5 366	6 144	
	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	5 145	4 962	4 730	4 471	4 835	4 964	4 352	4 465	4 835	
524 11	Insolvenzen											
	Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	1 667	1 717	1 916	1 641	1 795	1 700	1 627	1 669	1 543	
	davon:											
	Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	218	209	249	191	205	191	275	215	170	
	Verbraucher	Anzahl	1 116	1 207	1 354	1 151	1 282	1 235	1 116	1 165	1 112	
	ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	300	267	275	267	277	245	208	256	235	
	sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	33	34	38	32	31	29	28	33	26	
	Voraussichtliche Forderungen	1 000 €	311 250	237 025	372 837	214 458	267 603	249 647	232 883	207 997	152 152	

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2009 / 2010			2010 / 2011			
			Durchschnitt		31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.
53 211	Beschäftigte (Index) ³⁾	2009 =100	...	98,2	...	96,4	97,6	101,2	99,0	98,7	99,3
	Umsatz (Index) ⁴⁾	2009 =100	...	101,9	...	77,9	104,0	106,9	119,5	89,0	109,9

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010			2011			
			Durchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober

Preise

611 11	Verbraucherpreisindex	2005=100	107,2	108,6	108,8	108,6	108,8	111,4	111,5	111,4	111,5
	Nettokalmmieten	2005=100	103,8	104,8	104,9	104,9	105,0	106,0	106,1	106,2	106,3

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010			2010 / 2011			
			Durchschnitt		Februar	Mai	August	November	Februar	Mai	August
612 61	Preisindex für Wohngebäude ⁵⁾	2005 =100	112,1	112,9	112,4	112,8	113,1	113,4	114,6	116,0	117,0

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2009 / 2010			2010 / 2011			
			Durchschnitt		Dezember	März	Juni	September	Dezember	März	Juni

Verdienste⁶⁾

623 21 Verdienste

Bruttomonatsverdienste ⁷⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁹⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich			€	3 316	3 387	3 077	3 075	3 127	3 128	3 149	3 143	3 197
männlich			€	3 490	3 566	3 230	3 223	3 284	3 284	3 303	3 294	3 361
weiblich			€	2 843	2 904	2 663	2 677	2 702	2 707	2 731	2 737	2 760
Leistungsgruppe 1 ⁸⁾			€	5 963	6 117	5 409	5 431	5 473	5 503	5 548	5 538	5 594
Leistungsgruppe 2 ⁸⁾			€	3 988	4 037	3 678	3 674	3 731	3 722	3 742	3 732	3 786
Leistungsgruppe 3 ⁸⁾			€	2 927	2 973	2 725	2 707	2 766	2 766	2 783	2 767	2 873
Leistungsgruppe 4 ⁸⁾			€	2 383	2 432	2 228	2 222	2 280	2 285	2 294	2 269	2 327
Leistungsgruppe 5 ⁸⁾			€	1 852	1 908	1 765	1 767	1 814	1 817	1 830	1 791	1 836
Produzierendes Gewerbe			€	3 499	3 598	3 199	3 177	3 279	3 272	3 294	3 284	3 398
Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden			€	4 749	4 974	4 399	4 344	4 433	4 450	4 545	4 474	4 539
Verarbeitendes Gewerbe			€	3 548	3 684	3 247	3 268	3 341	3 328	3 362	3 365	3 473
Energieversorgung			€	5 094	5 192	4 264	4 278	4 369	4 323	4 305	4 247	4 275
Wasserversorgung ¹⁰⁾			€	3 030	3 094	2 849	2 844	2 888	2 863	2 915	2 898	2 905
Baugewerbe			€	2 801	2 792	2 692	2 395	2 710	2 752	2 696	2 569	2 770
Dienstleistungsbereich ⁹⁾			€	3 188	3 244	2 993	3 006	3 024	3 031	3 050	3 045	3 060
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz.			€	2 883	2 960	2 690	2 682	2 718	2 724	2 764	2 756	2 785
Verkehr und Lagerei			€	2 704	2 772	2 551	2 575	2 598	2 610	2 602	2 609	2 628
Gastgewerbe			€	1 849	1 920	1 793	1 830	1 860	1 861	1 880	1 883	1 887
Information und Kommunikation			€	4 100	4 135	3 698	3 708	3 720	3 730	3 745	3 808	3 829
Erbringung von Finanz- und Vers.d.Istgen			€	4 504	4 623	3 836	3 872	3 896	3 894	3 904	3 977	3 978
Grundstücks- und Wohnungswesen,			€	3 637	3 787	3 286	3 314	3 341	3 355	3 572	3 567	3 532
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft-												
lichen und technischen Dienstleistungen			€	3 837	3 918	3 482	3 496	3 525	3 500	3 539	3 527	3 563
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen												
Dienstleistungen			€	2 176	2 162	1 983	2 019	2 010	2 023	2 032	2 038	2 057
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung;												
Sozialversicherung			€	3 147	3 168	3 038	3 043	3 057	3 071	3 064	3 040	3 043
Erziehung und Unterricht			€	3 955	4 004	3 902	3 917	3 947	3 949	3 948	3 903	3 911
Gesundheits- und Sozialwesen			€	3 296	3 369	3 124	3 098	3 159	3 185	3 228	3 179	3 239
Kunst, Unterhaltung und Erholung			€	2 863	2 826	2 708	2 724	2 645	2 702	2 673	2 732	2 675
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen			€	2 935	3 012	2 761	2 792	2 810	2 839	2 819	2 837	2 838

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Am Ende des Kalendervierteljahres. - 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.).
5) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 6) Ab Januar 2009 neue Abgrenzung nach WZ 2008; Vorjahresergebnisse sind umgerechnet. - 7) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni, usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten. - 8) Leistungsgruppe (Lgr.): 1: Arbeitnehmer (AN) in leitender Stellung; Lgr.2: herausgehobene Fachkräfte; Lgr. 3: Fachkräfte; Lgr. 4: angeleitete AN; Lgr. 5: ungelernete AN. - 9) einschl. Beamte. - 10) einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Veröffentlichungen des LSKN im Oktober 2011

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Rechtspflege		
B VI 1 - j / 2009	Rechtskräftig Abgeurteilte und Verurteilte 2009	L
Bodennutzung und Anbau		
C I 1 - j / 2010	Bodennutzung und Ernte 2010	K
C II 1		
C II 2		
C II 3		
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe		
E I 1 - j / 2010	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2010	K
E I 1		
E I 2 - m 08 / 2011	Verarbeitendes Gewerbe	K
E I 3	sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden August 2011	
Baugewerbe		
E II 1	Baugewerbe im August 2011	K
E III 1 - m 08 / 2011	Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	
Handel, Tourismus, Gastgewerbe		
G IV 1a - m 08 / 2011	Beherbergung im Reiseverkehr, August 2011 – Schnellbericht	RG
Verzeichnisse		
Verzeichnis der Krankenhäuser und Vorsorge-/Rehabilitationseinrichtungen, Stand: 31.Dezember 2010		

1) Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

B = Bezirk, BWK = Bundestagswahlkreis, G = Gemeinde, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise
 KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirk, LWK = Landtagswahlkreis, RG = Reisegebiet, VE = Verwaltungseinheiten,
 W = Wasserstraßengebiet

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2009	Regionales Durchschnittseinkommen der niedersächsischen Einheitsgemeinden und Samtgemeinden 2004 (4 Karten)
Heft 2/2009	Umstellung der Kommunalhaushalte von der Kameralistik auf das neue doppelte Haushalts- und Rechnungswesen (NKR) (Verwaltungseinheiten)
Heft 5/2009	Aufgestellte Betten in Krankenhäusern je 1 000 der mittleren Jahresbevölkerung (Kreisebene)
Heft 6/2009	Übernachtungen in Hotels und auf Campingplätzen je 1 000 Einwohner nach NUTS-2-Regionen, 2006 (1 Europa-Karte)
Heft 7/2009	Vergleich der regionalen Sterblichkeit: Mortalitätsindex nach indirekter Altersstandardisierung 1998 bis 2002 und 2003 bis 2007 (Kreisebene)
Heft 8/2009	Milchanlieferung an Händler und Molkereien - Veränderung 2008 zu 2007 in Prozent (Deutschland, Kreisebene)
Heft 9/2009	Altersspezifische Geburtenziffern der 15- bis unter 50-Jährigen in Niedersachsen 1998, 2008 (2 Karten, Kreisebene)
Heft 10/2009	Regionale Kinderarmut im April 2009 (Kreisebene)
Heft 11/2009	Besuchsquoten und Betreuungsumfang der 3- bis unter 6-jährigen Nichtschulkinder in Kindertageseinrichtungen am 15. März 2008 (Kreisebene)
Heft 12/2009	Eine alternative Methode zur Darstellung regionaler Strukturen am Beispiel der Arbeitslosigkeit (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 1/2010	Prozentuale Veränderung der Arbeitslosenzahlen im Oktober 2009 im Vergleich zum Vorjahresmonat (Deutschland, Kreisebene)
Heft 4/2010	Sehr junge Mütter in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens 2008 und im Vergleich der Jahre 1971 und 2008 (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 5/2010	Trinkwasserverbrauch pro Kopf 2007 (Gemeindeebene)
Heft 6/2010	Reiche und arme Regionen zur sozialen Geographie 2 A3-Karten Deutschland (Kreisebene) 4 A4-Karten Niedersachsen (Kreisebene)
Heft 7/2010	Wanderungsfälle von Kindern im Durchschnitt der Jahre 2004 bis 2008 in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens
Heft 8/2010	Kinder-Senioren-Verhältnis in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands am 31.12.2008 (Kreisebene)
Heft 9/2010	Zensus 2011 - Durchführung der Haushaltsstichprobe und Einrichtung der Erhebungsstellen in Niedersachsen (Verwaltungseinheiten)

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 10/2010	Prozentuale Veränderung der Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden von 2002 bis 2009 (Kreisebene)
Heft 11/2010	Kandidaturquoten 2006 bei den Niedersächsischen Kommunalwahlen und Veränderung 2001 auf 2006 (Wahlarten insgesamt) (2 A4-Karten, Kreisebene)
Heft 12/2010	Regionale Armutsgefährdungsquoten 2009 (A4-Karte, Kreisebene) Durchschnittliches monatliches Pro-Kopf-Einkommen (A4-Karte, Kreisebene) Regionale Quoten des relativen Reichtums 2009 (A4-Karte, Kreisebene) Soziale Homogenität und soziale Disparität 2009 (A4-Karte, Kreisebene) Veränderung der Armutsgefährdung 2008/2009 (11 regionale Anpassungsschichten)
Heft 1/2011	16 Kreiskarten zur 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung in Niedersachsen
Heft 2/2011	Entgelte für Trinkwasser und Abwasser, Stichtag: 01.01.2010 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 3/2011	Organisationsgrad der Bevölkerung und der 7- bis unter 15-Jährigen in Sportvereinen 2010 (2 A4-Karten, Kreisebene)
Heft 5/2011	Zusammengefasste Geburtenziffern der Regionen Europas 2008
Heft 6/2011	Clusterung niedersächsischer Kreise, kreisfreier Städte und Großstädte nach dem Ward-Verfahren
Heft 7/2011	Neu gegründete Einzelunternehmen ausländischer Staatsbürger im Jahr 2010 nach Landkreisen
Heft 8/2011	Betreuungsquoten der Kinder im Alter von bis unter 3 Jahren am 01.03.2010 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 9/2011	Viehbesatz in Großvieheinheiten je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche in den kreisfreien Städten und Gemeinden Niedersachsens 2010
Heft 10/2011	Der kommunale Finanzausgleich im Jahr 2011 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 11/2011	Industriedichte und bedeutende Wirtschaftszweige in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2010

Informationen zu diesen Karten des LSKN erhalten Sie bei Herrn Strote, Tel. 0511 9898-1124 oder Herrn Kölbel, Tel. 0511 9898-1121.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Bevölkerungsveränderung im 1. Vj. 2011	K, gr. St.	9/2011, S. 532
Bevölkerungsstand im Mai 2011	K, gr. St.	11/2011, S. 671
Einbürgerungen 2009 und 2010	L	7/2011, S. 401
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2010	K, gr. St.	11/2011, S. 673
Arbeitslose Ende September 2011	K, Bundesländer	11/2011, S. 672
Ausländer am 31.12.2010 nach Staatsangehörigkeiten	K	8/2011, S. 471
Verarbeitendes Gewerbe im 2. Quartal 2011	K, gr. St.	9/2011, S. 543
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2009	K, gr. St.	4/2011, S. 227
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2009	K, gr. St.	4/2011, S. 228
Vergleichsdaten für eine Übersicht zu Zwecken der Haushaltswirtschaft	L	9/2010, S. 504
Gewerbeanzeigen Januar bis August 2011	L	11/2011, S. 681
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 4. Quartal 2010	L	8/2011, S. 475
Staatliche Kassenergebnisse 2009 und 2010 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	4/2011, S. 248
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten und nach Aufgabenbereichen 2011	L	3/2011, S. 168
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2009	L	12/2010, S. 672